Ulmisches Kirchen-Gesangbuch

Worinnen alle
in Löbl. Stadt und Landschafft
bey dem öffentlichen Gottesdienst
gebräuchliche,
Sodann zur
Morgen- Tisch- Abend- Sonntags-
und andern Andachten dienliche
Gesänge oder Lieder
enthalten,
aus des sel. Lutheri und anderer
rein Evangel. Lehrer Schrifften
zusammen getragen,
und
auf Befehl der Herren Oberen
auch
mit Deroselben gnädigem Privilegio,
Und einer Vorrede des allhiesigen Wohl-Ehrwürd.
Ministerii zum Druck befördert.

Ulm, 1772.
in der Bartholomäischen Buchhandlung.

1719

PRIVILEGIUM,
Wohl-Löbl. des Heil. Reichs-Freyen Stadt Ulm, über dieses Kirchen-Gesang-Buch.

Wir, die Aeltere, Burgermeister und Rath des H. Reichs-Freyen Stadt Ulm, fügen hierdurch zu wissen: Demnach Wir Zeithero wahrzunehmen gehabt, welchergestalten in denen bishero allhier gedruckten zerschiedenen Evangelischen Gesang-Büchern nicht alle diejenige Gesänge, welche in unsern Kirchen gesungen werden, begriffen, und also die Christliche Gemeinde nicht allezeit vermögend gewesen seye, solche Gesang mitzusingen: Daß Wir, solchem Abmangel zu begegnen, vor nöthig ermessen, ein neues Kirchen-Gesang-Buch zusammen tragen, und aus denen so vielen vorhandenen alten und neuen Gesängen einen Selectum machen, die kernhaffteste darvon, und sonst alle diejenige, so allhier füraus sollen gesungen werden, ordentlich darein zu bringen, und einfolglichen es solchergestalten einrichten zu lassen, daß es ein vollständiges Ulmisches Kirchen-Gesang-Buch seye, dessen sich alle Ulmische Kirchen und Schulen in Stadt und Land bedienen, und welches auch keineswegs und von niemand geändert werden solle;

Wann nun unser Burger Daniel Bartholomäi, Buchhändler, über sich genommen, auf dessen eigenem Verlag, und ohne die geringste Beschwerde und Unkosten des allhiesigen Publici, dasselbe in zweyerley Format drucken zu lassen, Er aber daneben in Sorgen steht, es möchten andere allhiesige Bürger, die schon vorhin einige Gesang-Bücher haben drucken lassen, Ihme, zum grossen Nachtheil und Schaden, solch sein übernommenes Neues Ulmisches Kirchen-Gesang-Buch entweder vollständig, oder allein diejenige Gesänge, die Ihnen in ihrem schon habenden Gesang-Büchern abgehen und mangeln, per Extractum als einen Anhang zu denen Ihrigen, nachdrucken lassen; zu welchem Ende

Uns Er dann auch unterthänig ersuchet, Ihme zu Verhütung seines Schadens, damit in Gnaden zu privilegiren;

Als haben Wir demselben in solcher gehorsamen Bitte in Gnaden willfahret, und solchemnach Ihme, Bartholomäi, die besondere Gnade und Freyheit gegeben, also und dergestalten, daß Er dieses Kirchen-Gesang-Buch in offenem Druck ausgehen, hin und wieder ausgeben, feil haben und verkauffen lassen, auch ihme und seinen Erben solches niemand, ohne Ihr oder der Ihrigen Consens und Wissen, nachdrucken, verlegen und verkauffen lassen solle; Allermassen dann auch denen allhiesigen Buchführern, Buchdruckern und Buchbindern, auch andern unsern Bürgern, bey Vermeydung einer scharfen Obrigkeitlichen Strafe anbefohlen wird, daß sie dem mehrgedachten Bartholomäi hierunter den geringsten Eingrif nicht thun, mithin auch des Nachdruckens, Verlegens, und Verkauffens dieses neuen Kirchen-Gesang-Buchs, oder auch nur der darinn befindlichen, in ihren aufgelegten Gesang-Büchern aber nicht enthaltenen Gesängen, sowohl allhier, als ausserhalb, in welchem Format es auch seyn mag, gänzlich müssig stehen, und also dem Verleger darunter in keine Wege einigen Schaden und Nachtheil zuziehen sollen.

Dessen zu Urkund und mehrerer Bekräfftigung Wir gegenwärtiges Privilegium mit Unserm gewöhnlichen Stadt-Innsiegel wissentlich corroboriren lassen. So geschehen den 17. Aprill, A. 1719.

L. S.

Vorrede.

Damit der Christliche Leser bey diesem neuen Ulmischen Kirchen-Gesang-Buch nicht ohne allen Vorbericht gelassen werde, ist zu wissen, daß solches auf Unserer Hochgebietenden Herren Oberen ausdrückliche Verordnung und Befehl hervortrette; und zwar in Gleichförmigkeit der vormaligen Zeiten und Verfassungen, da solcherley Gesang-Bücher für die Ulmischen Kirchen nnd Schulen, in Stadt und Land, bereits Anno 1620. und 1623. sodann wieder 1655. und 1679. zum Vorschein gekommen. Die Absicht ist, wie damals, so auch jetzo gewesen, einen sichern und beständigen Canonem oder Verzeichnuß sowohl der alten, als der bey mehrern Jahren her neu-eingeführten Kirchen-Liedern

zu stellen, und hierdurch aller Klage einer fernern Aenderung, auf eine lange und geraume Zeit hinaus, vorzubeugen. Dann wie es bey dem immer mehrern Wachsthum der Kirche, und da GOtt der HErr immittelst so viele tapfere und mit ihren Psalmen liebliche Männer in dem Evangelischen Israel erwecket, nicht rathsam, auch der Erbauung nachtheilig wäre, nur allein der alten Gesängen sich zu gebrauchen: also hat man anderer Seits ermessen undienlich zu seyn, die Christliche Gemeinde mit allzu vielen neuen zu überhäuffen, vielmehr einen guten Ausschuß aus selbigen zu machen, und solchen hernach bey dem offentlichen GOttes-Dienst beyzubehalten. Will jemand seine gottselige Andacht weiter ausüben, dem stehet in allwege frey, sich noch aus andern, auch hiesigen Orts hervorgekommenen Evangelischen Gesang-Büchern, nach Belieben zu erhohlen. Noch ist zu erinnern, daß man sich bey Ausfertigung dieses Buchs meistens nach dem Original oder ersteren Editionen dieser und jener Lieder-Autorum gerichtet, wozu der accurate Fleiß unsers Hochverdienten Herrn Senioris

Senioris M. Dan. Ringmachers ꝛc. in seiner bereits zum vierdtenmal edirten, und sowohl bey allhiesiger, als andern Evangelischen Gemeinden sehr beliebten **GOtt-geheiligten Sing-Ubung** nicht nur das meiste beygetragen, sondern durchgehends zum guten Grund gedienet hat; gleichwie aber durch dessen und zweyer anderer unserer geliebten Herren Collegarum Aufsicht und Sorgfalt, die diesem neuen Kirchen-Gesang-Buch einverleibte Lieder wohl geprüfet, auch bey Durchlesung des Drucks allen Fehlern best-möglichst vorgebeuget worden. Sonsten hat man in den Gesängen selbst gar selten eine Veränderung vorgenommen, es wäre dann, daß man solche in einigen wenigen Stellen vor höchst-nöthig, oder gar nützlich, erachtet hätte. Hiernächst ist ein besonderes Register verfertiget, zum Nutzen derer, welche sich aus denen auf diese oder jene Feste, Feyer- oder Sonntage sich schickende Lieder in dem HErrn erbauen wollen. Er, der HErr unser GOtt, lasse Ihm diß alles in Gnaden wohlgefallen, und wie zur Ausbreitung der Ehre seines Hochheiligen Nahmens, so auch

zur gottseligen Erbauung der Ulmischen Gemeinden, in Stadt und Land, gedeyen und ausschlagen. Der Christliche Leser aber stelle sich zu seiner Anerinnerung und künfftigen Ausübung die Worte für, welche man vor Zeiten in der Kirche denen Psalmisten, oder Cantoribus, bey dem Antritt ihres Amtes einzuschärfen pflegen: *Vide, ut quod ore cantas, corde credas, & quod corde credis, operibus comprobes.* C. Carth. IV. can. 10. Das ist: **Siehe zu, daß, was du mit dem Munde singest, auch mit dem Herzen glaubest; und was du glaubest mit dem Herzen, auch im Werk selbsten, und im ganzen Leben vorzeigest.** Ulm, am Tage Petri und Pauli, Anno 1719.

MINISTERIUM
daselbst.

Anwei-

Anweisung der Gesänge, so auf die Sonn- Fest- und Feyertägliche Evangelia, in der Kirchen oder zu Hauß können gebraucht oder gesungen werden.

Am 1. Advents-Sonntag.

Advents-Lieder. Blatt 14. folgende.
Ingleichem: Gelobt sey GOtt mit Freuden, 101
Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128

Am 2. Sonntag des Advents.

Advents-Lieder, 14. folgg. Ingl. von der Höllen, 415. folgg.
Ingl. Es ist gewißlich an der Zeit, 409
GOtt hat das Evangelium 411

Am 3. Sonntag des Advents.

Advents-Lieder. 14. folgg.
Ingl. JEsu, meiner Seelen Wonne! 201
O Heilger Geist, du höchstes Gut! 94

Am 4. Sonntag des Advents.

Advents-Lieder. 14. folgg.
Ingl. Christ unser HErr zum Jordan kam, 132
GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geist, 133

Am Heil. Christ-Tage.

Weyhnacht-Lieder. 21. folgg.
Ingl. GOtt sey Dank durch alle Welt, 14
HErr Christ der einig GOttes Sohn, 15

Am Tage St. Stephani.
Weyhnacht-Lieder. 21. folgg.
Ingl. Kommt alle zu mir, kommt 128
Der du die Juden hast zerstreut 250

Am Tage St. Johannis des Evangelisten.
Weyhnacht-Lieder. 21. folgg.
Ingl. JEsum lieb ich ewiglich, 204
O JEsu Christ, mein schönstes Licht! 214

Am Sonntag nach dem Heil. Christ-Tag.
Weyhnacht-Lieder. 21. folgg.
Ingl. JEsu! du mein liebstes Leben, 194
Helfft mir GOtt's Güte preisen, 32

Am Neuen Jahrs-Tag.
Neu-Jahrs-Lieder. 33. folgg.
Ingl. JEsu, meine Freude! 197
Nun lob, mein Seel! den HErren, 253

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr; von der Flucht Christi.
Weyhnacht-Lieder, 21. folgg. und Neu-Jahrs-Lieder. 33. folgg.
Ingl. Ach GOtt! dein arme Christenheit, 148
Befiehl du deine Wege, 309

Oder: Von der Tauf Christi.
Christ, unser HErr, zum Jordan kam, 132
Mein Christ! nimm deine Tauf in acht, 135

An dem Fest der Weisen, oder der Erscheinung Christi.
Weyhnacht-Lieder. 21. folgg.
Ingl. Nun, liebe Seel! nun ist es Zeit, 40
Was fürchst du, Feind, Herodes, sehr, 41

Am 1. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Ich bin hierüber Freuden-voll 4
Hast du dann, JEsu! dein Angesicht 346

Am 2. Fest nach der Erscheinung Christi.
Ehe- und Hochzeit-Lieder.. 241. folgg.
Ingl. Sollt es gleich bisweilen scheinen, 327
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 340

Am 3. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, 163
Erbarm dich mein, o HErre GOtt! 165

Am 4. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Hilf GOtt, mein HErr! wo kommts 153
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, 158

Am 5. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, 149
Wir danken dir, GOtt, für und für, 147

Am 6. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Allein GOtt in der Höh sey Ehr, 98
Ich wünsch tausendmal zu gehen, 422

Am Sonntag Septuagesima.
Es woll uns GOtt genädig seyn, 143
O HErre GOtt! dein göttlich Wort 143

Am Sonntag Sexagesima.
Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, 149
Es spricht der Unweisen Mund wohl, 152

Am Sonntag Quinquagesimä, oder Esto mihi.
Passions-Lieder. 46. folgg.
Ingl. O JEsu Christ! mein's Lebens Licht, 397
Durch Adams Fall ist ganz verderbt, 123
Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128

Am Sonntag Invocavit.
Anfechtungs-Lieder. 344. folgg.
Ingl. GOtt der Vater wohn uns bey, 99
Ein veste Burg ist unser GOtt, 151

Am Sonntag Reminiscere.
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! 227
Zion klagt mit Angst und Schmerzen, 357
Am Sonntag Oculi.
Ein feste Burg ist unser GOtt, 151
In dich hab ich gehoffet, HErr! 244
Am Sonntag Lätare.
Nicht so traurig, nicht so sehr, 366
Warum betrübst du dich, mein Herz! 370
Am Sonntag Judica.
In dich hab ich gehoffet, HErr! 244
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 158
Am Palm-Sonntag.
Passions-Lieder. 46. folgg.
Ingl. Wie soll ich dich empfangen? 19
Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128
Am Grünen Donnerstage.
Abendmahls-Lieder. 136. folgg. 181. folgg.
Ingl. Der HErr, der aller Enden, 141
Nun laßt uns GOtt dem HErrn 270
Am Char-Freytag.
Passions-Lieder. 46. folgg.
Ingl. JEsu! der du meine Seele, 171
O JEsu Christ, mein's Lebens Licht, 397
Am Heil. Oster-Fest.
Oster-Lieder. 76. folgg.
Ingl. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, 403
JEsu, meine Freude! 197
Am Oster-Montag.
Oster-Lieder. 76. folgg.
Ingl. HErr Christ! der einig GOttes Sohn, 15
Ach bleib mit deiner Gnade, 243
Am Sonntag Quasimodogeniti.
Oster-Lieder. 76. folgg.

Ingl. JEsu!

Jngl. JEsu! deine heil'ge Wunden, 55
Wo soll ich fliehen hin, 176

Am Sonntag Misericordias Domini.
Der HErr ist mein getreuer Hirt, 140
Kommt alle zu mir, kommt 128

Am Sonntag Jubilate.
Mag ich Unglück nicht widerstahn, 365
Auf den Nebel folgt die Sonn, 247

Am Sonntag Cantate.
GOtt hat das Evangelium 411
Nun bitten wir den Heil. Geist 92

Am Sonntag Rogate.
Jch ruf zu dir, HErr JEsu Christ! 227
Vater unser im Himmelreich, 130

Am Fest der Himmelfarth Christi.
Himmelfarths-Lieder. 84. folgg.
Jngl. Allein GOtt in der Höh sey Ehr, 98
Jch wünsch tausendmal zu gehen, 422

Am Sonntag Exaudi.
Pfingst-Lieder. 90. folgg.
Jngl. Ach bleib bey uns, HErr J. Christ! 147
Ach GOtt! dein arme Christenheit 148

Am Heil. Pfingst-Fest.
Pfingst-Lieder. 90. folgg.
Jngl. JEsu, du mein liebstes Leben! 194
Nun freut euch GOttes Kinder! all, 88

Am Pfingst-Montag.
Also hat GOtt die Welt geliebt, 120
JEsum lieb ich ewiglich, 204

Am Fest der Heil. Drey-Einigkeit.
Drey-Einigkeits-Lieder. 98. folgg.
Jngl. Christ, unser HErr, zum Jordan kam, 132
Es woll uns GOtt genädig seyn, 143

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.
Freu dich sehr, o meine Seele! 382
Du, o schönes Welt-Gebäude! 379

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.
Abendmahls-Lieder. 136. folgg. 181. folgg.
Nun lob, mein Seel! den HErren, 252
Komt her zu mir, spricht GOttes Sohn, 319

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.
Buß-Lieder. 160. folgg.
Ingl. Nun freut euch lieben Christen 128
So wahr ich leb, spricht GOtt der HErr, 139

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! 227
Kommt, und laßt euch JEsum lehren, 228

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Alles ist an GOttes Seegen 236
Wo GOtt zum Hauß nicht gibt sein 241

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.
Es ist das Heil uns kommen her 125
Ich armer Mensch! ich armer Sünder 168

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.
Befiehl du deine Wege, 309
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 340

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.
O GOtt, du frommer GOtt! 245
Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, 149

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.
HErr, deine Rechte und Gebott, 111
O HErr! wer wird sein Wohnung han, 231

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.
Ach HErr, du allerhöchster GOtt! 288
An Wasserflüssen Babylon, 358

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.
Buß- und Beicht-Lieder. 160. folgg.
Ingl. Al-

Jngl. Allein zu dir HErr JEsu Christ! 162
Es ist das Heyl uns kommen her 125

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! 165
Wer wohl auf ist und gesund, 258

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

JEsu, du mein liebstes Leben! 194
Kommt, und laßt euch JEsum lehren, 228

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt 123
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 165

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Du bist ein Mensch, das weist du wohl, 360
Nicht so traurig, nicht so sehr, 366

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Sterb-Lieder. 374. folgg.
Jngl. Ach! wie elend ist unser Zeit, 374
Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig 372

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Ach HErr! mich armen Sünder 161
HErr JEsu Christ! du höchstes Gut, 166

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ! 162
Diß sind die heil'gen zehen Gebott, 110

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Tieffen ruffe ich, 164
Nun lob, mein Seel! den HErren, 253

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

JEsu, du mein liebstes Leben! 194
Wie schön leuchtet der Morgenstern, 219

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Ach GOtt! erhör mein Seufzen und 299
Sollt es gleich bisweilen scheinen, 327

Am

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.
Ach GOtt und HErr! wie groß 160
Wo soll ich fliehen hin, 176
Am 23. Sonntag nach Trinitatis.
JEsu! JEsu! du mein Leben! 196
All Obrigkeit GOtt setzet 235
Am 24. Sonntag nach Trinitatis.
Ach treuer GOtt! barmherzigs Herz, 303
Ach GOtt! wie manches Herzenleyd, 192
Am 25. Sonntag nach Trinitatis.
Ade, du süsse Welt! 375
Wir danken dir, GOtt! für und für, 147
Am 26. Sonntag nach Trinitatis.
Es ist gewißlich an der Zeit, 409
Kommt, und laßt euch JEsum lehren! 228
Am 27. Sonntag nach Trinitatis.
Aufs Evang. Matth. 17.
Ich wünsch tausendmal zu gehen, 422
Ach! wie betrübt sind fromme Seelen! 421
Oder: Aufs Evang. Matth. 25.
Wachet auf! ruft uns die Stimme, 414
O Ewigkeit, du Donner-Wort! 418
Auf die übrige Feyer- und Apostel-Tage.
Am Tage des Heil. Apostels Andreä.
Kommt alle zu mir, kommt 128
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, 319
Am Tage des Heil. Apostels Thomä.
JEsu! deine heil'ge Wunden, 55
Ach GOtt und HErr! wie groß und 160
Am Tage der Reinigung Mariä.
GOtt Lob! mein JEsus macht mich rein, 41
Mit Fried und Freud ich fahr dahin, 42

Am Tage des H. Apostels Matthiä.
Allein zu dir, HErr JEsu Christ! 162
Nun lob, mein Seel! den HErren, 253
Am Fest der Verkündigung Mariä.
Freu dich, du werthe Christenheit! 43
Nun so ist die Zeit erfüllet, 44
Am Tage der H. H. Ap. Philippi und Jacobi.
Ach wie betrübt sind fromme Seelen? 421
Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128
Am Tage St. Johannis des Täufers.
Gelobt sey GOtt mit Freuden, 101
HErr GOtt dein Treu mit Gnaden leist, 7
Am Tage der H. H. Apostel Petri und Pauli.
Durch Adams Fall ist ganz verderbt 123
Ein veste Burg ist unser GOtt, 151
Am Tage des H. Apostels Jacobi.
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, 335
Vater unser im Himmelreich, 130
Am Tage des H. Apostels Bartholomäi.
Nun sieh, wie fein und lieblich ist, 230
Wohl stets im Land, 299
Am Tage des H. Apost. und Evang. Matthäi.
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, 319
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut! 166
(Am Tage St. Michaelis, von den H. H. Engeln.)
HErr GOtt! dich loben alle wir, 105
O GOtt! der du aus Herzens-Grund, 106
Am Tage der H. H. Apost. Simonis und Judä.
Hilf GOtt mein HErr! wo kommts 153
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 158

Am

88
88

An der Sabbaths-Feyer.

Besondere Sonntags-Lieder. 8. 11. 13.
Ingl. Von den heil. zehen Geboten, 110. folgg.
Gepreiset seyst du, JEsu Christ! 9
Wohlauf Herz und Gemüthe! 10

Am Kirchweyh-Fest.

Kommt her, ihr Christen! voller Freud, 107
Wir danken dir, GOtt! für und für, 147

Am Regenten-Fest und folgenden Schwör-Tag.

All Obrigkeit GOtt setzet 235
Der du die Juden hast zerstreut 250
O HErr: wer wird sein Wohnung han 231

Des Ulmischen Kirchen-Gesang-Buchs Erster Theil.

Allgemeine GOttesdiensts- und Sonntags-Lieder.

Vor der Predigt.

1.) **In eigener Melodey.**

Komm Heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubgen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glast Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welte zungen; Das sey dir, HErr! zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost! Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Alleluja, Alleluja.

D. Mart. Luther.

2.) Mel. **Zion klagt mit angst** ꝛc.

Grosser GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens schweres leyd: Ich muß thränend dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit So viel unruh stifft in mir, Wenn ich seufzen will zu dir; Wie sie mir die andacht störe, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irrdischer gedanken Gänzlich sollte müßig gehn, Mein gemüth ohn alles wanken, Lassen bey dir stille stehn, Und betrachten sorgen-frey, Was der seelen nützlich sey, Und zum himmel uns muß bringen, Schlepp ich mich mit eiteln dingen.

3. Da ich sollte ganz entzündet Und im geiste brünstig seyn, Schlechte lust sich bey mir findet; Ach! wie schläfrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchste gut gebiehrt; Ach! wie kalt sind meine thränen; Ach! wie kalt mein himmels-sehnen.

4. Nun was soll ich armer machen? HErr, es steht ja nicht bey mir Rath zu schaffen diesen sachen, Sondern bloß allein bey dir, Du, du kannst den herzen-stein, GOtt! zerschlagen; du allein Kannst erwecken das verlangen, Dir mit eyfer anzuhangen.

5. Laß in meinem herzen flammen Deine liebe

liebe brünstiglich, Was ich denk, halt auch zusammen, Daß es bloß allein auf dich Im gebet gerichtet sey, Und laß mir nichts fallen bey, Was nicht kann die andacht mehren, Wenn ich soll dein wort anhören.

6. Vater! lenke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht Deine süsse himmels-güte, So du mir, dem sünden-knecht, Trägst in deinen worten für; Oefne meines herzens thür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eiteln welt-gedanken; Weg du schnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens schranken: Daß ich jetzt allein bereit Unserm GOtt zu dienen sey, Und von unruh bleibe frey, Daß ich in mir selbst verborgen Könne für die seele sorgen. Christian Kortholд. D.

3.) In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ! dich zu uns wend, Dein Heil'gen Geist du zu uns send, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit GOttes heer: Heilig, Heilig, Heil'g ist der HErr: Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und seel'gem licht.

4. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit, Sey lob und preis in ewigkeit. Herzog Wilhelm zu Sachsen.

Der 122. Psalm.

4.) Mel. **Durch Adams fall ist ganz 2c.**

Ich bin hierüber freuden voll, Daß mir gesagt ist worden, Daß ich ins haus des HErren soll Gehn mit dem frommen orden. Es klingt das liebliche getön Auch süß in meinen ohren, Daß unsre füsse werden stehn In Salems schönen thoren.

2. Jerusalem ist schön erbaut, Daß mans den ort soll nennen, Darinnen wir, wie jeder schaut, Zusammen kommen können: Dahin die stämm' in Jsrael Mit andacht sollen reisen, Und da des HErren nahmen hell Ausbreiten, und ihn preisen.

3. Da sind die stühle hingestellt, Gerechtigkeit zu pflegen, Die stühle Davids, die er hält, Gericht und recht zu hegen. Drum wünscht Jerusalem: glück zu! Wohl denen, die dich lieben. Die müssen stets in lust und ruh All ihre zeit verüben.

4. Der friede müß' auch für und für In deinen mauren rasten; Das glücke wohne stets bey dir In mauren und pallasten! Es müsse denen wohl ergehn, Die da auf deinen zinnen, Und unter deinen thoren stehn, Und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerschaft, Die ich muß brüder nennen, Die mir mit freundschaft sind verhaft, Will ich dir gutes gönnen. Von wegen GOttes meines HErrn, Deß wohnung in dir grünet, Will ich dasselbe suchen gern, Was dir zum besten dienet. Joh. Franck.

5.) Mel. **Nun GOtt lob! es ist 2c.**

Liebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein wort

wort anzuhören. Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistus hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit. Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren. Unser bitten, fleh'n und singen Laß, HErr JEsu! wohl gelingen. L. Tobias Claußnitzer.

Nach der Predigt.

6.) Mel. **Ermuntre dich, mein schw. rc.**

Dank sey dir, GOtt, daß du dich hast Mir wollen offenbaren. Was mein herz jetzt durch dich gefaßt, Wollst du mir nun bewahren. Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälschet tragen für; Und es, zu deinen ehren, Hier lehren und mich hören.

2. Hilf, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, trost und lehre, Auch was ich sonst behalten draus, Und mich darnach bekehre; Daß ich dein wort glaub vestiglich, Nach solchem fleißig richte mich, Daran mich stets erfreue, Und brünstig zu dir schreye.

3. Ach! laß mir deines wortes schatz, So lang ich leb auf erden. Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden. Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung derer viel, So anderhin mich weisen, Und deiner lehr entreissen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter sey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ohne scheu Dein wort, und dich recht meyne, Von solchem nimmer setze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit schätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu gesunden weyden Uns führen, ja zur seeligkeit Durch dich hier wohl bereiten. Daß ich mich halte immerfort, In noth und tod nur an dein wort, Darauf auch seelig sterbe, Und HErr! dein reich ererbe.

7.) Mel. **Liebster JEsu! wir sind 2c.**

Nun GOtt lob! es ist vollbracht Beten, singen, lehren, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil (Wann) der Gottesdienst ist aus, Mitgetheilt uns auch der seegen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf unsern wegen: GOttes Geist uns ferner leite Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang seegne GOtt, Unsern eingang gleichermassen, Seegne unser täglich brod, Seegne unser thun und lassen, Seegne uns mit seel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

M. Hartm. Schenck. Andere: L. Tob. Claußn.

8.) **In eigener Melodey.**

O GOtt, du höchster gnaden-hort! Verleyh, daß uns dein göttlich wort, Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein verbring.

2. Der

2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steif an JEsu Christo haft, Die werk der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr: Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'm erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh. Conrad Hubert.

Bey der Catechismus-Lehre.

9.) Mel. O Mensch, bewein dein 2c.

HErr GOtt! dein treu mit gnaden leist, Und schick herab den Heil'gen Geist, Der uns die wahrheit lehre: Und gib verstand, g'müth, sinn und herz, Daß uns dein wort nicht sey ein scherz, Ja ganz zu dir bekehre. O GOtt! dein gnad daran beweiß, Daß sich wohl schick zu deinem preiß All unser thun und lassen: Was hindern mag, dasselbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine strassen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr! bey der zeit, Wir wissen nicht, was alter geit, (gibt) Auch nicht wie viel der tagen; Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu, Lehr uns dein Geist, der uns macht neu, Das woll er nicht versagen. Er b'hüt allzeit vor falscher lehr, Der bösen welt auch treulich wehr, Damit sie uns nicht blende. Er theil aus sein barmherzigkeit, Zeig uns dadurch die seeligkeit, Und helf mit gnad zum ende.

*

3. Jetzund! so bitten wir dich, HErr! Bestätt und stärk die wahre lehr In unsern herzen allen: Denn das ist wahr, wie böß wir sind, Begehren wir doch deine kind Zu seyn, und dir zu g'fallen, So zeig nun, GOtt! dein gnad

und gunst, Erfüll das herz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens, Daß wir mögẽ, wie dirs gefällt, Das leben schliessen, und der welt Gar bald zum end urlauben. D. Joh Zwick.

Sonntags-Lieder.

Des Sonntags Morgens.

10.) Mel. Ich hab bescheid, zu rc.

Auf, auf, mein herz, und du mein ganzer sinn, Wirf alles heut, was welt ist, von dir hin. Heut hat das werk der schöpfung angefangen, Da diesem rund das licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein herz, leg alles irdisch ab, Heut JEsus ist erstanden aus dem grab. Heut hat er sein erlösungs-werk geendet, Heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3 Diß heilig heut, heißt dich auch heilig seyn. GOtt diesen tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von arbeit und von sünden! Daß er in dir mög seine ruhe finden.

4. GOtt giebet dir sechs tage vor den leib: Der siebende der seelen eigen bleib! Sie muß ja auch von sieben einen haben, Daß sie sich mög mit himmels-speise laben.

5. Viel sünde dir die Woche ladet auf: An diesem tag mit bitten gnade kauf. Leg ab die last. Geh, GOttes wort zu hören, Diß laß dir heut die wochen-wege lehren.

6. Sechs tage dich GOtt seegnet, schützt und nährt: Heut er dafür mit dank will seyn geehrt. Der erste soll heut für die andern bitten, Daß GOtt sie woll mit seegen überschütten.

7. GOtt wochentlich giebt sieben tage dir;

Gib

Gieb einen du, den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren, Wirst du heut GOtt im mund und herzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes reiche tracht; Obschon die welt nur deiner andacht lacht. Der schad ist ihr: dir aber wirds gedeyen, GOtt alles glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem tag hab deine lust am HErrn: Was wünscht dein herz, wird er dir geben gern. Empfiehle Gott heut deine weg und sachen, Und hof auf ihn, gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen tag: So macht er dir die woche voller plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf erden. Wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

Sigmund von Bircken.

11.) Mel. **Allein GOtt in der höh ꝛc.**

Gepreiset seyst du, JEsu Christ! Daß nun der tag erschienen, Der unser werther ruhtag ist, Dem grossen GOtt zu dienen. Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laß hände-arbeit liegen.

2. Dem Höchsten herz, gemüth und sinn Laßt heute seyn ergeben. Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß er durch des Geistes stärk Hab in uns seiner gnaden werk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes wort Mit beten, lesen, singen. Laßt uns dem HErren fort und fort Der lippen opfer bringen. Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbath-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Vom

tode auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hierdurch gemacht zu schanden: Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leyder! war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen, Auf daß wir dorten immerzu Die höchst-gewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

12.) Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

Wohlauf herz und gemüthe! Des HErren tag bricht an! GOtt zeiget seine güte, Die er an uns gethan; Weg, weg, was irrdisch heißt: Weg, fleischliches beginnen, Weich, welt, und sündlichs sinnen! Komm werther Himmels-geist!

2. Mein GOtt hilf mir bedenken, Wie heilig dieser tag! Was sündlich, hilf versenken, Damit ich ruhen mag: Erwecke lust in mir Ihn christlich zu begehen, Laß gnade mir geschehen, Wend herz und sinn zu dir.

3. Mein GOtt! hilf mir anheben Der seelen ruhe-tag; Laß mich dir seyn ergeben, Wend ab all angst und plag. Ermuntre sinn und muth, Dir heut vest anzuhangen: Ach stille mein verlangen, Schenk mir der seelen gut.

4. Gib, daß ich freudig höre Der kirchen lob-gesang, Samt deines wortes lehre: Führ du selbst meinen gang Zu deiner wohnung hin, Da schön und lieblich wesen, Da kann und mag genesen Herz, seele, muth und sinn.

5. Hilf, daß ich mich bekehre! Gib deines Geistes stärk, Daß stets in mir sich mehre Das angefangne werk, Glaub, hofnung, lieb und

und treu: Hilf, daß mein sinn und dichten Nach dir allein sich richten, Und ich recht heilig sey.

6. Hilf, daß ich meine liebe Dem nächsten willig zeig, Im wohlthun mich so übe, Daß ich sein herze beug: Gib, daß ich niemand nicht Ohn hülfe lasse stehen; Laß mir zu herzen gehen Das, was ihm je gebricht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines nahmens ehr, Mein beten, lesen, singen Zur seeligkeit erhör; Laß dieses tages ruh Mich führen zu den tagen, Die man ohn weh und klagen Bringt in dem himmel zu.

M. Michael Schornack.

Des Sonntags Abends.

13.) Mel. **Nun laßt uns GOtt dem 2c.**

Der tag ist nun vergangen, Der sonnen güldnes prangen Will durch die nacht der erden Nunmehr verborgen werden.

2. Auf, meine seel und leben! Sey nochmals GOtt ergeben, Erwege seine gnaden, Womit er dich beladen.

3. Kein tag wird zwar vergehen, Daß aus des himmels höhen Sein väterlich gemüthe Uns nicht erweißt viel güte.

4. Speiß, trank, und was dergleichen, Pflegt er uns darzureichen; Er schützet und verfüget, Was nützt und was vergnüget.

5. Er ist es, der uns weydet, Er ist es, der uns kleidet, Und was wir nöthig haben, Sind alles seine gaben.

6. Nicht nur des leibes höhle, Besonders auch die seele Fühlt reichliches erspriessen, Weil seine brünnlein fliessen.

7. Sein wort, das uns erquicket, Wenn

trübsal

trübsal uns umstricket, Pflegt uns zum himmels-leben Stets unterricht zu geben.

8. Sein wort, das gold und schätzen Noch weit ist vorzusetzen, Das fruchtbar wie ein regen, Giebt er mit vollem seegen.

9. Die sacrament in gleichen Läßt er uns allen reichen, Den glauben zu entzünden, Und wurzel-vest zu gründen.

10. Den Geist, der uns regieret, Und stets zum guten führet, Mit allen seinen gaben, Läßt er uns reichlich haben.

11. O reichthums-grosse fülle, Womit dein gnaden-wille Durch so viel liebes-thaten Uns menschen hat berathen!

12. Ich soll sie billig merken, Mein andacht zu verstärken, Und nach belobten weisen Mit herz und zungen preisen;

13 Jetzt sonderlich, da wieder Die sonne steiget nieder, Die mir heut hat geschienen, Dir, grosser GOtt zu dienen.

14. Wie hab ich mich gefreuet, Den tag, der dir gewenhet, Nach frommer leut exempel, Zu seyn in deinem tempel.

15. GOtt lob! wie mein verlangen, So hab ich es empfangen! Ich bin mit deinen frommen Zu deinem hause kommen.

16. O was vor trost und lehren Hab ich da können hören! Was hab ich nicht gesehen Für GOttes-dienst begehen!

17. Um solche grosse güte Dankt dir, HErr! mein gemüthe, Daß mich dein licht erleuchtet, Dein wort mich hat beleuchtet.

18. Mein GOtt! ach laß es kommen Zu meiner seelen frommen, Und mir im tod und leben Trost und vergnügen geben.

19. Hab

19. Hab ich was unterlassen Wohl in das herz zu fassen; Hab ich den tag entweyhet; Du weist, daß mich es reuet.

20. Drum mich nicht zu verstossen Von deinen haus-genossen, Wollst du mir ferner gönnen, Mich deinen knecht (deine magd) zu neñen.

21. Ich bleibe dir ergeben, So lang ich werde leben, Dein Geist wird mir auch bleiben, Zum guten mich zu treiben.

22. Geht schon die sonn jetzt unter, Werd ich doch wieder munter, Auch morgen dir zu dienen, So bald sie neu erschienen.

23. Inzwischen so empfehle Ich dir meiu leib und seele In deine treu und güte, Die mich allzeit behüte.

24. Wenn sich die glieder legen Zur ruh, so laß dagegen Den geist durch gläubigs wachen In dir sich munter machen.

25. So werd ich dann mit freuden Mich auch zukünftig weiden Am sabbath in der höhe, Der bald, hilf GOtt! entstiehe.

14.) Mel. **Nun sich der tag geendet 2c.**

Nun bricht die finstre nacht herein, Des tages glanz ist todt; Jedoch, mein herz, schlaf noch nicht ein, Geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du grosser HErr der welt, Den niemand sehen kann, Du siehst ja mich in deinem zelt, Hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war besonders dein: Drum hat er auch bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn: Denn ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öfters zu versehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden-thron, Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man stets an diesem ort, GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh, O Vater! steh uns bey, Und gib uns deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt, Und beßre den, der unbedacht Hat wider GOtt gestrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt, Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

Anderer Theil.

Fest-Lieder.

I. Advents-Lieder.

15.) Mel. Nun komm, der Heyden rc.

GOtt sey dank durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnung war, Und was sie gepropheceyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der Jungfrau'n sohn, Der wohl zwey-gestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Hosianna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig! ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden wust.

6. Und gleichwie dein zukunft war, Voller sanftmuth ohn gefahr: Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste, meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich hoch wider mich vermißt.

8. Tritt der schlangen kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du lebens-fürst! Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Heinrich Held.

16.) Mel. **All Obrigkeit GOtt setzet** 2c.

HErr Christ! der einig GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht, Er ist der morgen-sterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, Und erkänntniß nehmen

nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Dir dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken, Deine süssigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge! Du väterliche Kraft! Regierst von end zu ende Kräftig aus eigner macht, Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begehrden Und g'danken hab'n zu dir.

Andr Cnophius (Knöpfen.)

17.) Mel. GOtt sey dank durch alle ꝛc.

Nun komm, der heyden Heyland! Der jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundre alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleisch, Allein von dem heil'gen Geist Ist GOttes wort word'n ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hin-

aus

aus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOtt's-gewalt In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater thon, Lob sey GOtt sein'm ein'gen sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit. Amen.

D. Martin Luther.

18.) Mel. **Freu dich sehr, o meine** rc.

Warum willt du draussen stehen, Du geseegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, du mein stern! Du, mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o Heyland, meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm, Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget!

3. Dazu kömmt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangen bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern: Fall' ich vollends in den koth. Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit, die ist flüchtig. Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ists, das mich heut erfreue, Das mich morgen nicht gereue?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ! Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein herze bricht, Laß mich, HErr! an dir erquicken, JEsu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jetzo kommt und zeucht er ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Öffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, Was dir vor zuwider stund; Hörst du, wie er dich ergötzet Mit dem zucker-süssen mund. Ey wie läßt der grosse drach All sein thun und toben nach! Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in seinen abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süsses leben, Alles, was du willt, ist dein, Christus, der sich dir ergeben, Legt sein'n reichthum bey dir ein, Seine gnad ist deine cron, Und du bist sein stuhl und thron, Er hat dich in sich geschlossen, Nennt dich seinen reichs-genossen.

10. Seines himmels güldne decke Spannt er um dich rings herům, Daß dich fort nicht mehr erschrecke Deines feindes ungestümm. Seine engel stellen sich Dir zur seiten, wenn du

du dich Hier willst, oder dort hinwenden, Tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft, GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft: Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und seegen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Paulus Gerhard.

19.) Mel. **Befiehl du deine Wege** 2c.

Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu! JEsu! setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem nahmen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud? Als leib und seele sassen In ihrem grösten leyd; Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl! kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich loß! Ich stund in spott und schan-

schanden, Du kommst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irrdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmel-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und grossen jammers-last, Die kein mund aus-kann sagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sünden-schuld. Nein! JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zum trost und wahren heyl, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück? Ihr HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hohl uns allzumal

Zum

Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-saal! Paulus Gerhard.

2. Auf Weyhenachten.

20.) Mel. Vom himmel hoch da 2c.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der seelig Schöpfer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret, noch erkannt, Von GOtt's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels Chör sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob. Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ! gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem

dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit, Amen. D. Mart. Luther.

21.) In eigener Melodey.

Der tag der ist so freuden reich, Aller Creature, Denn GOttes Sohn vom himmelreich, Ueber die nature, Von einer jungfrau ist gebohrn: Maria! du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich Der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumal verlohrn; Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsus Christ! Der du mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle!

3. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das, So merket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der werthe: In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt Hier auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre Von den engelischen schaar'n, Wie Christ gebohren wäre, Ein König üb'r all könig groß. Herodes die red sehr verdroß, Aussandt er seine botten: Ey! wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten. D. Martin Luther.

22) In eigener Melodey.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Alle-Alleluja.

2. Hie

2. Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Alle-Alle-Alleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Alle-Alle-Alleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar, Alle-Alle-Alleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Alle-Alle-Alleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften konnt, vergiften konnt, Ist worden unser blut ohn sünd, Alle-Alle-Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünd nach ist er uns nicht gleich, Alle-Alle-Alleluja.

8. Damit er ihm uns machte gleich, machte gleich, Und wiederbrächt zu GOttes reich, Alle-Alle-Alleluja.

9. Für solche gnaden-reiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alle-Alle-Alleluja. Petrus von Dreßden.

23.) **E. M.** oder: **Du bist ein mensch, 2c.**

Ermuntre dich mein schwacher geist! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Diß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen, Als seine braut, zu freyen.

2. Willkommen, süsser bräutigam! Du könig aller ehren! Willkommen, JEsu, GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren! Ich

will

will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine braut Ganz arm und voller schanden; Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes-banden! Ist sie doch nichts, als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finsterniß; Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen!

5. Du fürst und herrscher dieser welt! Du friedens wiederbringer! Du kluger rath und tapfrer held! Du starker höllen zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werk, o wunder-macht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden! Du hast gebracht den starken Mann, Der feur und wolken zwingen kann, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdseelig von geberden; Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden! Komm, schönster! in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam! Mein

Mein hofnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs stamm! Was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt! Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preise in der gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben. Joh. Rist.

24.) Mel. **Nun wolle GOtt, daß** 2c.

Gelobet seyst du, JEsu Christ! Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar. Alleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig kind Jetzt man in der krippen findt. In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut. Allel.

3. Den aller welt crayß nie beschloß, Der ligt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Allel.

4. Das ewig licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein. Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal. Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle Christenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit, Alleluja.

D. Martin Luther.

25.) In eigener Melodey.

In dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers herzens wonne Liegt in præsepio, Und leuchtet als die sonne Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule, Nach dir ist mir so weh: Tröst mir mein gemüthe, O puer optime! Durch alle deine güte: O princeps gloriæ, Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren, Per nostra crimina, So hat er uns erworben Cœlorum gaudia, Eja wär'n wir da! Eja wär'n wir da.

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr dann da, Da die engel singen Nova cantica: Und die schellen klingen In regis curia, Eja wär'n wir da! Eja wär'n wir da! Petr. v. Dresden.

26.) In eigener Melodey.

Lobt GOtt, ihr Christen! allzugleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleußt sein himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn, Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein's knechts gestalt Der Schöpfer aller ding, Der Schöpfer aller ding.

4. Er

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speis, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reis, Denn er ist Davids reis.

5. Das aus sein'm stamm entspriessen sollt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wollt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in sein's Vaters reich Die klare gottheit dran, Die klare gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn! Wie könnt es doch seyn freundlicher Das herze JEsulein, Das herze JEsulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey lob, ehr und preis, GOtt sey lob, ehr und preis. Nicol. Hermann.

27.) Mel. **Das alte jahr vergangen** 2c.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seeligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten geh'n hinein, Zu sehn, was GOtt uns hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey mir willkom̃, du edler gast! Den sünder nicht verschmähet hast, Und kom̃st ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer danken dir!

9. Ach! HErr, du Schöpfer aller ding! Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß!

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie doch dir viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sam̃et und die seiden dein Das ist grob heu und windelein, Darauf du, König, so groß und reich, Herprangst als wärs dein him̃elreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herz-liebes JEsulein! Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in mein's herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein!

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte Susannine schon, Mit herzens-lust den süssen ton.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn, Deß freuen sich der engel schaar, Und singen uns solch neues jahr. D. Martin Luther.

28.) In voriger Melodey.

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig Gut.

4. Was kann euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht. Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Des danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

D. Mart. Luther.

29.) **E. M.** oder: **Erschienen ist der 2c.**

Wir singen dir, Immanuel! Du lebensfürst und gnaden-quell! Du himmelsblum und morgenstern! Du jungfrau-sohn, HErr aller HErrn! Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller krafft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast! Dich endlich eingestellet hast. Alleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar. Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd; Der mann, der dir so wohl gefiel, Wann er dir sang auf saiten-spiel, Alleluja.

5. Ach daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach daß die hülfe bräch herein, So würde Jacob frölich seyn! Alleluja.

6. Nun, du bist hier, da liegest du, Hältst in dem kripplein deine ruh, Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch bloß, Alleluja.

7. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein! Trinkst milch aus einer menschen-brust, Und bist doch aller engel lust, Alleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt. Bist GOtt, und liegst auf heu und stroh, Wirst mensch, und bist doch A und O, Alleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleyd: Bist aller heyden trost und licht, Suchst selber trost, und findst ihn nicht, Alleluja.

10. Du bist der süßste menschen-freund; Doch sind dir so viel menschen feind, Herodis herz hält dich für greu'l, Und bist doch nichts, als lauter heyl, Alleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will, Alleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein: Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes herz: und

und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an, Alleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht, Warst arm und dürftig, nahmst fürlieb Da, wo der mangel dich hintrieb, Alleluja.

14 Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering, Alleluja.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein! dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin, Alleluja.

16. Bin ich gleich sünd- und laster-voll, Hab ich gelebt, nicht, wie ich soll; Ey! kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr, Alleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, So hätt ich nicht noth deiner huld: Vergeblich wär'st du mir geboh'rn, Wär ich nicht g'weßt in GOttes zorn, Alleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth, Alleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Alleluja.

20. Ich will dein Alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Solls schallen ohne zeit und zahl, Alleluja.

Paul Gerhard.

3. Zum Beschluß des alten Jahrs.

30. Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

Helfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein! Mit g'sang und andern weisen Ihm allzeit dankbar seyn; Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzählich wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er dieß jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns vor leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung vor jung und alten Bescheret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von unsrer stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad, Wenn er sonst hätt belohnet All unser missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters-art und treuen Er uns so gnädig ist. Wenn wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ Herzlich ohn heucheley: Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himmels-thron! Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn! Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich jahre, Vor allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich. D. Paulus Eber.

4. Neu-

4. Neu-Jahrs-Lieder.

21.) Mel. **Vom himmel hoch da 2c.**

Das alte jahr vergangen ist: Wir danken dir, HErr JEsu Christ! Daß du uns in so grosser g'fahr So gnädiglich behüt dieß jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort, Vor falscher lehr, abgötterey Behüt uns, HErr! und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an: Kein'r sünd im alten jahr gedenk, Ein gnadenreich neu jahr uns schenk;

5. Christlich zn leben, seeliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wieder aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn,

6. Zu danken, und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JEsu! unsern glauben mehr Zu deines nahmens lob und ehr.

Johann Steuerlein.

22.) **Eig. Mel.** oder: **Vom him̃el hoch 2c.**

Das neu-gebohrne kindelein, Das herzeliebe JEsulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Christen-schaar.

2. Des freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt, und unser freund: Was kann uns thun der arge feind? Trotz teufel

fel und der höllen pfort! Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens-zeit! Das JEsulein wendt alles leyd. M. Cyriacus Schneegaß.

33.) Mel. **Wohl mir, JEsus! meine** rc.

Hilf, HErr JEsu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an. Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann! Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein sinnen Werde stets durch dich vollbracht, Daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preisen, stets sich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zungen red und wort Müsse nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort: Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das gescheh in dir allein: Wenn ich schlaffe, wenn ich wache, Wollest du, HErr! bey mir seyn: Geh ich aus, wollst du mich leiten, Komm ich heim, steh mir zur seiten.

5. Laß mich beugen meine kniee Nur zu deines nahmens ehr; Hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr: Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, HErr! in deinem nahmen Frölich nehmen speis und trank. Güter, die von

dir herkamen, Fordern ja von mir den dank: Deine weisheit kan mich stärken Zu der lieb und guten werken.

7. Mein gebet das müß aufsteigen, HErr! zu deinem gnaden-thron, Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn: HErr! ich weiß, es wird vor allen Diß mein opfer dir gefallen.

8. Laß dieß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd, Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Und ich bald verzeyhung find, HErr! in dir; nur du, mein leben! Kannst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin, Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wunden, Wasche mich mit Isop ab: Zwar ich bin noch unverbunden, Doch verletzet bis ins grab: Tilg, HErr! meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kannst du heilen, Ach ich bin in ihrer zahl, Du, du kannst mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieser quaal, Denn du kennest ja die schwachen, Die du wieder stark willst machen.

12. Zähle loß mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann, Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEsus nimmt mich an; JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus läßt mich nicht im sterben.

13. HErr! du wollest gnade geben, Daß diß

jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben Ohne trug und heucheley, Daß ich noch allhie auf erden Fromm und seelig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit, Laß mich stolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich schand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. JEsu! richte mein beginnen! JEsu! bleibe stets bey mir, JEsu! zäume mir die sinnen, JEsu! sey mir mein begier, JEsu! sey mir in gedanken, JEsu! lasse nie mich wanken.

16. JEsu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr, Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen. Joh. Rist.

34.) **E. M** oder: **Wach auf mein herz** 2c.

Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß verwahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schosse sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr, es ist verge-

vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue. Lob sey den starken händen, Die alles herzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm creutz und leyden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

(10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blut-vergiessen, Die friedens-ströme fliessen.)

11. Sprich deinen milden seegen Zu allen unsern wegen. Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken. Gib fröliche gedanken Den hoch-betrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Dieß alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir, und der Christen-schaare, Zum seel'gen neuen jahre. Paul Gerhard.

35.) Mel. **Erschienen ist der herzlich** 2c.

Nun wolle GOtt, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr. Alleluja.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülfen han, Daß er ihn leit all tag und stund: Drum wünschen wir aus herzens-grund, Alleluja.

3. Der Obrigkeit, daß sie ihr'n g'walt Von GOtt annehm, und recht verwalt: Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handeln, was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn HErrn JEsu Christ, Auch blieb auf seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r ganzen g'mein gehorsamkeit, Zu förd'rung zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine lieb mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden haus und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der haus und hof und all's verleyht, Alleluja.

7. Euch diener'n g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn, wie das GOtt will: Es war auch Christus selbst ein knecht, Wer dieses glaubt, der dienet recht, Alleluja.

8. Ehleut die leben frieden-reich, Und tragen lieb und leid zugleich, Es sey ein fleisch, ein herz, ein geist, Dein gnad, HErr GOtt! an ihnen leist, Alleluja.

9. Auch daß die jungen förchten GOtt, Und halten sein heilig gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz und GOtt zu ehr, Alleluja.

10. Wem das von herzen g'legen an, Und der mit ihn'n mag arbeit han, Daß sie nach

GOtt

GOtt erzogen wol, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr kranken, habt der schmerzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im herzen g'sund, G'rüst mit geduld zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, g'fängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helf ihn'n tragen solch beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus gedult durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit frommkeit z'nähren weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In GOttes seegen wohl erspries, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Darbey in grossen sorgen stahn, Die theilen aus, und rüsten sich, Daß sie in GOtt auch seyen reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülf und schutz, Auch zieh'n die kind darzu mit fleiß, Das ist der reichen grosser preis, Alleluja.

18. Ihr sünder! sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeyh, Bekehr euch all nach seinem wort, Und mach euch seelig hie und dort, Alleluja.

19. Die

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen GOttes wort und werk, Den'n gebe GOtt sein gnad und stärk. Alleluja.

20. Das wünschen wir von herzen all, Zu seyn ein volk, das GOtt gefall, Ein ehrlichs volk, ein heilig stadt, Die seh auf GOtt ganz steif und satt. Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm vor aller schand, Er geb mit gnad viel guter jahr In seiner lieb, das werde wahr! Alleluja. D. Joh. Zwick.

5. Auf die Erscheinung Christi, oder auf das Fest der Weisen.

36.) Mel. **In dich hab ich gehoffet rc.**

Nun, liebe seel! nun ist es zeit! Wach auf, erweg mit lust und freud, Was GOtt an uns gewendet! Sein'n lieben Sohn Vons himmels thron, Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den juden bloß allein, Die sein's geblüts und stammes seyn, Besonders allen heyden Ist aufgericht Dieß ewig licht, Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heyden erstling wunderlich Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den Heyland schauen, Und ihren HErrn In andacht ehr'n Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heyden seyd geweßt, Begeht mit dank der heyden fest, Laßt eure stimmen klingen. Laßt ihm zu ehr'n Euch fröhlich hör'n Mit loben und mit singen.

5. O JEsu, unser heil und licht! Halt über

uns

uns dein angesicht, Mit deiuen strahlen walte, Und mein gemůth, Durch deine gůt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finsterniß verzehr, Die trůbe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht, Und herrlich licht Wir ewig schauen mögen.

M. Joh. Christoph Arnschwanger.

Andere: Georg Weiß.

37.) Mel. **Vom himmel hoch da** 2c.

Was fůrchst du feind, Herodes! sehr, Daß uns gebohr'n kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich kŏnigreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Dieß kind GOtt, mensch und kŏnig sey.

3. Die tauf im Jordon an sich nahm Das himmelische GOttes lamm, Dadurch der nie kein sůnde that, Von sůnden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerk da neu geschah, Sechs steinern krůge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd! Mit Vater und dem heil'gen Geist, Von nun an bis in ewigkeit. D. Mart. Luther.

6. Am Tage der Reinigung Mariä

38.) Mel. **Allein GOtt in der höh** 2c.

GOtt lob! mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sůnden, Was er bůßt,

muß

muß bezahlet seyn, Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden-strick, des teufels macht. Mein glaube höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur ich dann? er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes-joch Des Vaters zorn gestillet: Was er hat, das ist alles mein, Wie könnt doch grösser reichthum seyn, Als den mir JEsus schenket.

3. Weil JEsus mich von sünden rein Durch sein verdienst will machen, Daß ich, los aller quaal und pein, Nicht förcht des todes rachen: So tröst mich seine heiligkeit, Sein unschuld und gerechtigkeit Die ist mein schatz und leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beschliessen, frey von allem leyd, Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich schließ die augen zu, So wird mein tod mein schlaf und ruh, Und seh des himmels freude.

5. Wie werd ich dann so frölich seyn, Wenn ich die welt verlasse, Wenn mich die himmels-geisterlein Geführt zur lebens-strasse: Wenn ich entnommen allem leyd, Erlanget hab die seeligkeit, Die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf, GOtt! daß ich sey stets bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Laß mich in glaubens-heiligkeit Den lebens-lauf vollenden: Komm bald, hilf mir aus aller noth, Hilf mir, HErr! durch dein blut und tod, Ja, komm, HErr JEsu! Amen.

D. Joh. Olear.

39.) **In eigener Melodey.**

Mit fried und freud ich fahr dahin In

GOttes

GOttes wille, Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr! hast sehen lan, Und machst bekandt, Daß er sey leben und heyl, In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt, Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt Heissen laden, Durch sein theuer heilsam wort, An allem ort erschallen.

4. Er ist das heil und seelig licht, Für die heyden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weyden, Er ist dein's volks Israel Der preiß, ehr, freud und wonne. D. M. Luther.

7. Auf die Verkündigung Mariä.

40.) Mel. **Was mein GOtt will, rc.**

Freu dich, du werthe Christenheit! Dieß ist der tag des HErren! Der anfang unsrer seeligkeit, Den GOtt zu seinen ehren, Nach seinem rath erwählet hat. O GOtt, laß wohl gelingen! Hilf uns mit fleiß, Zu deinem preiß, Ein frölichs lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, Was er einmal zusaget, Das ist gewiß an allem ort, Ob schon die welt verzaget: Heut GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Zu uns auf erd gelanget, O wunder groß! Marien schooß Den grossen gast empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie sollt JEsum gebähren, Der ganzen welt Immanuel, Den mächtig-grossen HErren. Das jung-

jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten, Doch glaubt so fort Des engels wort, GOtt würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-reichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOtt von ewigkeit! Bist unser bruder worden. Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunder selbst anschauen.

Valent. Thilo. Andere: Petrus Hagius.

41.) Mel. **Wohl mir, JEsus, meine** ꝛc.

Nun, so ist die zeit erfüllet! Die verheissung, deren grund Aus dem paradies herquillet, Stellt sich ein zu dieser stund, Wird in Christo ja und amen, Dem empfangnen weibes-saamen.

2. Einer von den starken helden Wird gesandt vom höchsten thron, Einer jungfrau anzumelden, Daß sie werde GOttes Sohn, Den Messiam, nach verlangen, In dem keuschen leib empfangen.

3. Das geschöpf aus staub und erden, (Hört doch dieses wunder an!) Soll des Schöpfers mutter werden, Und das weib umgiebt den mann. Der den himmel nicht kann fassen, Will sich hier umschliessen lassen.

4. Aber, wie kann die gebähren, Die von keinem manne weißt? Gabriel kann dieses lehren: Selbst des Höchsten kraft und geist Wird die jungfrau überschatten, Und das hohe werk erstatten.

5. Wird das blümlein dann versehret, Wenn die biene dessen saft In den honigseim verkehret? Bleibt ihm nicht geruch und kraft?

So

So ist auch durch dieß empfangen Nichts der jungfrauschaft entgangen.

6. Leuchten nicht die sonnen-strahlen Schön durch ein crystallnes glas. Dieß geheimniß vorzumahlen, Ein entwurf und bild ist das. Wie das glas bleibt unversehret, Bleibt die keuschheit auch bewähret.

7. Aarons ruthe wird ausschlagen, Mit verwunderlicher zier Süsse mandel-früchten tragen, In der reinen hütten hier. GOtt- und menschheit kann man sehen In der wolken-säule stehen.

8. Seht den busch mit feuer brennen, Der doch nicht verbrennen kann: Dieß geheimniß zu erkennen, Wagt sich Mosis nah hinan. Doch er muß die schuh ausziehen, Die vernunft hier nicht bemühen.

9. Freut, ihr engel, euch von herzen, Das geheimniß stellt sich ein, Daß ihr werdet sehen scherzen GOtt in unserm fleisch und bein, Als ein kind von holden wangen, Wie ihr truget längst verlangen!

10. Jauchzet, o ihr menschen-kinder! Weil euch GOtt so hoch erhöht. Selbst die engel sind jetzt minder, Als ein mensch, wie schlecht er steht; Welchen GOtt so hoch will schätzen, Ihn zu seiner rechten setzen.

11. Esther ist nunmehr erhaben Zu des königs seiten hin, Ihre brüder zu erlaben, Wenn sich Hamans stolzer sinn, Sollt erkühnen ganz verwegen List und frevel anzulegen.

12. JEsu! wir sind brüder worden: Wir sind nun ein fleisch und bein, Weil du in den menschen-orden Bist nunmehr getretten ein.

Ach!

Ach! so wird kein feind noch leyden Ewig mehr von dir mich scheiden.

8. Passions-Lieder.

42.) Eig. M. oder: Schwing dich 2c.

Christus, der uns seelig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie dann die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heyden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt, Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neundten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit essig gelassen, Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hatt' zur vesper-zeit Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser

rann,

rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsertwillen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vom creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, GOttes Sohn! Durch dein bitter leyden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meyden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir dank-opfer schenken. Michael Weiß.

43.) **E. M. oder: Ich weiß mein rc.**

Da JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam war verwundt, So gar mit bittern schmerzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süssiglich Zu seinem Vater im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihn'n, Vater! sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern gedenk seiner barmherzigkeit, Die GOtt am schächer hat erzeigt, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten denk seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib! schau dein'n sohn gar eben: Johannes! nimm dein'r mutter wahr, Du sollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierdt wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß! Schreyt Gott mit lauter stimme: Das menschlich heyl thät er begehr'n, Sein'r nägel thät er empfinden.

6. Zum

6. Zum fünften g'denk seiner bitterkeit, Wie GOtt am heiligen creutz ausschreyt: Mein GOtt! hast mich verlassen? Das elend, das ich leyden muß, Das ist ganz über die massen.

7. Das sechst war gar ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch erhört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leyden groß, Wohl hier zu dieser stunde.

8. Zum siebenten ich meine seel, O Vater! in dein händ empfehl, In meinen letzten zeiten, Wenn meine seel vom leib abscheidt, Und mag nicht länger beuten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenkt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewgen leben. Georg Winckler.

44.) Eig. M. oder: An Wasserfl. Bab. rc.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld, Der welt und ihrer kinder. Es geht und träget in geduld Die sünden aller sünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die würge-bank, Verzieht sich aller freuden. Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leyden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und Heyland meiner seelen. Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan, Zur straf und zornes ruthen. Die straf ist schwer, der zorn ist groß; Du kannst und sollst sie machen los, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja

3. Ja, Vater! ja von herzen-grund, Leg auf, ich will dirs tragen. Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunder-lieb', o liebes macht! Du kannst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst herz und adern fliessen: Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen. Du sollt seyn meines herzens licht, Und wann mein herz in stücken bricht, Sollst du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen. Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem nahmen für und für In dankbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kann, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein herzens-schrein! Du sollst ein schatz-haus werden Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessers funden. Mein grosser

ser schatz, HErr JEsu Christ! Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen. Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein säitenspiel, Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dieß manna speisen, Im durst solls seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben. Wann mich der sonnen hitze trift, So kanns mir schatten geben. Setzt mir des wehmuths schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des creutzes ungestümm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du dann mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden: So soll dieß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

Paulus Gerhard.

45.) In eigener Melodey.

Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt, und mit dornen scharf gecrönet. Mit essig, als man dich ans creutz gehenket, Wirst du getränket.

3. Was

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen! Ich! ach! HErr JEsu! habe dieß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straf-se! Der gute hirte leydet für die schaafe. Die schuld bezahlet der HErr, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, so recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen!

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der hölle müssen Ohn ende büssen.

7. O grosse lieb! o lieb' ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden: Und du must leyden!

8. Ach! grosser könig, groß zu allen zeiten! Wie kann ich gnugsam solche treu ausbreiten? Kein menschlich herze mag ihm dieß ausden-ken, Was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen sinnen nicht er-reichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine liebes-thaten Im werk erstatten.

10. Doch ist noch etwas, das dir ange-nehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf' und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber dieß nicht steht in eignen kräf-ten, Dem creutze die begierden anzuheften, So

 gib

gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach und plagen: Nicht soll verfolgung, nichts von todes-schmerzen, Mir gehn zu herzen.

14. Dieß alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar beyseite setzen: In gnaden wirst du dieß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte stehn die ehrenkrone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Ein dank-lied singen. Joh. Hermann.

46.) **E. Mel.** oder: **Was mein GOtt etc.**

Hör an, mein herz! die sieben wort, Die JEsus ausgesprochen, Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein herz am creutz gebrochen. Thu auf den schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben: So wirst du freud In schwerem leyd Und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war, Zu schützen, die ihn hassen, Bat, daß sein GOtt der bösen schaar Wollt' ihre sünd erlassen. Vergib, vergib, Sprach er aus lieb, O Vater, ihnen allen, Ihr keiner ist, Der säh und wüßt, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, Die lieben, die uns kränken, Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler schenken. Er zeigt zugleich,

gleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meynt, Bey ihm nichts find, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde, Tröst sie am creutz, so gut er kann, Mit seinem schwachen munde: Sieh, hie dein sohn, Weib! der wird schon Mein amt bey dir verwalten; Und jünger! sieh, Hier stehet, die Du sollst als mutter halten.

5. Ach treues herz! so sorgest du Für alle deine frommen! Du siehst und schauest fleissig zu, Wie sie in trübsal kommen, Trittst auch mit rath, Und treuer that, Zu ihnen an die seiten; Du bringst sie fort, Giebst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, HErr! gebeten: Gedenk, und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirst eintreten In deinen thron, Und ehr und kron, Als himmels-fürst, aufsetzen. Ich will gewiß Im paradies, Sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses wort! o freuden-stimm! Wer will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit grossem grimm Hergehn aus allen ecken! Stürmt er gleich sehr, Was kann er mehr Als leib und seele scheiden? Indessen schwing Ich mich, und spring Ins paradeis mit freuden.

8. Nun wohl! der schächer wird mit freud Aus Christi mund erfüllet. Er aber selbst fängt an, und schreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt! Welch angst und noth Muß ich, dein kind, ausstehen! Ich ruf, und du Schweigst still dazu, Läss'st mich zu grunde gehen!

9. Nimm dieß zur folge, frommes kind! Wenn GOtt sich grausam stellet: Schau, daß du, wenn sich trübsal findt, Nicht werdest umgefället. Halt steif und vest, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen, Sey du nur treu, Und halt darbey Stark an mit gläubgem schreyen.

10. Dein HErr fährt fort, rufft laut und hell, Klagt, wie ihn heftig dürste: Mich dürstet! spricht die ewig quell, Der edle lebens-fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch verlange, Daß dieß sein creutz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange. Das merk mit fleiß Wer sich im schweiß Der seelen angst muß quälen! Das ewig licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heyl der seelen.

12. Als nun des todes finstre macht Begunt herein zu dringen, Sprach GOttes Sohn: es ist vollbracht Das, was ich soll vollbringen; Was hier und dar Die heilig schaar Der väter und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creutzgen würd' und tödten.

13. Ists denn vollbracht: was willt du nun Dich so vergeblich plagen; Als müst ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht! Das nimm in acht: Du darfst hie nichts zu geben, Als daß du gläubst, Und gläubig bleibst In deinem ganzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, Schreyt auf ohn alle massen: Mein Vater! nimm in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen!

lassen! Nimm meinen geist, Der sich hie reißt Aus meinem kalten herzen! Und hiemit wird Der grosse hirt Entbunden aller schmerzen.

15. O wollte GOtt! daß ich mein end Auch also möchte enden, Und meinen geist in GOttes händ Und treuen schooß hinsenden; Ach! laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden: So werd ich schön Und seelig gehn Zum Vater von der erden. Paul Gerhard.

47.) Mel. **Zion klagt mit angst und 2c.**

JEsu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen Wohl erweg in meinem herzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut: Laß mich denken, daß dein leyden Löschen mußt der höllen glut Dringt der satan ein zu mir: Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sünden-bahn: Wollest du mich so regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centner last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft. Wenn mein herz hinein sich senket, So gib neuen lebens-saft, Daß mich stärk in allem leyd Deines trostes süssigkeit, Weil du mir das heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

 5. Laß

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht! Laß darauf mich veste bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todes-angst laß mich Stets erquicken mächtiglich. HErr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heyl und leben.

6. JEsu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

48.) **Eig. Mel.** oder: **JEsu! der du** 2c.

JEsu, meines lebens leben! JEsu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge strick und banden, Du gerechter GOttes-Sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem seegen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Ja mit dornen gar gecrönet! Was hat dich dazu bewegt? Daß du

du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-cron auffsetzen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein; Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du ohne trost gehangen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld. Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut. Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEsu! für gesammte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod. Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tieffe pein, Will ich ewig dankbar seyn.

Ernst Christoph Homburg.

49.) Mel. **O mensch, bewein dein** 2c.

O Christe JEsu, GOttes Sohn! Du bist vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen. Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm, Und unser fleisch zu himmel käm, Hast du fleisch angenommen. Auf daß wir würden

ewig reich, So wurdest du an armuth gleich Den allerärmsten leuten. Du dientest gerne jedermann, Doch that man dir viel böses an, HErr Christ! auf allen seiten.

2. Du fiengest an im garten bald Für unsre sünde mannigfalt Zu zittern und zu zagen, Daß wir nicht unsre übelthat Dort müßten ohne alle gnad In ewigkeit beklagen. Du hast daselbst, o höchstes gut! Vor grosser angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todesangst verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Es ließ sich Judas dein gesell Und freund den geitz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen: Daß du uns machtest GOtt zum freund, An dem wir treulos worden seynd Durch viele missethaten. Du wurdest ferner ganz und gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen: Daß wir, von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger von dir flohen all, Auch Petrus läugnet dich dreymal, Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Es gehe, wie es gehet. Doch als du Petrum auch allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf in gnaden: Daß keine sünde jemand soll, Sie sey so schwer sie immer woll, Wenn busse folget, schaden.

5. Du mußtest, HErr! gar mit beschwer Zu vielen richtern hin und her, Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht Von ei-

ner

ner pein zur andern. Du wurdest, o du grosser GOtt! Mit vielem schimpfe, schmach und spott Verspeyet und verhöhnet; Daß unsre schande sich verlöhr, Und wir bey GOtt erlangten ehr, In dir ganz ausgesöhnet.

6. Dennoch so hörte man von dir Kein wort, ob du gleich für und für Erlittest schwere plagen: Damit wir dorten vor gericht, Und ferner ewig müßten nicht Verstummen noch verzagen. Zuerst war dir Pilatus huld, Bekannte, daß er keine schuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen allesamt Man habe dich für uns verdammt, Und wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgesetzet: Damit, o HErr! in deinem reich Wir deinen lieben engeln gleich Dort würden einst geschätzet. Sie geisselten, HErr JEsu! dich, Da auch dein blut ist mildiglich Vom leibe abgeflossen. Damit wir alle möchten seyn Von striemen heil, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, Dich stellend so dem volke für: Seht! welch ein mensch hie stehet. Sonst hätt uns dort der HErr der welt Zum schauspiel künftig vorgestellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts verwies, Ward doch der stab gebrochen: Daß wir an jenem grossen tag Unschuldig würden vor der klag, Erkannt, und losgesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du mußtest alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des

heyls und der gerechtigkeit Dargegen möchtest kleiden. Du mußtest auch, o GOttes Sohn, Von dornen tragen eine kron, Und uns dadurch erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach und matt, So mußtest du zur schedelstatt Dein creutz doch selber tragen: Daß wir frey aus- und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du mußtest auch nach ihrem sinn Mit zweyen mördern mitten inn Ans creutz dich lassen henken: Damit du könntest in der zahl Der auserwählten allzumahl Die seeligkeit uns schenken.

11. Zum schächer an der rechten seit, HErr, sprachest du: du sollst noch heut Ins paradies gelangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denk, es sey zu spät Die busse anzufangen. Den andern schächer liessest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur busse eil, Nicht denk, es sey noch lange weil Und zeit sich einzufinden.

12. O HErr, du grosser lebens-fürst! Man gab dir essig, als dich dürst, Vermischt mit bittrer gallen: Daß uns des lebens-quell entspring, Und ewig dort erquickung bring, Mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer GOtt! Hie zeitlich selbst dich in den tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-saal, Und daß wir in der höllen-quaal Nicht müßten ewig sterben.

13. Du liessest auch nicht ohngefehr Nach

deinem tode mit dem speer Eröfnen deine seiten: Du wolltest deine lieb und treu, Dein gnaden-reiches herz hiebey Eröfnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sahe heil'ge gehen: Daß unsre hoffnung veste blieb, Und dieß die todes-furcht vertrieb, Daß wir auch auferstehen.

14. Laßt uns doch Christo dankbar seyn, Daß er für uns in grosse pein Sich willig hat gegeben. Auch laßt uns seyn der sünde feind, Weil wir mit GOtt versöhnet seynd, Nach seinem willen leben, Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan Mit seinem bittern leyden. O menschen-kind! betracht' es recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Sey emsig, sie zu meyden.

50.) In voriger Melodey.

O mensch! bewein dein sünde groß, Darum Christus sein's Vaters schooß Aeussert, und kam auf erden: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wollt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all krankheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd Wohl an dem creutze lange.

2. Denn, als das fest der juden kam, JEsus sein jünger zu sich nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und ermördt, Darauf die juden tagen, In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlich wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen. Etlich der jünger murrten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zun hohenpriestern er sich fügt, Den HErren zu verrathen lügt, Nahm dreyssig pfenning b'hende: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das oster-lamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein'n tod zu b'denken bis ans end, Und wusch den jüngern d'füsse, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie würden ihn verlahn, Mit trost thät ers beschliessen!

4. Darnach er an den ölberg trat, Mit furcht und zittern er da bat: Ach betet, und thut wachen! Ein'n steinwurf bald er fürhin gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Denn alle ding sind möglich dir, Doch es gescheh dein wille; Solchs er zum drittenmale bat, So oft auch zu den jüngern trat, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leyd? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird geben In d'händ der sünder: nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh! Judas kam, Ein grosse schaar er mit sich nahm Mit spiessen und mit stangen: Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merkt eben ab, Den sollt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte: Wen sucht ihr hier mit solchem g'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauf auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt

auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischofs knecht, JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trinken mein? Den knecht macht er gesunde. Der hauf JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt ihm in hof hinein Durch den bekannten jünger sein, Verläugnet dreymal den HErren. Der bischof fraget JEsum stät, Sie suchten falsche zeug'n und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich b'schwör dich bey dem GOtte mein, Sag, bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins, und sag, nach dieser zeit, Werdt ihr des menschen Sohne weit In wolken sehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes sein: Der bischof z'riß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'lästert GOtt so sehr, Er sprach: merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben. Und speyten ihm ins angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht Mit läster-worten herben; Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato b'hend Als Judas sah, wo nauß es lendt, Ward ihn die sach gereuen, Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue: Erhenkte sich,

und schnellt entzwey: Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Eins hafners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen: Dem kayser hat er widerthon; Und nennet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder: Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu seh'n was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein' antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder: Pilatus b'rufft die juden, sprach: Den Menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bider. Ein g'wohnheit ihr allwege hand, Darinn ihr ein'n gefangen land, JEsum will ich los geben. Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geißlen ließ, Und unter d'schaar ins richthaus stieß, JEsus ein purpur truge: Aus dornen flochten sie ein kron, Die mußte durch sein haupte gan, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen, Und grüßten ihn ein könig mit spott, Speyten auch in sein angesicht koth, Sein heiligs haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, In dem ich kein args finden kann, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Creutzige, creutzig, den hinnimm, Sonst bist nicht s'kaysers freunde. Als nun Pilatus hört das

wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch d'händ, wollt seyn ohn sünde: Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEsum er zu creutz'gen nahm Nach ihrem falschen willen: Sein kleider sie anthäten ihm, Und führten ihn mit grosser stimm, Das creutz trug er in stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungens Simon in ihrem grimm, Daß er ihms creutz nachtrüge: Viel volks und frauen weinten da, Bald JEsus nun, als er sie sah, That sich zu ihnen biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter zion! b'weine sich Ein jedes und sein kinde, Ihr werdt noch sprechen: seelig die Unfruchtbarn und die säugten nie, Für furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädelstätt, Zween übelthäter man da hätt', Die man ans creutz auch schluge Zur linken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater! diese that, Keiner weiß, was er hie than hat: Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, griechisch und latein: JEsus, ein könig der juden sein! Das thät die priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie bald nahmen dar, Und spielten drüber b'hende. Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, da er sprach: Weib! diesen ich dir sende, Diß ist dein sohn! zum jünger spricht: Das ist dein mutter! laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt! Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig,

Steig' jetzt vom creutz, hilf dir davon, Das thäten auch die schächer: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu! denk mein nächer, So du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem paradeise. Ein finstre war zur sechsten stund, Um neune JEsus schry von grund Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßst du mich! In spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trinken. Als JEsus den versuchet hat, Sprach er: vollbracht ist, das ich that, Sein haupt ließ er da sinken. O Vater! in die hände dein Empfehl ich dir den geiste mein, Schry er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist: der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert gar, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde Sprachen: fürwahr der fromme was, Und GOttes Sohn, dieß zeuget das: Schlugen ihr herzen g'schwinde. Als sie den schächern brachen d'bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Und stachen auf sein seiten, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom creutz, ihn zu begraben: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue,

neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

2. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag, JEsus stund auf mit g'walte, Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser Seeligmacher fein, Christus, hat überwunden, Für uns, der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben; Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben! Die lieb' erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan Mit sein'm leyden und sterben. O menschen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren. Sebald Heyd.

51.) **In eigener Melodey.**

O Lamm GOttes unschuldig Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du warest verachtet; All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen: Erbarm dich unser, O JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig! 2c. Erbarm dich unser, O JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig! 2c. Gib uns dein'n frieden, O JEsu!

52.) **In eigener Melodey.**

O traurigkeit! O herzeleyd! Ist das nicht

zu beklagen? GOttes Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt todt! Am creutz ist er gestorben, Hat dardurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, Das GOttes-Lamm Liegt hier mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zuschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! Schön, zart und mild, Du Söhnlein der jungfrauen! Niemand kann dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O! seelig ist Zu aller frist, Der dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket!

8. O JEsu! du Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen. Joh. Rist.

53.) **Eig. M.** oder: **Nun ruhen alle** rc.

O welt, sieh hier dein leben Am stamm des creutzes schweben, Dein heyl sinkt in den tod! Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott!

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt! Aus seinem edlen herzen, Für unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl! und

und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins! ich sollte büssen, An händen und an füssen Gebunden in der höll. Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken, Viel schwerer, als ein stein. Du bist ein fluch; dargegen Verehrst du mir den seegen: Dein schmerzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur. Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl! verbunden, All augenblick und stunden, Dir über hoch und sehr. Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leyden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch, wo ich sey. Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12 Wie

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn; Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluten, Will ich aus deinem leyden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanftem muth: Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und nahmen brechen, So will ich zähmen mich. Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst. Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

Paulus Gerhard.

54.) **E. M. oder: Zion klagt mit angst &c.**

Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu! der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur-rothe flüsse Deiner füß und nägel-mahl. O wer kann doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile

3. Heile mich, o heyl der seelen! Wo ich krank und traurig bin: Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen: Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein schönstes gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß mich hier zu deinen füssen Deiner lieb' und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten Auf das best' ich immer kann. Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich ich tilg all deine sünden. Paul Gerh.

55.) Mel. **Kom̃t und laßt euch JEs 2c.**

Wachet auf, ihr meine sinnen! Wachet auf, herz, seel und muth! Helfet mir ein lied beginnen, Das das allerhöchste gut, JEsum Christum, GOttes Lamm, Unsern süssen bräutigam, Möge mit den besten weisen Wegen solcher wohlthat preisen.

2. Lob und dank sey dir gesungen, HErr! für deine traurigkeit, Die dich dergestalt bezwungen, Daß man dich zur selben zeit Fand bis auf den tod betrübt, Das heißt recht die welt geliebt! Trauren, daß wir, nach dem sterben, Könnten himmels-freud ererben.

3. Lob sey dir, daß du gefallen Auf dein heilig angesicht, Zu versöhnen uns für allen Deinem Vater, daß er nicht Jagt uns weg von seinem

nem thron. O du grosser GOttes Sohn, Fällst darum so kläglich nieder, Daß du uns aufrichtest wieder.

4. Lob sey dir, daß du gekämpfet Mit des todes bitterkeit Und desselben macht gedämpfet, So, daß wir jetzt sind befreyt Von des würgers spieß und schwerdt, Der nur unser blut begehrt. Tod! du bist schon überwunden, Nirgend wird dein stachel funden.

5. Lob sey dir, daß du geschwitzet Dickes blut in höchster noth, Als des vaters grimm erhitzet, Quälte dich bis auf den tod. Lob sey dir, daß ich nun weiß, Wie mein kalter todes-schweiß Ist geheiligt durch dein leyden, Und ich freudig kann abscheiden.

6. Lob sey dir, daß du gefangen, Darum hart gebunden bist, Daß ich freyheit könnt erlangen Nur durch dich, HErr JEsu Christ! Lob sey dir, daß du geplagt, Und so fälschlich bist verklagt, Daß ich möchte von beschwerden Des gerichts entledigt werden.

7. Lob sey dir, daß du verspeyet, Und geschlagen bist dazu, Daß ich, alles hohns entfreyet, Leben möcht in fried und ruh. Lob sey dir, daß du so sehr Bist beraubet aller ehr, Aber nur zu meinem frommen, Daß ich ehr und preis bekommen.

8. Lob sey dir, daß du geschmücket Bist mit purpur, bloß zum spott, Auf daß ich würd hoch erquicket Und geziert vor dir, mein GOtt! Lob sey dir, Marien Sohn! Daß du bist mein ritter-cron, Ganz von dörnern sehr verhöhnet: Nun bin himmlisch ich gecrönet.

9. Lob sey dir, daß du genommen Hast ein rohr

rohr in deine hand, Und so manchen schlag bekommen, Dir zur marter, schmach und schand: Alles darum, daß nur ich Könnt' aufheben sicherlich Diß mein haupt, und im vertrauen Freudig auf gen himmel schauen.

10. Lob sey dir, daß du gestanden Für dem volk auf jenem plan, Mit den ketten, striken, banden Und dem purpur angethan, Daß dein Vater mög ansehn Uns, wenn wir gebunden stehn, Und alsdenn, nach deinem willen Unser noth und knechtschaft stillen.

11. Lob sey dir, daß du getragen Hast dein schweres creutz allein, Daß auch wir in unsern plagen Möchten fein gedultig seyn. Liebster JEsu! gib dich mir, Daß ich möge für und für Alles willig auf mich nehmen, Was mein fleisch und blut mag zähmen.

12. Lob sey dir, daß du gelitten, Zwischen mördern, spott und hohn, Da du doch von art und sitten Bist ganz rein, o GOttes Sohn! Dieses macht mich ewig frey Von der höllen sclaverey; Läßt mich auch nach diesem leben Stets in ehr und würden schweben.

13. Lob sey dir, daß du gestorben, Wie dein leib voll blutes stund, Hast dadurch den schmuck erworben Uns, daß wir schön und gesund Möchten leben in der stadt, Da man nie wird freuden satt, Da man jauchzet, spielet, springet, Heilig, heilig, heilig singet.

14. Lob sey dir, daß du bezahlet Unsre sünd und missethat, Da dein leib von blut bemahlet, Auch die stein erweichet hat. Nunmehr ist die schrift erfüllt, Und des Höchsten zorn gestillt, Nun ist das verlohrne leben, Uns, GOtt lob, aufs neu gegeben.

15. Lob sey dir, daß du begraben, Und so wohl gesalbet bist: Ach! möcht ich im herzen haben Dich nur stets, HErr JEsu Christ; Solt' alsdenn mein herz allein Stets dein grab und wohnung seyn, Ach wie vest wollt ich dich fassen, Ja dich nimmermehr verlassen.

16. Wachet auf, ihr, meine sinnen! Wachet auf, herz, seel und muth! Lasset uns recht lieb gewinnen JEsu theur-vergoßnes blut: Lasset uns mit ihm zugleich Springen in sein freudenreich. Komm, HErr JEsu! komm behende, Gib mir bald ein seeligs ende! Joh. Rist.

56.) E. M. oder: HErr Christ, der 2c.

Wenn meine sünd mich kränken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heiligen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HErr für seinen knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten, Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und schmerzen, O JEsu! lob und dank, Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leyden Mich reitzen

tzen für und für, Mit allem ernst zu meyden Die sündliche begier: Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Verachtung, hohn und spott, Hilf mir gedultig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchel-schein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Ich werde gnade finden, Daß ich dich ewig schau. D. Justus Gesenius.

Andere: D. Joh. Gerhard.

57.) **Eig. M.** oder: **HErr J. C. wahr ꝛc.**

Wir danken dir, HErr JEsu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Für GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr'n mensch und GOtt, Durch dein fünf heilig' wunden roth, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Und reich' uns dein allmächtig hand, Daß wir im creutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuversicht, Daß

du uns werd'st verlassen nicht, Besondern treulich bey uns stehn, Bis wir durchs creutz ins leben gehn. M. Christoph Fischer.

9. Oster-Lieder.

58.) Mel. **Christ fuhr gen Himmel** rc.

Christ ist erstanden, Von der marter alle, Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, So lob'n wir den HErrn JEsum Christ, Alleluja.

3. Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt Erlöser ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

59.) **In eigener Melodey.**

Christ lag in todes banden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Daß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und dankbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschen-kindern, Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden, Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibt nichts, denn tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrifft hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Alleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-Lamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist an des creutzes stamm In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Allel.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens freud und wonne, Das uns der HErre scheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz, Erleuchtet unsre herzen ganz, Der sünden nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten Oster-fladen: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die köste seyn, Und speisen die seel allein, Der glaub will keins andern leben, Allel. D. M. Luther.

60.) Mel. **Früh morgens da die sonn** 2c.

Erschienen ist der herrlich tag, Dran niemand sich gnug freuen mag: Christ, unser HErr, heut triumphirt, All sein feind' er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, Der vom tod war erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ

Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin, sagts bald den Jüngern sein, Alleluja.

5. Der Jünger furcht und herzeleid Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den HErren sah'n, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Alleluja.

6. Der HERR hielt ein sehr freundlich g'spräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das herz im leib ihn'n brannt, Am brodbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson, der treue held, Christus, den starken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch lag drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein stund In seinem rachen b'halten kunt, Alleluja.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, Das leben siegt und g'wann ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht oster-lämmelein Wir essen heut im brod und wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volk gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir leben von sünden rein, Alleluja.

12. Der schlagend engel für über geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unser thürschwelln hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, All's, was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Das Alleluja singen fein, Und loben dich, Herr JEsu Christ! Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja. Nic. Hermann.

61.) **In eigener Melodey.**

Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Alleluja, Der aller welt ein tröster ist, Alleluja, Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Alleluja, Alleluja, So wär die welt vergangen, Alleluja, Alleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, Alleluja, Alleluja, Lob'n wir den Herren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja.

4. Es giengen drey heil'ge frauen, Alleluja, Alleluja, Des morgens früh im thauen, Alleluja, Alleluja.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja, Der von dem tod erstanden ist, Alleluja, Alleluja.

6. Sie funden da zween engel schon, Alleluja, Alleluja, Die trösten die frauen lobesam, Alleluja, Alleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all froh, Alleluja, Alleluja, Dann den ihr sucht, der ist nicht da, Alleluja, Alleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel! fein, Alleluja, Alleluja, Wo find ich dann den Herren mein? Alleluja, Allel.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Alleluja, Alleluja, Heut an dem heil'gen oster-tag, Alleluja, Alleluja.

Maria.

10. Zeig' uns den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja, Der von dem tod erstanden ist, Alleluja, Alleluja.

Engel.

11. So trett herzu, und seht die statt, Alleluja, Alleluja, Da man ihn hingeleget hat, Alleluja, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, er ist nicht da, Alleluja, Alleluja, Wenn ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Alleluja, Alleluja, Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja, Alleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Alleluja, Alleluja, Weis' uns den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch land, Alleluja, Alleluja, Da findt ihr den, sagt er zur hand, Alleluja, Alleluja.

Maria.

16. Habt dank ihr lieben engel fein, Alleluja, Alleluja, Nun woll'n wir alle frölich seyn, Alleluja, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, Alleluja,

luja, Alleluja, Und seinen jüngern lobesam, Alleluja, Alleluja.

Maria zum Volk.

18. Nun singet all zu dieser frist, Alleluja, Alleluja, Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Alleluja.

Die ganze Gemeine

19. Deß soll'n wir alle frölich seyn, Alleluja, Alleluja, Und Christ will unser tröster seyn, Alleluja, Alleluja.

62.) Mel. **Erschienen ist der herrl. 2c.**

Früh morgens, da die sonn aufgeht: Mein Heyland Christus auffersteht: Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heyl und leben wiederbracht, Alleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth, Verschlossen, gleich als wär ich tod, Läßst du mir früh die gnaden-sonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn, Alleluja.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Hält meinen Heyland todes-zwang, Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ruhm sein sieges-fähnlein schwingt, Alleluja.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am creutz gefangen hält: Drauf folgt der sabbath in dem grab, Allwo ich ruh und frieden hab, Alleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, Mein oster-tag ist schon im lauf: Ich werd erweckt durch Christi stimm, Mir schadet nicht des todes grimm, Alleluja.

6. Am creutze lässet öffentlich Der lebensfürste tödten sich, Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht, Alleluja.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hie gefällt, Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn, Alleluja.

8. Hie ist noch nicht ganz kund gemacht, Was er mir aus dem grab gebracht, Der grosse schatz, die reiche beut, Darauf ein Christ sich herzlich freut, Alleluja.

9. Der jüngste tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der schlangen kopf zerknickt, Ihr haus zerstört, den tod erdrückt, Alleluja.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud, Es werden in die höllen-pein Gestürzet alle feinde seyn, Alleluja.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll an ihm nichts schaft, Alleluja.

12. So groß, so stark ist dieser held, Daß er auch alle feinde fällt: Kein angst-stein ligt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür, Alleluja.

13. Hier ist kein creutz und noth so groß, Er hilft daraus, und macht mich loß, So er nur ausstreckt seine hand, Ist alles unglück abgewandt, Alleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey: Der engel selbst bezeugets klar, Das leere grab machts offenbar, Alleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab, Allel.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin, Alleluja.

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engel brüderschaft, Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt, Alleluja.

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Alleluja.

19. Für diesen trost, o grosser held! HErr JEsu! dankt dir alle welt: Dort wollen wir durch grössern fleiß Erheben deinen ruhm und preiß, Alleluja. Joh. Hermann.

63.) **In eigener Melodey.**

Heut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Alleluja, Alleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß dank'n wir ihm in ewigkeit, Alleluja, Allel.

2. Dem teufel hat er sein gewalt Zerstört, verheert ihm all gestalt, Alleluja, Alleluja. Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja, Alleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ! Der du der sünder Heyland bist, Alleluja, Alleluja, Führ uns durch dein barmherzigkeit, Mit freuden in dein' herrlichkeit, Alleluja, Alleluja.

*(4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, Wer glaubet, und hält dein gebott, Alleluja, Alleluja, Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein'n schnöden tod, Alleluja, Alleluja.)

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ists ohn' gefähr, Alleluja, Alleluja. Er ligt im koth, der arge feind, Dargeg'n wir GOttes kinder seynd, Allel Allel.

6. Dafür wir danken allzugleich, und sehnen uns ins himmelreich, Alleluja, Alleluja; Es ist am End, GOtt helf' uns all; So singen wir mit grossem schall, Alleluja, Allel.

7. GOTT Vater in dem höchsten thron, Samt Christo seinem lieben Sohn, Alleluja, Alleluja, Dem Heil'gen Geist zu gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß, Alleluja, Allel.

Basilius Förtsch. Andere: Barth. Gesius.

64.) In eigener Melodey.

JEsus Christus, unser Heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn sünden war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleison. D. M. Luther.

10. Himmelfahrts-Lieder.

65.) Mel. Allein GOtt in der höh 2c.

Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde: Dann weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab' empfangen, Mein herz auch nur im himmel

mel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen! Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein herz und sinn, Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß deine gnade mich Von deiner auffarth spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mög meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. HErr, höre doch mein flehen.

66.) **E. M.** oder: **Allein GOtt in der 2c.**

Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren, Und danken GOtt aus höchster begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hofnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.

2. Drum sey GOtt lob: der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen, Christus schleußt auf mit grossem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wer glaubt, des Herz ist freudenvoll, Dabey er sich dann rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein'n willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren! Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren: Am glauben ligts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOtt im himmel g'richtet, Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kinden: Die sehn hinauf, und GOtt herab, An treu und

 lieb

lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Alleluja, Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freuden-reich, Wenn uns GOtt zu sich nehmen, Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen: Da wird sich finden freud und muth, Zu ew'ger zeit beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Alleluja, Allel.

*(6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns ist gestorben, Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen, und auch sterben all, Sondern das leben erben, Alleluja, Alleluja.) D. Joh. Zwick.

67.) Mel. **Christ ist erstanden** 2c.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster den heiligen Geist, Dem soll'n wir glauben allermeist, Alleluja.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingangen ist, So haben wir den Geist durch JEsum Christ, All.

3. Gen himmel fuhr der heilig Christ, Der aller welt ein Heyland ist, Alleluja, Alleluja. Alleluja, Alleluja.

Man singet es auch also:

Christ fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder Den tröster den heil'gen Geist, Zu trost der armen Christenheit, Kyrie eleison.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Des soll'n wir alle froh seyn: Christus will unser trost sey, Kyrie eleison. Christoph Solius.

68.) Mel. **Ermuntre dich mein schw.** 2c.

Du lebens-fürst HErr JEsu Christ! Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein

dein Vater ist, Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth Ganz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod, Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit, Wie soll ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und sie auf deinem wagen Ganz herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Die engel müssen für und für Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehn auch auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feur und erden, Muß dir zu dienste werden.

5. Du starker herrscher fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr, denn tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen, Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen: Drum preisen wir mit süssem schall, O starker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine himmelfahrt Die strasse uns bereitet, Da du den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEsu Christ! Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser haupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben, So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben, Du wirst uns deine kinderlein, Mein GOtt! nicht lassen von dir seyn, Die ihnen vest getrauen Dein herrlichkeit zu schauen.

9. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben. Ach laß uns streben vest und wohl Nach dem, das künftig werden soll! So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilf, daß wir fliegen weit von hier Auf Israelis hügel: Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wenn werd ich für dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

11. Wenn soll ich hin ins paradis Zu dir, HErr JEsu! kommen? Wenn kost ich doch das engel-süß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Alleluja ohn ende.

Joh. Rist.

69.) **E. M.** oder: **Erschienen ist der** 2c.

Nun freut euch, GOttes kinder! all, Der HErr fährt auf mit grossem schall: Lobsinget

singet ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm, Alleluja.

2. Die engel und all himmels-heer, Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frohem schall, Das thun die lieben engel all, Alleluja.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, Wahr GOttes Sohn mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr, Alleluja.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir soll'n bleiben in ewigkeit, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm, Alleluja.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das seh'n die lieben engel gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn, Alleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ewig tod Allsamt zu schanden worden sind Durch GOttes- und Marienkind, Alleluja.

7. Den heil'gen Geist sendt er herab, Auf daß er unser herz erlab, Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord, Alleluja.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ew'gen freud und seeligkeit: Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkänntniß GOttes ist, Alleluja.

9. Der heilig Geist den glauben stärkt, Gedult und hofnung in uns wirkt, Erleucht und macht die herzen vest, Und uns in trübsal nicht verläßt, Alleluja.

10. Was

10. Was uns die göttlich majestät Am heil'gen creutz erworben hat, Das theilet aus der heilig Geist, Darum er unser lehrer heißt, Allel.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht bekannt, Ohn durch den Heil'gen Geist allein, Der mußl die herzen machen rein, Alleluja.

12. So manche schöne GOttes-gab Bringt uns der heilig Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schafft des HErren himmelfahrt, Alleluja.

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern: Lobsinget mit der Engel Chör, Daß man es in dem himmel hör, Alleluja.

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß, Alleluja.

15. HErr JEsu Christe GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön! Es dankt dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit, Alleluja.

16. Du heil'ger Geist, du wahrer GOtt! Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich, Alleluja. D. Erasmus Albertus.

II. Pfingst-Lieder.

70.) In eigener Melodey.

Brunnquell aller güter, Herrscher der gemüther! Lebendiger wind! Stiller aller schmerzen! Dessen glanz und kerzen Mein gemüth

müth entzündt, Lehre meine schwache saiten, Deine Kraft und lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-finger, Fremder sprachen bringer, Süsser herzens-saft! Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft! Gib mir deine brunst und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt! Komm herfür, o gnadensonne! Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes gabe! Komm, o komm, mich labe! Sih, ich bin verschmacht! Komm, o mein verlangen! Kom̃, mein lieb! gegangen, Denn mein herze lacht; Wird von neuem ganz erquicket, Wenn es, labsal! dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt, So pflegt mein gemüthe, HErr! nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren, Nach dir, reicher strom! zu girren.

6. Wahrer menschen-Schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit! Zunder keuscher liebe! Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werk und stand für allen, Dir, o Vater! mög gefallen.

8. Laß die macht der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf, Nimm nach diesem leiden

leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Halleluja geben. Joh. Franck.

71.) **In eigener Melodey.**

Nun bitten wir den Heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wenn wir heimfahr'n aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im frieden auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrie eleison.

D. Martin Luther.

(**Komm Heil. Geist** rc. siehe oben gleich im Anfang.)

72.) **Eig. Mel.** oder: **Zion klagt mit** rc.

O du allersüßste freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest nicht: Geist des Höchsten! höchster fürst! Der du hältst und halten wirst, Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan, Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb' ich alles wünschen an: Ach! ergib dich,

dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren Selbst zum tempel auserkohren!

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts, als lauter seegen mit: Laß doch, o du werther gast! GOttes seegen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund; Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres grund. Nun, du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weisheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßst dich finden, Wo man rein und sauber ist! Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stank und mist. Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach! verleih, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verstößst: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, Was dir deinen

ruhm

ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt; Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, Und mir treulich stehest bey: Hilf, mein helfer! wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey: Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß sich mein GOtt meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich sinke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben: Wenn ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder aufersteh, Ey! so hilf mir, daß ich geh, Hin, da du in ew'gen freuden, Wirst dein' auserwählten weiden.

Paul Gerhard.

73.) Mel. HErr J. Chr. du höchstes rc.

O Heil'ger Geist, du höchstes gut! In GOtt die dritte persone, Der du ausgehst in gleichem muth Vom Vater und dem Sohne, Bist wahrer GOTT von ewigkeit, Und wirst von aller Christenheit Geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich durch deine gnad, Uns lehre recht erkennen Christum, und ihn beyd früh und spat Ein'n HErrn des lebens nennen, Darzu ihn herzlich ruffen an, Und seine lehr vor jedermann Bis in den tod bezeugen.

3. Führ' uns mit deiner kraft gewiß In einem neuen leben, Auf daß wir ja kein ärgerniß Empfangen oder geben, Weder mit lehr noch bösem rath, Sondern den glauben mit der that Vor aller welt beweisen.

4. Theil uns, HErr! deine gnade mit, Salb uns mit deinem öle, Darzu mit seufzen uns vertritt, Und tröst die arme seele Im creutz mit deiner süssen gunst, Und gib uns wahre GOttes-brunst, Einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch ein'n frischen muth, Und hilf uns ernstlich kämpfen, Daß wir die welt und unser blut Mit ihrer reitzung dämpfen, Und endlich seelig schlaffen ein, Wann unser stund wird kommen seyn Von hinnen abzuscheiden.

74.) Mel. **Wie schön leuchtet der M**, 2c.

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm, du herzens-sonne! Du himmels-licht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn Zu steter freud und wonne, Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deßhalben für dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Und laß im herzen immerfort Es wie ein feuer brennen! Daß wir GOtt Vater, seinen Sohn, Dich beyder Geist in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell! draus alle weißheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören; Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren: Höre, Lehre Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und

führ

führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen, Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lange wir auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau! laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe: Daß unser sinn verbunden sey, Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey wohl bewust, Wie eitel ist des fleisches lust Und seine sünden-werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden Bis wir himmels-erben werden.

M. Mich. Schirmer.

75.) **E. M.** oder: **Helft mir GOtt's** 2c.

Zeuch ein zu meinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist Des Vaters und des Sohnes! Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schme-

ken

ken deine krafft, Die krafft, die uns von sün-
den Hülf und errettung schafft. Entsünd'ge
meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir
ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast
mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein
leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der
tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit
dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dardurch ge-
salbet ist Mein leib und meine seele Dem
HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum,
Zum priester und propheten, Zum könig, den
in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man
recht beten soll, Dein beten wird erhöret,
Dein singet klinget wohl; Es steigt zum
himmel an, Es steigt, und läßt nicht abe,
Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der freuden, Vom trau-
ren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden
Mit deines trostes licht! Ach ja, wie manches-
mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan
die pforten Zum güldnen himmels-saal!

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund
der freundlichkeit, Willst nicht, daß uns be-
trübe Zorn, zank, haß, neid und streit: Der
feindschafft bist du feind, Willst, daß durch
liebes-flammen Sich wieder thun zusammen,
Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr! hast selbst in händen Die
ganze weite welt, Kannst menschen-herzen
wenden, Wie es dir wohl gefällt; So gib
doch deine gnad Zum fried- und liebes-banden,

Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

(9. Erhebe dich, und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder, und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret, Durch krieg und feuers-zorn.)

10. Beschirm die policeyen, Bau' unsers Kaysers thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück als mit einer cron, Die alten mit verstand; Mit frömmigkeit die jugend: Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier; Die häuser und die güter Mit seegen für und für; Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein herz ergötzet Aus unsern herzen reißt.

12. Gieb freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes hände hin, Wenns mit uns hie wird aus: So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens-haus.

Paulus Gerhard.

12. Auf das Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

76.) Mel. Auf Christi Himmelfahrt rc.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade: Darum, daß nun und nimmermehr

mehr Uns rühren kann kein schade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun ist groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, GOtt Vater! ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz ungemessen ist dein macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters! Versöhner dern, die war'n verlohrn, Du stiller unsers haders! Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unsrer noth; Erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, Du allerheilsamster tröster! Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christ erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth: Darauf wir uns verlassen!

77.) **In eigener Melodey.**

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben! Mach' uns aller sünden frey, Und hilf uns seelig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten Christen, Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten! Amen! Amen! das sey wahr, So singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, 2c.

3. Heiliger Geist! wohn uns bey, 2c.

D. Mart Luther.

78.) In eigener Melodey.

HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt! wir danken dir.
Dich, Vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
All' Engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf Boten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märtrer allzumal,
Loben dich, HErr! mit grossem schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vater im höchsten thron!
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und Tröster werth
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, JEsu Christ!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist,
Der jungfrau leib nicht hat verschmäht,
Zu erlösen das menschlich g'schlecht;
Du hast dem tod zerstört sein macht,
Und all Christen zum himmel bracht;
Du sitzst zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein Richter du zukünfftig bist
Alles, was tod und lebend ist.

Nun

Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
 Die mit dein'm blut erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil
 Mit den Heil'gen im ewigen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ!
 Und seegne, was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
 Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
 Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
 Vor aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
 Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmherzigkeit,
 Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
 In schanden laß uns nimmermehr. Amen.

D. Martin Luther.

13. Auf das Fest St. Johannis des Täufers.

79.) **Eig. Mel.** oder: **Von GOtt will rc.**

Gelobt sey GOtt mit freuden, Der uns besuchet hat, Als in angst, noth und leiden Wir funden nirgends rath; Da niemands witz noch pracht Uns arme konnte schützen, Noch aus der höllen pfützen Erlösen uns mit macht.

2. Gelobt sey GOtt mit schalle, Der uns zur rechten zeit Von dem so schweren falle Gar gnädig hat befreyt; Der ein so klares licht

Im wort uns angezündet,, Worauf das herz sich gründet, So daß es wanket nicht.

3. Gelobt sey GOtt mit singen, Der uns sein kind geschenkt, Das uns vor allen dingen Des Vaters herz zulenkt, Ja stärket unsern muth In trübsal, angst und zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchste gut.

4. Gelobt sey GOtt mit danken, Der aus der finstern höhl, Und des versuchers schranken Erlöset unsre seel. Ach GOtt! es hat uns sehr Der sünden-last gedrücket, Der tod hielt uns verstricket, Und schreckt uns mehr uud mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigkeit, Die sinnen überwunden Durch bosheit weit und breit. Wir sassen iu der hafft, Da das gesetz uns plagte, Des höchsten grimm uns nagte, Die höll uns zittern schafft.

6. Aus solchen marter-ketten Vermocht in dieser welt Uns kein geschöpf zu retten, Als bloß der starke held, Der Heyland JEsus Christ, Der hat uns fried erworben, Nachdem er erst gestorben,, Hernach erstanden ist.

7. Der hat sein volk gerochen, Der hat uns groß gemacht, Der hat das joch zerbrochen, Die freyheit wieder bracht; Der hat mit starker hand Die feind hinweg gejaget, So, daß sie ganz verzaget, Nicht halten fuß noch stand.

8. Doch dieses ist geschehen Durch kein vergänglichs gut, Zur marter mußt er gehen Vergiessen selbst sein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden

Verge-

Vergebung unsrer sünden, Dieß blut macht alles rein.

9. Gelobt sey GOtt von herzen, Der durch ein starkes horn Gedämpft der sünden schmerzen, Auch seinen eignen zorn. Dieß horn ist unser heyl, Das uns kann trefflich nützen, Ja leib und seel beschützen Vor manchem satans-pfeil.

10. Dieß horn kann die tyrannen Bald legen in den staub, Wenn sie den bogen spannen, Zu zielen auf den raub. Dieß horn ergreiffen wir Auch in den höchsten nöthen. Will uns die welt gleich tödten, So siegts doch für und für.

11. Dieß horn wird stark geblasen Durch alle theil der welt, Wodurch des satans rasen Zu boden wird gefällt. Dieß horn begreifft ein öl, Das (trotz dem alten drachen!) Kann könig aus uns machen, Ja stärken leib und seel.

12. Gelobt sey GOtt mit freuden, Der unsre missethat Durch Christi blut und leyden Nun ganz getilget hat. Der laß uns für und für Dieß grosse werk erkennen, Und unsre seelen brennen In himmlischer begier.

Joh. Rist.

14. Auf Maria Heimsuchung.

80.) Mel. **Kommt her zu mir spr. 2c.**

Den HErren meine seel erhebt, Den grossen GOtt, der ewig lebt, Mein geist ist voller freuden: Daß GOtt mein GOtt und Heyland ist, Der mich ihm selbst hat auserkießt, Ob ich gleich schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elende recht erquickt: Darum ich ihn nun preise, In der gemeind vor jedermann Denn GOtt hat viel an mir gethan, Auf wunderbare weise.

3. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht't, Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmherzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit, Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürzet alles bald, Was sich mit stolz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, Und giebt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauf, Befördern und groß achten. Den hungrigen giebt er ihr brod; Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er denket der barmherzigkeit, Und nimmt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmerzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilfft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im herzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindes-kindern, Durch einen eyd verbunden sich: Das wird er halten ewiglich. Er läßt sich nichts verhindern.

8. Ich dank dir auch von herzen-grund, O GOtt! für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben. Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben. Joh. Hermann.

15. Auf

15. Auf Michelis.

81.) Mel. Vom Himmel hoch da kom̃ 2c.

HErr GOtt! dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf der Engel schon, Die um dich schweben in dein'm thron.

2. Sie glänzen hell, und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin gericht't, Daß sie, HErr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4 Der alte drach und böse feind Vor neid, haß und vor zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützet deine Christenheit, Wehret des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Als er unter den löwen saß, Deßgleichen auch dem frommen Lot Der Engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont, und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der Engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut bey tag, Vorm

Vorm übel und vor mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, GOtt! ewiglich, Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselbe heissen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.
D. Paul. Eberus.

82.) Mel. **Wo GOtt der HErr nicht 2c.**

O GOtt! der du aus herzens-grund Die menschen-kinder liebest, Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes giebest, Wir danken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf deinen wegen seyn, Sich stosse noch verletze.

3. Was ist, o GOtt! der mensche doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenkest, Für seine sünd und missethat, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutz und hütern?

4. HErr! diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe. Darum, o GOtt! so rühmen wir Die grosse lieb, und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden krafft Gestanden uns zur seiten, Sonst wären wir schon

schon hingerafft Zu diesen bösen zeiten. Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchel-schein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast fürgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns offt geführet, So, daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heyl in allem stand Ein jeder möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Um uns herum sich schlagen, Und unsre seel in deine händ' Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und Heilig, Heilig, Heilig singt Ohn einiges aufhören. L.B.

16. Auf das Kirchweyh-Fest.

83.) Mel. Wie schön leuchtet der M. 2c.

Kommt her, ihr Christen! voller freud, Erzählet GOttes freundlichkeit, Kommt her,

und laßt erklingen Die stimm des dankens unserm GOtt, Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit frohem munde singen. Singet, Bringet Schöne weisen, Laßt uns preisen GOttes gaben, Die wir hier genossen haben.

2. Wir geh'n in diesem GOttes-haus Ein jahr nun wieder ein und aus, Und hören da verkünden Den edlen schatz, das gnaden-wort, Das uns entdeckt des lebens pfort, Vergebung unsrer sünden. Singet, Bringet ꝛc.

3. Da sehen wir mit freuden an Die dienste, die man leisten kan Dem HErrn in seinem tempel. Da hört man mit erstaunen zu, Was GOtt für grosse thaten thu, Und wunder ohn exempel. Singet, Bringet ꝛc.

4. Da kömmt die Christenheit zu hauf, Und opfert GOtt sich selbsten auf Zum dienst und wohlgefallen; Da ist gebet und anders mehr, Was GOtt gereicht zu lob und ehr. O GOtt-beliebtes wallen! Singet, Bringet ꝛc.

5. Da wird gerechtigkeit gelehrt, Da wird gottseeligkeit gemehrt, Da wird der glaub entzündet. Gedult, lieb', hoffnung, keusche zucht, Und was noch mehr des Geistes frucht, Wird alles da gegründet. Singet, Bringet ꝛc.

6. O grosse wohlthat, die GOtt thut! O heilig gnaden-reiches gut! Kommt her, komt, liebe Christen! Da wohnt der HErr der herrlichkeit. Wohl denen, die sich allezeit Zu seinem dienste rüsten. Singet, Bringet ꝛc.

7. Das ist der ort, den David liebt, Dahin er seine seufzer giebt, Da ihm das reich genommen. Er wünscht nicht seine königs-zierd: Wenn werd ich, sagt er mit begierd, In GOttes

GOttes tempel kommen? Singet, Bringet rc.

8. Und zwar, wie sollte doch jetzund Nicht seyn voll jauchzen unser mund? Was tausend andre meiden, Die gerne mit der kirch gemein Im hause GOttes wollten seyn; Geniessen wir mit freuden. Singet, Bringet rc.

9. Wie mancher ort ist nun zerstört! Da vor ward GOttes wort gelehrt, Die kirchen sind zerfallen; Hier stehn noch thür und pfeiler vest, Wir hören GOttes wort aufs best In seinem tempel schallen. Singet, Bringet rc.

10. Da andre mit betrübtem klang Anstimmen ihren klag-gesang, Ja gänzlich müssen schweigen: So singen wir noch voller freud, Man hört der orgel lieblichkeit, Zusamt dem laut der geigen. Singet, Bringet rc.

11. Dieß nun bedenk, du Christ-gemein! Schaff, daß dein herz mit dank erschein, Und laß dich rühmend hören: Gelobt sey GOtt, durch dessen gut Hier dieses kirch-haus ward behüt Vor feindlichem zerstören! Singet, rc.

12. Ja, der du hier hast feur und heerd, Dein nahm werd billig hochgeehrt, O GOtt von grossen thaten! Gelobt sey GOtt an diesem ort, Allwo sein heilig theures wort Bisher so wohl gerathen! Singet, Bringet rc.

13. Noch eins, o Höchster! bitten wir, Laß uns auch künfftig für und für Allhier zusammen kommen. Bewahr die kirch und die gemein, Und die darinnen lehrer seyn: So werden dir die frommen Singen, Bringen Schöne weisen, Und dich preisen Für die gaben, Die sie zu geniessen haben.

M. Joh. Christoph Arnschwanger.

Dritter Theil.

Catechismus-Gesänge.

I. Von den Heil. zehen Geboten.

84.) Eig. M. oder: Mensch! willt du ꝛc.

Dieß sind die heil'gen zehn gebott, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt, der HERR, Kein götter sollt du haben mehr: Du sollt mir ganz vertrauen dich, Von herzen-grund lieben mich. Kyrie eleison.

3. Du sollt nicht führen zu unehr'n Den nahmen GOttes deines HErrn! Du sollt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrie eleison.

4. Du sollt heil'gen den siebten tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du sollt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werk in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du sollt ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kann, So wirst du langes leben han. Kyrie eleison.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich: Geduld haben und sanfften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyrie eleison.

7. Dein eh sollt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein andre meyn, Und halten

keusch das leben dein, Mit zucht und mässigkeit sein. Kyrie eleison.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß und blut; Du sollt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrie eleison.

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld sollt auch retten du, Und seine schand decken zu. Kyrie eleison.

10. Du sollt deines nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus; Du sollt ihm wünschen alles guts, Wie dir dein herz selber thut. Kyrie eleison.

11. Die gebott all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind! Erkennen sollt, und lernen wol, Wie man vor GOtt leben soll. Kyrie eleison.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist; Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleison. D. Mart. Luther.

85.) Mel. **Es spricht der unweisen** 2c.

HErr! deine rechte und gebott, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o getreuer GOtt! Ins herze selber geben: Daß ich zum guten willig sey, Und ohne falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen-trost und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe: Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf,

3 Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzens-andacht nenne: Daß ich bedenke alle tag, Wie stark mich meine tauf-zusag Zu dienste dir verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten, Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und darfür, Und alles guts, dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschafft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn: Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lust seuch müß Der höllen quaal dort leiden. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch freß- und sauffen hasse.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und böser ränke schäme, Mein herz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf stolz und prangen.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu

retten

retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abscheu jederzeit Am lästern und am lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir gewähren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gunst behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine recht, Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater! gnad und stärke! Verleih, o JEsu, GOttes Sohn! Daß ich thu rechte werke. O heil'ger Geist! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und, als mich, Den nächsten treulich liebe.

86.) **Eig. M.** oder: **Diß sind die heil. 2c.**

Mensch! willt du leben seeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Sollt du halten die zeh'n gebott, Die uns gebeut unser GOtt. Kyrie eleison.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, Kein andrer gott soll irren dich: Trauen soll mir das herze dein, Mein eigen reich sollt du seyn. Kyrie eleison.

3. Du sollt mein'n namen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an: Du sollt heil'gen den sabbath-tag, Daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleison.

4. Dem vater und der mutter dein Sollt du nach

nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten, noch zornig seyn: Und deine eh' halten rein. Kyrie eleison.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht: Auf niemand falsches zeugen icht: Dein's nächsten weibe nicht begehrn, Und seines guts gern entbehrn. Kyrie eleison.

87.) Mel. **Mein Christ! nimm deine 2c.**

Wenn ich die heil'gen zeh'n gebot Betrachte, die du selbst, o GOtt! Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleison.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt als dich und deine ehr, Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menschen-hülf gebaut. Kyrie eleison.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich offt geführt im mund: Mit herzens-andacht nicht betracht, HErr! deine weisheit, güt und macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den sabbath-tag In wollust, oder müh und plag; Dein wort versäumt, und nicht gepreist, Was du für wohlthat mir beweist. Kyrie eleison.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit will'ger hand. Kyrie eleison.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt. Zank, hader, streit gefangen an, Durch zorn und rachgier sünd gethan. Kyrie eleison.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öfftern

auch

auch in trank und speis, Hintangesetzet maaß und weis. Kyrie eleison.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht; Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülf bedacht. Kyrie eleison.

9. Ich hab den lästrer gern gehört, Nicht all's zum besten fort gekehrt; Mich nicht beflissen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleison.

1 . Ich hab mit rechtes schein und list Begehrt, was meines nächsten ist, Was sich an gütern bey ihm findt, Sein amt, sein haus, weib, vieh, gesind. Kyrie eleison.

11. Ach eifriger und starker GOtt! Wer dich veracht und dein gebot, Deß lohn ist zorn und ungenad, Bis in den dritt- und vierten grad. Kyrie eleison.

12. Der aber hat in tausend glied Hier zu erwarten gnad und fried, Der dich, HErr! liebt, und dein gesetz Hält über alle lust und schätz. Kyrie eleison.

13. Solch vorsatz, leider! ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt. Kyrie eleison.

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr bös im ganzen lebens-lauf. Denn ich ganz von der scheitel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin. Kyrie eleison.

15. Wie nun ein born sein wasser quillt: So hat mein herz auch angefüllt Mein thun und lassen allzumahl Mit sünd und laster ohne zahl. Kyrie eleison.

16. Wer

16. Wer merket auch, wie offt er fehlt? Bis sein gewissen ihn drum quält. Sollt ich antworten vor gericht, Ich könnt auf tausend eines nicht. Kyrie eleison.

17. Ach Vater! sieh mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güt und huld Die schwere straf, die ich verschuldt. Kyrie eleison.

18. Gedenk, daß dein Sohn JEsus Christ Ein fluch am holze worden ist Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat. Kyrie eleison.

19. Der neue bund ist da gestifft, Kein fluch mich in demselben trifft, Er bringt gnad, seegen und darbey, Daß ich vom sünden-dienst bin frey. Kyrie eleison.

20. Weil ich dann bin in Christo nun Geschaffen, gute werk zu thun. So gib mir deines Geistes gab, Daß ich vom bösen lasse ab. Kyrie eleison.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Der sünden-lust stets widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrie eleison.

22. GOtt Vater! hilf von deinem thron: Hilf, o HErr JEsu, GOttes Sohn: Hilf heil'ger Geist! und stärke mich, Daß ich dir diene williglich. Kyrie eleison.

2. Vom Christl. Glauben.

88.) In eigener Melodey.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden.

werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren: Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn, und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heil'gen Geist im glauben Für uns, die wir war'n verlohren, Am creutz gestorben, Und vom tod Wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt, Und mit gaben zieret schone: Die ganz Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben; Hier all sünd vergeben werden: Das fleisch soll auch wieder leben: Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit. Amen.

D. Mart. Luther.

89.) Mel. **Komt her zu mir, spricht** rc.

Auf! meine seel, und lobe GOtt, Den grossen HErren Zebaoth, Den Konig aller ehren. Auf, auf, und lasset uns mit fleiß Des Allerhöchsten lob und preis Zu jeder zeit vermehren.

2. Mein GOTT! du bist voll herrlichkeit! Sehr prächtig glänzet auch dein kleid, Viel heller als die sonne. Du breitest deines himmels haus Als einen blauen teppich aus, Mit grosser freud und wonne.

3. Du fährest auf den wolken her, Als

wenn

wenn es sonst ein wagen wär, Und gehest auf den winden. Du schaffest, daß der engel schaar Gleichwie die flammen offenbar Sich dir zu dienste finden.

4. Du gründest diesen erden-klos, Du lässest seine hügel bloß, Bedeckest ihn mit wellen: Die wasser hangen oben an, Da dein geschöpf sie zwingen kann, Daß sie herunter schnellen.

5. Die wolken lauffen spat und früh, Dein starker donner jaget sie, Die berge zu besprützen, Die haben ihre gränz und ort, Sie lauffen in den lüfften fort, Hoch prangen ihre spitzen.

6. Du lässest brunnen ohne zahl, Und tausend bächlein tausendmal Entspringen in den gründen, Da wissen so viel wilde thier, Als löwen, bären, hirsch und stier, Ihr süsses naß zu finden.

7. Die wasser fliehen mehr und mehr, Dabey erklingt das leichte heer Der vögel auf den zweigen; Bald feuchtest du von oben ab Die hügel, daß sie ihre gab Und schöne früchte zeigen.

8. Du schaffest, daß das ganze land Mit weitzen füllet unsre hand; Du machest feucht die erden. Du lässest durch dein klares naß Die kräuter, blumen, laub und gras Für vieh und menschen werden.

9. Du giebest wein und süssen trank, Der uns kann unser lebenlang In traurigkeit ergötzen. Das öl erhält uns die gestalt, Wenn wir nun werden matt und alt. Was ist vor brod zu schätzen?

10. Du pflanzest durch des menschen hand Viel cedern in ein fettes land, Der für die

reiger

reiger dienen. Die gems erwählt der berge klufft, Die felsen und der hügel grufft Sind häuser der caninen.

11. Du hast geordnet recht und wohl, Wie man die zeiten theilen soll, Dieß sagt der mond der erden. Die sonne geht des morgens auf, Und wenn zu end ihr schneller lauf, So muß es finster werden.

12. Dann regen sich die wilden thier, Und kriechen aus der erd herfür; Die jungen löwen brüllen; Sie rauschen durch das grüne laub, Und suchen ihre speis und raub, Die hungers-noth zu stillen.

13. Wenn aber nun die finstre nacht Den lichten tag hat wieder bracht, So fliehen sie von hinnen. Sie trauen nicht mehr ihrer stärk, Es geht der mensch ans acker-werk, Die nahrung zu gewinnen.

14. Ach HERR! es ist ja fast kein ziel! Denn deiner werke sind zu viel, Sie stehn auf dein befehlen. Dieß alles ist geordnet wohl, Das erdreich ist des seegens voll, Daß niemand ihn kann zählen.

15. Das weite meer hält ohne zahl Die fisch in seinem grund zumal, Da wimmeln sie mit hauffen. Ein grosser wallfisch springt herfür; Dort siehet man die wasser-thier In schnellen flüssen lauffen.

16. Es wartet alles, HErr! auf dich, Der du sie speisest mildiglich, Daß sie nicht hunger leiden. Du thust dein hand auf spat und früh, Du giebest gnug, so sammlen sie, Und werden satt mit freuden.

17. Wenn aber du dein angesicht, O grosser

ser GOtt! erzeigest nicht, Erschrecken sie von herzen. Wenn du nimmst ihren odem hin, Verkehret sich ihr muth und sinn Mit unerhörtem schmerzen.

18. Dein Geist, HErr! ist es, der sie schafft, Und der sie auch von hinnen rafft: Du machest neu die erden. Sie zittert, wenn du kommst heran, So daß kein berg bestehen kann, Bald muß er rauchend werden.

19. Dir will ich, HErr! mein lebenlang Von herzen singen preis und dank, Dich will ich hoch erheben. Du machest frölich früh und spat, Was wasser, lufft und erde hat, Was in der welt mag leben.

20. Du wässerst auch mit deiner hand, Und suchest heim das dürre land, Dein brunn ist nicht verlauffen: Die felder nehmen frölich zu, Die tieffe furchen tränkest du, Und seegnest uns mit hauffen.

21. Du seegnest das gepflügte feld, Noch eh' offt, als die saat bestellt, Du giebest thau und regen: Du krönest das begrünte jahr, Daß seine frücht' uns immerdar Sich zu den füssen legen.

22. Viel anger sind der schaafe voll, Die kleine hügel tragen wohl, Die junge lämmer springen, Das land ist nichts dann freud und zier. Mein GOtt! ich preis' dich für und für Mit jauchzen und lobsingen.

90.) Mel. **Ermuntre dich, mein schw** 2c.

Also hat GOtt die welt geliebt, (Das merke, wer es höret!) Die welt, die GOtt so hoch betrübt, Hat GOtt so hoch geehret, Daß er den eingebohrnen Sohn, Den ein'gen schatz,

die

die ein'ge cron, Das ein'ge herz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einigs kind Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So hoch geschonet werden! Wie hitzt, wie brennt der Vater-sinn! Wie giebt und schenkt er alles hin, Eh, als er an das schenken, Des ein'gen nur will denken.

3. GOtt aber schenkt, aus freyem muth, Und mildem treuem herzen, Sein einigs kind, sein schönstes gut, In mehr als tausend schmerzen: Er giebt ihn in den tod hinein. Ja in die höllen-angst und pein, Zu unerhörtem leide, Stößt GOt sein ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wieder möchtest stehen, Und durch ein theures löse-geld Aus deinem kerker gehen. Denn du weist wohl, du schnöde braut! Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber dich die sünd und tod Und satanas gesellen Zu bittrer angst und harter noth Beschlossen in der höllen; Und ist hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauffen Der höll'schen feind entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ew'gen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen. Wen die verdammniß hat umschränkt, Der soll durch den, den GOtt geschenkt, Erlösung, trost und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund! Wo soll ich worte finden? Mit was für wor-

ten soll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß, die so hoch dich höhnet, Du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behielist du nicht dein recht, Und liessest ewig pressen Diejen'ge, die dein recht geschwächt, Und freventlich vergessen? Was hattest du daran für lust, Von welcher dir doch war bewußt, Daß sie, für dein verschonen, Dir schändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir Vor grossem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht Durch deines Sohnes büssen, Das treten sie mit füssen.

10. Du, frommer Vater! meynst es gut Mit allen menschen-kindern. Du ordnest deines Sohnes blut, Und reichst es allen sündern: Willst, daß sie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sie völlig zu erquicken, Fest in ihr herze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort, Die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heil, Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine schuld, Du, du hast nichts verschlaffen. Der feind und hasser deiner huld Ist ursach seiner straffen, Weil er den Sohn, der ihm so klar, Und nah ans herz gestellet war, Auch einzig helffen sollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle schaar! Ich bleibe bey dem Sohne. Dem geb ich mich; deß bin ich gar, Und er ist meine krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug! Er ists, der meine sünde trug, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so offt und viel Ich dieses Sohns gedenke. Dieß ist mein lied und säiten-spiel, Wenn ich mich heimlich kränke: Wenn meine sünd und missethat Will grösser seyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren: So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjetzo, da ich ihm versühnt: Da, was ich böses je verdient, Sein Sohn, der nichts verschuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt! Laß sorg und kummer schwinden. Der mir das gröste nicht versagt, Wird rath zum kleinern finden. Hat GOTT mir seinen Sohn geschenkt, Und für mich in den tod gesenkt: Wie sollt er (laßt uns denken!) Nicht alles mit ihm schenken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, Nach meines GOttes willen, Mein creutz und ganzer lebens-lauf Wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort, bey GOttes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden schweben. Paul. Gerhard.

91.) Mel. **Barmherziger, getreuer** 2c.

Durch Adams fall ist ganz verderbt

Menschlich natur und wesen, Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konnten g'nesen Ohn GOttes trost, Der uns erlößt Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang, GOttes zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOtt sollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all, Durch Adams fall, Sind ewigs tod gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Verneut, das war verdorben.

4. So er uns dann sein'n Sohn hat g'schenkt, Da wir sein' feind noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenkt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlößt, so wir vertrauen In diesen hort, Des Vaters wort: Wem wollt vorm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben. Darum uns bald Kein macht noch g'walt, Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferne, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag

gar

gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft auf GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Und wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf GOttes trost, Er hilfft sein'n gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzens-grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne; Ein licht, das mir den weg weißt fort. So dieser morgen-sterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

92.) **E. Mel** oder: **Nun freut euch lieben**

Es ist das heyl uns kommen her Aus gnad und lauter güte, Die werk die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gesetz geboten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub sich zorn und grosse noth, Für GOtt so mannigfalten: Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nun ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art Aus eignen kräfften lassen, Wiewohl es offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen! Denn gleißners werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch muß das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben. Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden; Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kann nicht betriegen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, (Das wirst du nimmer lügen:) Wer glaubt an mich und wird getaufft, Demselben ist der himmel erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Es ist gerecht für GOtt allein, Der diesen glauben fasset: Der glaub giebt aus von ihm den schein, So er die werk nicht lasset. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder: Das Evangelium kommt zu hand, Und stärkt den sünder wieder. Es spricht: Nun kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen werken.

10. Die werk die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben. Denn das nicht rechter glaube wär, Wollt'st ihn der werk berauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Die werk, die sind des nächsten knecht, Dabey wir glauben merken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage: Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Das soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestat, Daß g'heiligt werd sein nahme.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels throne: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schul-

digern thun,, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

Paul. Speratus, (Spretter,)
Andere: Adam Mirus.

93.) Mel. **Kommt her zu mir, spr.** rc.

Kommt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen. Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicken wird; Kein teufel soll euch schaden!

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen; Seyd fein sanfftmüthig, wie ich bin, Liebt demuth, laßt nicht euren sinn In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit, Für eure seel in freud und leyd Ruh und erquickung finden. Mein joch ist sanfft, leicht ist die last: Wer sie geduldig auf sich faßt, Dem helf ich überwinden! Joh. Hermann.

94.) **E. M.** oder: **Es ist das Heyl uns** rc.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunder-that: Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will hasset GOtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben.

Die

Die angst mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend über d'massen, Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helffen lassen: Er wandt' zu mir sein Vater-herz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, mein's herzens werthe cron! Und sey das heyl dem armen, Und hilf ihm aus der sünden-noth, Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt: Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen: Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird er mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr' ich aus diesem leben: Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in

in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Damit das Reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich vor der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz: Das laß ich dir zur letze! D. Mart. Luther.

3. Vom Vater Unser.

95.) Mel. **HErr Christ, der einig 2c.**

O Vater aller frommen! Geheiligt werd dein nahm; Laß dein reich zu uns kommen: Dein wille mach uns zahm; Gib brod, vergib die sünde; Kein args das herz entzünde; Löß uns aus aller noth.

2. Denn dein, HErr! ist das reiche, Die krafft, macht und gewalt, Dein güt nicht von uns weiche, Dein gnad stets ob uns halt: Dein herrlichkeit wir loben Auf erden, und dort oben, In ewigkeit, Amen.

96.) **In bekannter Melodey.**
oder: **Nimm von uns, HErr du 2c.**

Vater Unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, Und willt das beten von uns han: Gib, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh von herzens-grund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem nahmen würdiglich. Behüt uns, HErr! vor falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid: Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth. B'hüt uns HErr! vor unfried und streit, Vor seuchen und vor theurer zeit: Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns allbereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage bös: Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Beschehr uns auch ein seeligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit ge-

beten han. Auf dein wort in dem nahmen dein, So sprechen wir das Amen fein.

D. Mart. Luther.

4. Von der heiligen Tauffe.

97.) E. M. oder: **Es woll uns GOtt ꝛc.**

Christ, unser HErr, zum Jordan kam Nach seines Vaters willen: Von sanct Johann's die tauffe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen. Da wollt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben!

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt selbst heißt die tauffe, Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzer-hauffe. GOtt spricht, und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem Geist ohn massen: Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar, Mit bilden und mit worten: Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit: Der heilig Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wenn wir getauffet werden! All drey person'n getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Christ:

Geht

Geht hin, all' welt zu lehren, Daß sie verlohr'n in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läßt, Soll dadurch seelig werden: Ein neu-gebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ew'gen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren: Vermag ihm selbst nicht z'helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen: Der glaub im Geist die krafft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm die rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

(8. Drum danken wir dir inniglich Für deine treu und güte, HErr JEsu Christ! und bitten dich: Gib stets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns hast durch die tauf Ins gnadenreich genommen, Wir auch so führen unsern lauf, Damit wir endlich kommen Zu dir ins reich der ehren.) D. Mart Luther.

98.) Mel. **Es ist das Heyl uns kommen**

GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du GOtt von grosser güte! Sey jetzt und immerdar gepreist Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad, Und durch das heilig wasser-bad, Mich sünder abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt

aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen nahmen; Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerstreb, HErr! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasser-bad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb kann trösten.

4. HErr JEsu Christ! dein theures blut Wascht mich von meinen sünden, Krafft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heil'ger Geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftigs zeugniß habe, Dadurch ich meinen Schöpfer kann Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen: So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen. Denn die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken: Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich getrost verlaß Auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zum dienst verbunden: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden:

Gib,

Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Vielmehr die gnad verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seel wirst von dem leib Zu dir in himmel nehmen.

99.) Mel. **Wo GOtt zum Haus nicht** 2c.

Mein Christ! nimm deine tauf in acht, Erweg stets ihre krafft und macht. Weil sie dich wäscht vom laster-koth: So fleuch die sünd mehr als den tod.

2. Sie ist ein vest geschloßner bund, Da guts gewissen findet grund. Wenn du nicht willt meineydig seyn, Halt stetigs dein gewissen rein.

3. Bedenk, sie sey ein geistlich grab, Da du der sünd gestorben ab: Drum steh mit deinem Heyland auf Zu einem neuen lebens-lauf.

4. Wenn du hörst, daß sie heilig sey, Und mach dich schuld und straffen frey: So halt dich fest an solches heyl, Was unrein ist, zu meiden eil.

5. Sie zeucht dir an ein neues kleid, Den braut-rock der gerechtigkeit, Wordurch die schand bleibt zugedeckt, Wenn er nicht wird aufs neu befleckt.

6. Sie ist das wasser-bad im wort, Das du sollt hören fort und fort, Stopf ja dafür dein ohr nicht zu, Verlangst du deiner seelen ruh.

7. Sie tödt das fleisch durch GOttes Geist, Den bitt, daß er dir beystand leist, Er wirkt die buß und sünden-reu, Durch ihn wird auch dein wandel neu.

8. So offt die tauf verrichtet wird, Von dir

dem

dem Höchsten dank gebührt, Mit bitt, daß er den schatz bewahr, Dir in der tauf gereichet dar.

9. Mit dieser tauf am letzten end Des teufels anklag von dir wend. Sag, du seyst frey von allem fluch, Dein nahm steh in dem lebens-buch. Magnus Hessenthaler.

5. Von der Einsetzung des heiligen Abendmahls.

100.) Mel. **O Mensch! bewein dein 2c.**

Als JEsus Christus, unser HErr, Wußt, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn sollt scheiden, Zu tisch er mit sein'n Jüngern saß, Mit ihn'n das oster-lämlein aß, Zu letzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab herzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen das oster-lamme. Denn ich sag euch, daß ich hinfort, Von diesem nicht mehr essen werd, Bis das reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet, daß Ihr herz und glaub nicht zagte: Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit dank in sein händ, Brachs, gab ihn'n das, und sagte: Nehmt hin, eßt, das ist mein leichnam, Der für euch an des creutzes-stamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denkt darbey, Daß ich eur HErr und Heyland sey, All die ihr lebt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar Solchs Abendmahl vollendet wär, Stärkt er sein Jünger schwache, Und machet ganz dieß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Dankt, gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinkt all, das ist mein blut Des neuen testamentes gut,

gut, Welchs ichs ans creutz gehenket, Vergiessen werd für euer sünd: Solchs thut, so offt ihr davon trinkt, Daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land, in einer nachte: Den könig Pharao ertränkt Im rothen meer zu grund versenkt, Mit aller seiner machte: Da setzt er ein das oster-fest, Daß sein volk dabey dächt und wüßt Sein grosse wunder-thaten, Durch welche sie geführet aus, Mit starker hand aus dem dienst-haus Durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch, da Christus der HErr Durch sein blut in der tauffe meer, All unser sünd versenket, Den tod erwürgt, die höll zerstört, Die handschrifft, die das g'wissen mördt, Mit sich ans creutz gehenket: Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum oster-lamm sich macht Im testament, und schaffte, Sein leib zu essen in dem brod, Im wein zu trinken sein blut roth, Durch seines wortes kraffte.

6. Wer nun dieß brod nach dem befelch Ißt und trinkt von des HErren kelch, Der soll sein'n tod verkünden: Nemlich, daß Christus, GOttes Sohn Am creutz bezahlt, und gnug gethan Für unser aller sünden; Und daß uns GOtt nun gnädig sey, So wir solchs glauben, und darbey Uns an die tauf stark halten, So soll'n wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der mensch sich selbst recht, Eh er dieß sacrament empfäht, Daß er sein herz erkenne, Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein un-

buß

buß trenne; Daß er ihm nicht eß' das gericht, Drum daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des HErren: Daß er der sünden sauerteig Durch hülf des heil'gen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu ehren.

8. Darum, so laßt uns alle gleich GOtt den Vater im himmelreich Von ganzem herzen bitten, Durch JEsum Christum seinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß er uns durch den heil'gen Geist Sein gnad zu starkem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit, Die ewig freud woll geben. Sebald Heyd.

101.) **In eigener Melodey.**

JEsus Christus unser Heyland, Der von uns den zorn GOttes wand, Durch das bitter leyden sein Half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, Der hab wohl acht auf sein sachen. Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du sollt glauben und nicht wanken, Daß ein' speise sey der kranken, Den'n ihr herz von sünden schwer Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit: Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen! Laßt

Laßt mich über euch erbarmen: Kein artzt ist dem starken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dürfft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helfen willt.

9. Glaubst du das von herzens grunde, Und bekennests mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speise dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein geniessen kann, Wie dein GOtt an dir hat gethan. Johann Hussens Lied, gebessert durch D. Martin Luther.

6. Vom Gewalt der Schlüssel.

102.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht rc.

So wahr ich leb! spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und leb' auch ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein' Jünger sandt: Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jedermann, Dems leyd ist, glaubt, und will ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werdt, Soll ihr los seyn auf dieser erd! Wem ihr sie b'halt't im nahmen mein, Dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflöst, das soll los seyn: Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlößt, B'hält dieß

zeugniß

zeugniß im herzen sein, Derselb ist los von schuld und pein.

6. Wenn uns der priester absolvirt, Sein amt der HErr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werkzeug ist der dien'r allein.

7. Und wenn die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben los Durch krafft der absolution, Die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut. Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heilgen schlüssel krafft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die haus-mutter, die Christenheit.

10. Wen sein gewissen beißt und nagt, Die sünd quält, daß er schier verzagt, Der halt sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOttes Sohn! Für die heilig absolution, Drinn du uns zeigst dein gnad und güt, Für ablaß-brief, HErr! uns behüt! Amen. Nicol. Hermann.

Vierter Theil.

Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirche.

I. Vom Wort GOttes.

Der 23. Psalm.

103.) In eigener Melodey.

Der HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich

mich in seiner hute, Darinn mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute; Er gibt mir wäyd ohn unterlaß, Da aufwächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, Das mich erquicken thute, Das ist sein frohn heiliger Geist, Der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter straß Seiner geboten ohn ablaß Von wegen seines nahmens.

3. Ob ich wandert im finstern thal, Fürcht ich doch kein unglücke, In verfolgung, leyden, trübsal, Und dieser welt bös tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du breitest vor mir einen tisch Für mein'n feind'n allenthalben, Machst mein herz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist, der freuden öl, Und schenkest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Mir folgen nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der Christlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo meinem HErren.

6. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns're sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen! Wolfgang Mosel.

Der 23. Psalm.

104.) **Eig. M** oder: **Wach auf, mein** 2c.

Der HErr, der aller enden, Regiert mit seinen

seinen händen; Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein schutz und hüter!

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe. Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen wäyden, Führt mich zun frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen; Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern: Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vor ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich vor bösen leuten; Dein stab, HErr! und dein stecken Benimmt mir allen schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschenktem masse.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben, Im hause, da du wohnest, Und fromm-seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden Und dort, da

da wir dich werden Selbst schau'n, im himmel droben, Hoch preisen, sing'n und loben.

Paulus Gerhard.

105.) **In eigener Melodey.**

Es woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen seegen geben! Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ew'gen leben: Daß wir erkennen seine werk, Und was ihm liebt auf erden; Und JEsus Christus heil und stärk Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt! und loben dich Die heyden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßt die sünd nicht walten; Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich Das volk in guten thaten: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns seegne Vater und der Sohn! Uns seegne GOtt der heilig Geist! Dem alle welt die ehre thu, Vor ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von herzen: Amen. D. Mart. Luther.

106.) **In eigener Melodey.**

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde: Des dank'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläug-

nen,

nen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben. Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun sein Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben: Setz dein vertrau'n Darauf vest bau, Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ Zu aller frist: Den nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Rein herz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich des tröst, Der ist erlößt, Und kann ihm niemand schaden. Ob wollten gleich Pabst, Kayser, Reich, Sie und dein wort vertreiben: Ist doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht, Sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht; Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort: Ists nicht ein teufflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben. Es muß geschehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart-verstockten herzen: Kehr'n sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute: Deß dank ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r

verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nit, Im tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im herz'n und glauben fassen: Giebst ihn'n bereit Die seeligkeit, Und läßst sie nicht verderben. O HERR! durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und seelig sterben, Amen!

107.) Mel. **O HErre GOtt! dein rc.**

O HErr! dein seeligmachend wort Ist lang verdunkelt blieben, Daß sie fast nichts an allem ort Als menschen-satzung trieben; Des glaubens krafft ward nicht gedacht, Wie man dir fest soll trauen, Und alles andern ungeacht, Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, Und endlich überdieß noch gar Zu helffern auserwählet, Da du doch GOtt! der helffer bist Im himmel und auf erden, Der nur im nahmen JEsu Christ Will angeruffen werden.

3. Die werke, die man da befahl, Hat eigen witz erfunden, Der aberglaub ward allemal Aufs strengste eingebunden. Was aber du geboten hast, Das war nicht noth zu wissen, Wenn man nur sonst die menschen-last Zu tragen war beflissen.

4. Dieß zu erlangen ist die list Fürnehmlich die gewesen: Die schrifft, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dörffen lesen; So waren dann die meisten leut Gar leichtlich zu betrügen, Sie wußten nicht den unterscheid Der wahrheit und der lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum GOttes-dienst gedichtet, Denselben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet. Das göttlich' wort verborgen lag, Man konnt es selten hören; Der menschen-tand muß alle tag Mit hauffen sich vermehren.

6. Und wenn man gleich das schwere joch Hat lange zeit getragen, So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner sagen, Ob er damit hätt gnug gethan, Den himmel zu erwerben; Und wenn die letzte noth trat an, Mußt er im zweifel sterben.

7. Dir, HERR! sey ewig preis und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du hast durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum traut, Dem wird das ew'ge leben: Wenn er im glauben den anschaut, Ist ihm die sünd vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchsten gnad Und dessen Geistes stärke, Was GOtt zu thun befohlen hat, Als rechte gute werke: Daß er in fried, gedult und freud, In keuschheit, demuth, liebe, Güt, sanftmuth und bescheidenheit, Ohn heucheley sich übe.

9. So viel sagt uns des HErren mund, Dabey wir müssen bleiben, Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben: Und wird von uns die grosse güt, Die GOtt uns hat erwiesen, Allzeit mit dankbarem gemüth, Erkannt und hochgepriesen.

10. O HErr! in gnaden auch bekehr, Die noch im irr-weg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, GOtt! widerstehen.

Laß

Laß niemand zu, daß er dein wort Und seinen lauf mög hindern: Erhalt es lauter fort und fort Bey uns und unsern kindern.

108.) **Eig. M.** oder: **Vater unser im** 2c.

Wir danken dir, GOtt! für und für, Daß du dein wort Auch diesem ort Mit hellem schein Erhalten rein; Und bitten dich, Laß sicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, Drum wehr und steur Der feinde trutz; Halt selber schutz, Daß sie mit list Und mord gerüst Dieß schöne licht Auslöschen nicht Laß ihren rath, Der früh und spat Laufft wider uns, nicht finden statt.

3. Gib solche leut, Die ungescheut Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit Zur seeligkeit; Durch deinen Geist Ihn'n hülfe leist', Daß nicht mit macht Werd hergebracht Der alten greuel finstre nacht;

4. Darinnen nicht Ein fünklein licht Von trost und freud In angst und leid. Dein wort allein Kann tröstlich seyn. Dasselb erhalt Auf jung und alt Bis an das end', Und stürz behend, Der uns raubt wort und sacrament.

2. Von der Christl. Kirche.

109.) Mel. **HErr JEsu Christ wahr** 2c.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ! Weil es nun abend worden ist: Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer-betrübten zeit Verleih

uns, HErr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein behalten bis an unser end.

Zusatz.

3. HErr JEsu! hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt: Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh; Viel secten und viel schwärmerey Auf einen hauffen kommt herbey.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine reine lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ! Nicht unser, sondern ja dein ist: Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal. D. Nicol. Selneccer.

110.) Mel. **Wenn wir in höchsten** 2c.

Ach GOtt! dein arme Christenheit Verfolgung allenthalben leidt, Sie wird gepreßt, geängst so sehr, Und kanns fast nicht erleiden mehr.

2. Die

2. Die feinde toben g'waltiglich, Mit mord und brennen grausamlich, Verheert wird alles mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unsrer sünden-schuld: Doch hab, o lieber GOtt, geduld Mit uns elenden würmelein, Schon unsrer armen kinderlein.

4. HErr JEsu! thu bey uns das best, Und treib hinweg solch arge gäst, Den türken und all andre feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Daß ferner auch an diesem ort In fried und ruh dein liebes wort Rein unverfälscht gepredigt werd, So lang noch stehen wird die erd.

6. Ach HERR! es ist den leuten bang, Darum so bleib nicht aussen lang Mit deinem lieben jüngsten tag, Mach bald ein end der noth und klag.

7. Verkehr der frommen herzeleid In die stetswährend himmels-freud, Und bring uns zu der engel-schaar, Daß wir dich preisen immerdar.

8. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, GOtt heilgem Geist in einem thron, Der heiligen Drey-Einigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Der 12. Psalm.

111.) Mel. **Schau lieber GOtt! wie 2c.**

Ach GOtt! vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen, Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen! Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen

witz erfindet: Ihr herz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOTT woll ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren: Dazu ihr zung stolz offenbar Spricht: trotz! wer will uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein. Wer ist, der uns sollt meistern?

4. Darum spricht GOTT: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret, Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten soll Deßgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein krafft und schein, Und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du, GOtt! bewahren rein Vor diesem argen g'schlechte, Und laß uns dir empfohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volk erhaben.

7. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

D. Mart. Luther.

Der

Der 46. Psalm.

112.) In eigener Melodey.

Ein feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen, Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen: Der alt böse feind Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren: Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen: Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht er ist gericht: Ein wörtlein kann ihn fällen:

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem geist, und gaben. Nehmen sie den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir überall, Hier im jammerthal, Von sünden abstahn, Und seinen willen thun. Wer das begehrt, sprech: Amen. D. M. Luther.

113.) **E. M.** oder: **Ihr lieben Christen** 2c.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und

steur des Pabsts und Türken mord, Die JEsum Christum, deinen Sohn, Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ! Der du HErr aller herren bist. Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geist! du tröster werth, Gib dein'm volk einerley sinn auf erd: Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod. D. Mart. Luther.

(4. O GOtt! laß dir empfohlen seyn Unsre kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben uns erhalt, Und rett uns von der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOtt! lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.)
D. Justus Jonas.

Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern zeiten: Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du, unser GOtt! alleine. D. M. Luther.

Der 14. Psalm.

114.) **E. M. oder: HErr! deine Rechte rc.**

Es spricht der unweisen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen! Doch ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah' herab Auf aller menschen kinden, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd finden, Der sein'n verstand

stand gerichtet hätt Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten; Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volk mein, Und nähr'n sich mit sein'm schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt; Sie ruffen ihn nicht in der noth: Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und steht allzeit in sorchten: GOtt bey den frommen bleiben will, Dem sie mit glauben g'horchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt wird sich sein's volks erbarmen, Und lösen die gefangen: Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

† 7. Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen. D. Mart. Luther.

115.) Mel. **O HErre GOtt, dein G. 2c.**

Hilf GOtt, mein HErr! Wo kommts doch her, Daß niemand hie kan dulden Uns arme leut, Die ungescheut Dein'm wort

mit glauben hulden, Geduldig, still, In b'schwerung viel, Uns hüten gern für sünden, Da doch ohn leyd, Pabst, Jud und heyd Ihr'n raum und platz stets finden.

2. Das macht, o Christ! Des teufels list Und grimm zu diesen zeiten, Der lügen treibt, Und kräftig bleibt Mit mord auf allen seiten, Und hilfft mit schein Den dienern sein, Schaft durch sie sein verlangen: Allein GOtt's wort Kann keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Das ist die art Des schiffleins zart, Drinn Noah ist erhalten, Welchs schwebet fort, Jetzt hie, jetzt dort, Zu sturm-wind unzerspalten. Lufft, wasser, feur, Gantz ungeheuer Sind feindlich ihm entgegen, Doch muß satan Es schweben lan, Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEsus Christ Mit drinnen ist, Und ob er wohl scheint schlaffen, So wacht er doch Und sorget noch, Und wird es nicht verlassen. Zu seiner zeit Wird ganz bereit Sein' hülf sich lassen finden, Dagegen bald Des teufels g'walt Mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, O tolles meer! Bedeck dieß schifflein kleine: Du alter drach! Halt kein gemach, Spey feur in Christi g'meine; Du anti-christ, Brauch macht und list, Trotz, schwerdt und feur darneben, Schaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu; GOtt kennt die seinen eben!

6. Dieß schifflein klein Muß dennoch seyn Und bleiben unversehret, Und wenns auch dir Ein marter wär, Wirst du es GOtt nicht wehren! Hie ist der HErr! Der wind und meer, Und all's nach seinem willen Regiert und hält,

Wies

Wies ihm gefällt, Wer will sein'n eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern Der morgen-stern, Der diese nacht wird enden; Nah ist das land, Und wohl bekannt, Da wird das schif hinländen. Hilf, treuer GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen. Nathan Chyträus.

Der 125. Psalm.

116.) **Eig. M.** oder: **Frisch auf mein** 2c.

Nun welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen, Die bleiben stets unwankelbar, Und lan sich nicht bewegen. Ihr glaub ist satt, Kein'n mangel hat, Von GOtt hat er die stärke. Darum spricht man: Sie werden b'stahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Denn um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge, Damit der feind kein'n zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge: Also thut GOtt In aller noth Sein gläubig volk umgeben, Und bey ihm stahn Von jetzund an Und bis ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen Der sünder und gottlosen ruth Ueber die reichs-genossen: Auf daß der g'recht Nicht werd geschmächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben: Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerffen fern, Mit den sündern zerstören; Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden GOtts des HErren.

5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln Und stets handeln, Zu lob göttlichem nahmen. Wer das begehrt, Der wirds gewährt. Nun sprecht von herzen: Amen.

Matth. Greiter.

117.) Mel. **Singen wir aus herzengr. 2c.**

Treuer wächter Israel! Deß sich freuet leib und seel: Ach! du weissest alles leid Deiner armen Christenheit: O du wächter! der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Jetzt dein hülfreich angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trift dein häuflein überall! Täglich wird der trübsal mehr: Hilf, und schütze deine lehr. Ach! wir arme, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ! Der du eingegangen bist In den heilgen ort zu GOtt Durch dein creutz und bittern tod; Uns versöhnet durch dein blut, Ausgelöscht der höllen glut, Wiederbracht das höchste gut;

4. Sitzest jetzt ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich: Unser mittler und patron, Seine höchste freud und cron, Den er in dem herzen trägt, Als sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür; Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkaufft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig' ihm deine wunden roth, Deine marter,

marter, deinen tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unser schuld Hast bezahlet in geduld, Uns erworben gnad und huld.

7. JEsu! der du JEsus heisst! Als ein JEsus hülffe leist: Hilf mit deiner starken hand, Menschen-hülf hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde darfür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel! Du beschützer leib und seel! GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm! Komm, und unser dich erbarm: Jetzt laß sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, Ihrem glück und ritterschafft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen sich dir festiglich. Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helffer und beystand, Sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit Als ein held, und für sie streit: Ach! zerschmettre deine feind, Und die uns zuwider seynd; Auf die hälse tritt du ihn'n, Wirf sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kann, Der die spieß und schwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gewinn ein end.

13. JEsu, wahrer friede-fürst! Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopf durch seinen tod, Frieden wiederbracht bey GOtt: Gib uns frieden gnädiglich! So wird dein volk freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

Joh. Hermann.

Der 124. Psalm.

118.) Mel. **Meins herzens JEsu rc.**

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssn verzagen, Die so ein armes häufflein sind, Veracht't von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt hätt das zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben: Wir wärn, als die ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und dank! der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen. Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unser seel entgangen: Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des HErren nahme steht uns bey, Des GOtts himmels und erden.

4. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen. D. Mart. Luther.

Auch über den 124. Psalmen.

119.) **In vorhergehender Melodey.**

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unsrer

sach

sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list: So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Der sitzet an der höchsten stätt, Wird ihren rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr; GOtts ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Deß wird sich GOtt erbarmen!

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure nahme dein Muß ihrer schalkheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Auffsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und dank sey GOtt allezeit! Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n strick zerreissen gar, Und stürzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren!

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen! Der gnaden thür steht nimmer zu, Vernunfft kann das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohrn! Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedanken: Ihr anschläg sind dir wohl bekannt,

bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken! Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn! Die welt laß immer murren!

* Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, rc. Siehe im vorhergehenden Lied.

D. Justus Jonas.

Fünffter Theil.

Buß- Beicht- Absolutions- Besserungs- und Abendmahls-Lieder.

I. Buß- und Beicht-Lieder.

120.) Mel. **Wohl stehts im land rc.**

Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden! Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des creuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht, Geh' nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen: So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib

5. Gib, HErr! gedult, Vergiß der schuld, Verleih ein g'horsams herze: Daß ich ja nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verscherze.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leyden: Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

Joh. Goldelius, (Göldel.)

Zusatz D. Joh. Majors.

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstät, Menschen und vieh erschrecket:

8. Also, HErr Christ! Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden. Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hier der leib Und seel von einander scheiden: So werd ich dort Bey dir, mein hort! Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn, Und heilgem Geist zusammen. Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird seelig. Amen.

Der 6. Psalm.

121.) Mel. **Herzlich thut mich verl.** 2c.

Ach HErr! mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn, Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn! Ach HErr! wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Denn ich bin krank und schwach, Mein herz betrübet sehre, Leidet groß ungemach. Mein g'beine sind

sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist auch erschrocken: Ach du, HErr! wie so lang.

3. HErr! tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber GOtt! Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth: Im tod ist alles stille, Da denkt man deiner nicht: Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder krafft noch macht, In grossem schweiß ich liege, Durchaus die ganze nacht; Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt, Zu tod ich mich fast gräme, Die angst ist mannigfalt!

5. Weicht all, ihr übelthäter! Mir ist geholffen schon; Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein's weinens stimme: Es müssen fallen hin All die sind meine feinde, Und plözlich kommen üm.

6. Ehr sey ins himmels-throne, Mit hohem ruhm und preis, GOtt Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weis Dem heilgen Geist mit ehren, In alle ewigkeit, Der woll uns all'n bescheren Die ewig seeligkeit.

Joh. Herm. Schein. Andere: Joh. Sachs.

122.) **In eigener Melodey.**

Allein zu dir, HErr JEsu Christ! Mein hofnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden. Kein menschen-kind war je gebohrn, Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir aus nöthen helffen kann, Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen

reuen mich von herzen, Derselben mach mich quitt und los Durch deinen tod und schmerzen: Ach! zeig mich deinem Vater an, Daß du für mich hast gnug gethan, So komm ich ab der sünden-last, Ich laß mich fast Auf das du mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren Christen-glauben, Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich; Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte; Und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heilgen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit. D Joh. Chiomusus, oder Schneesing. Andere: Conr. Hubert.

Der 130. Psalm.

123.) Mel. **Ist Ephraim nicht meine** 2c.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen; Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffne. Denn so du willt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kann, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben: Vor dir niemand sich rühmen kann, Deß muß dich förchten jedermann, Und deiner gnaden leben.

3. Dar-

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein herz an GOttes macht Verzweiffeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen! D. Mart. Luther.

Auf eine andere Weise.

124.) **In eigener Melodey.**

Aus der tieffen ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich: Deine ohren gnädig reich, Merk die flehend stimm zugleich.

2. Aus der tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Willt du rechnen, HErr! mit mir, So besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich: Will denn niemand hören mich? Ach! so hör, o JESU mein! Du wirst ja der helfer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach schon lang erbärmiglich! Creutz und leyden halten an: JEsus mich draus retten kann.

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum, JEsu! läßst du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! Bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich, JEsus gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich, JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEsus kommt, und macht mir lufft. Seele! schwing dich in die höh! Sage zu der welt: Ade!

G. C. Schwämmlein.

Der 51. Psalm.

125.) In eigener Melodey.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groß'n barmherzigkeit; Wasch ab, mach rein mein missethat: Ich erkenn mein sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich. Das bös für dir nicht mag bestahn: Du bleibst g'recht, ob du urtheilst mich.

2. Sieh, HErr! in sünd bin ich gebohr'n, In sünd empfieng mich meine mutter: Die wahrheit liebst, thust offenbar'n Deiner weisheit heimlich güter. Bespreng mich, HErr! mit Ysopo: Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee; mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die sünde mein: Thu ab all ungerechtigkeit: Und mach in mir das herze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm ang'sicht, Dein heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud deins

deins heils, HErr! zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weg, Die sünder auch dazu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg, Zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins heils ein GOtt! Für dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkünd dein rechts gebott, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, Ich hätt dir das auch geben: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübt und traurigs herz darneben; Verschmäh nicht, GOTT! das opfer mein. Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

† 6. Dem Vater der barmherzigkeit Sey lob und dank gesaget, Daß er ein opfer hat bereit, An dem sein herz behaget: Das ist sein allerliebster Sohn, Der sich in tod gegeben: Dardurch den sündern rath gethan, Und wiederbracht das leben. Erhard Hegenwald.

126.) **Eig. M.** oder: **Aus tieffer noth** rc.

HErr JEsu Christ! du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sih doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holz mit todes-schmerzen: Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein,

Was

Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßt ewig verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen: Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist, Zu dir, HErr JEsu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse:

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir, HErr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen: Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mit mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meinen letzten stunden: Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

† 9. Auf daß ich in der ew'gen freud Mit sing'n und jubiliren Preis' ewig deine herrlichkeit, Und mög da triumphiren. Erhör mein

bitt,

bitt, nach deinem wort, Nimm auf dein kind, o treuer hort, Durch JEsum Christum. Amen.

D. Josua Stegmann, Andere: Barthol. Ringwald.)

127.) Mel. **Wer nur den lieb. GOtt** 2c.

Ich armer mensch! ich armer sünder! Steh' hier vor GOttes angesicht! Ach! GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange Von wegen meiner grossen sünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vater-herz! Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach! hörst du nicht? Wie kannst du das geschrey ertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber, ach! genade! gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schon! ach schone, Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, dein sünd sind dir vergeben, Hinfürter sündig nur nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffels frey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum end ich auch diß mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

M. Christoph Titius.

128.) In voriger Melodey.

Ich soll vor GOttes richtstuhl gehen, Der höchste König ladet mich, Der sünden schuld-buch nachzusehen, Mein herz erbebet ängstiglich, Ist schröckens weh und traurens voll, Weiß nichtes, was ich reden soll.

2. Die pflichten sind mir vorgeschrieben Im worte, welches kräfftig lehrt, Ich sollte GOtt und nächsten lieben, O weh! die bahn hab ich verkehrt, Den irrweg lief ich für und für, Vergaß des Christenthums gebühr.

3. So hab ich, ach, den bund zerrissen Der bey dem tauf-bad ist gemacht, Beflecket seel, herz und gewissen, Die zusag hab auch nicht bedacht, Wormit ich selbst durch hand und zung Versprach des lebens besserung.

4. Darf ich mit solchen triegereyen Dem nahen, der wahrhafftig ist? Darf ich um einen recht-spruch schreyen Zu dem, den ich zu keiner frist Aus herzens-grunde gnug geehrt, Noch nach gebühr zu ihm gekehrt?

5. Gerechter Richter! o ich sünder Erschreck um das, so mir bewußt, Du aber, wahrer herz-

ergründer, Durchsuchest die gequälte brust, Erkennst und siehest alles an, Was ich an mir nicht merken kann.

6. O! welch ein greuel werd ich scheinen Vor deinem heilgen angesicht, Nichts läßt der zeug in mir verneinen, Ich armer trete vors gericht, Zur sünde war ich willig gnug, Beklage nun den list-betrug.

7. Der sünd ergab ich die gedanken, Geberden, worte, werk, o tod! Wie alle andre adams-kranken, Doch aber mehr mit eigner noth, Mein sünden-maaß ist ohne zahl, Das peiniget mich allzumal.

8. Daß ich behörlich nicht gelebet, In speiß und kleidung üppig war, Nach hoheit, lust und geld gestrebet, Den HErrn vergessen ganz und gar, Und was GOtt besser weißt als ich, Das martert und beängstigt mich.

9. Wenn ich nun das gesetz betrachte, Bestürmet dessen fluch mein herz, Beweine, was ich erst belachte, Die lust verkehrt in höllen-schmerz, Die sünde machet angst und bang, Auch dräuet mir die alte schlang.

10. Noch dennoch will ich drum nicht scheuen Den Höchsten, ich besinne mich, Er dräuet, und ihn wirds gereuen, So lehret sein wort sicherlich. Für meine sünde nimmt er an, Was JEsus hat, und ich nicht kann.

11. Nun will ich vors gerichte kommen, Ich armer sünder, ich gesteh, Die sünd hat überhand genommen, Ich kans nicht büssen, HErr, ich fleh, Es ist mir leid und reuet mich, Ach! Vater! ach erbarme dich.

12. Ich bringe dir, den du gegeben, Zum GOttes-

GOttes-Lamm der ganzen welt, In ihm versprochen gnad und leben Dem, der ihn glaubig faßt und hält, Er hat getragen meine schuld, Und mir erworben deine huld.

13. Sein blut vertilget mein verbrechen, Die handschrifft gilt hinfort nicht mehr, Sein beten muß für mich nun sprechen, Gerechtigkeit wird mir zur ehr, Er kleidet mich mit seinem heyl, Er ist mein schatz, mein erb und theil.

14. Um seinetwillen, HErr! verschone, Begnade mich, verlohrnes kind, Ja nimm mich an in deinem Sohne, In dem ich die erlösung find, In sünden komm ich; weiß und rein Laß mich durch meinen JEsum seyn.

15. Wer ist denn hier, der mich verklaget? Aus gnaden macht mich GOtt gerecht. Wo bleibt verdammniß, die sonst plaget? Mein JEsus rettet seinen knecht. Er starb für mich, und lebet nu, Und sprich' mir ewigs leben zu.

M. Heinr. Elmenhorst.

129.) Mel. **JEsu meines lebens leben** 2c.

JEsu! der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höhle, Und der schweren sünden-noth Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäffelein, Als sie lieffen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein! Ja, du satans überwinder! Hast die hoch-betrübte sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach: ich bin ein kind der sünden, Ach! ich

ich irre weit und breit: Es ist nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten: Böslich leb ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn: Mein gemüth ist ganz zerrissen Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist matt von sorgen: Ach! vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser! kommen Meiner seeligkeit zu gut: Und dieweil du, so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit Vielmal pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach! so hilf, HErr JEsu! siegen. O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine schenkel vest gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn

9. Wenn ich vor gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem herzen Als dein herber tod allein: Dieß mein herz, mit leyd vermenget, Das dein theures blut bespenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kanst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu! nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

Joh. Rist.

Der 51. Psalm.

130.) **In eigener Melodey.**

O HErre GOtt! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner grossen erbarmung: Und wasch mich wohl, o HErre GOtt! Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden, Dañ ich thu der empfinden, Und meine sünd ist stets für mir, Ich hab allein gesündigt dir,

Für dir hab ich übels gethan: In deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh in untugend bin ich g'macht. Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen: Viel sünd hab ich begangen: Zur wahrheit hast du aber lust, Und gabest mir auch, daß ich wußt Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Entsündig mich mit Ysop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche statt, Tilg ab all meine missethat. HErr! wollst in mir erschaffen Ein rein herz, thu ich hoffen: Willigen geist erneu in mir, Verwirf mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n heil'gen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste: Und laß mir wieder kommen her Den trost deins heils, o GOtt mein HErr! Der freudig geist enthalte mich: Die gottlosen will lehren ich Dein weg, sie zu dir kehren.

4. Von den blutschulden mich errett, O GOtt, du meins heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erschallen Dein g'rechtigkeit ob allen. HERR! thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein: Zum opfer hast kein luste, Ich geb es dir auch sonste; Brand-opffer auch gleich allesamt, Gefall'n dir nicht, sind nur ein tand, Für deinen angen nur ein haß! Die opffer GOttes sind aber das: Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen herz Wirst du nicht werffen hinterwärts, Und wirst

es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten. O HErre GOtt! thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu dem brand-opfer deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

† 6. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Dem allgemeinen Heyland schon Der sünder hier auf erden, Den'n sonst kein heyl konnt werden: Dem heiligen Geist desselben gleich, Der auf uns kommt aus GOttes reich, Mit gaben reichlich zieret, Als GOttes kinder führet. Wie es denn auch im anfang war, Wird währen jetzt und immerdar, Von welt zu welt in ewigkeit: Dein gnad sich, HErr! von uns nicht scheid. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Matthäus Greiter.

131.) Mel. **Vater unser im himmelr. rc.**

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt! Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist dieß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk, o menschen-kind! Verzweiffle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad, Und was dir GOtt versprochen hat Durch seinen mund und theuren eyd: O seelig, dem die sünd ist leyd!

3. Doch hüte dich vor sicherheit! Gedenke nicht: es ist noch zeit; Ich will zuvor recht frölich seyn, Und wenn der tod bricht bey mir ein, Will ich alsdann bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es: GOttes gütigkeit Ist zwar dem sünder stets bereits; Doch, wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt. Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Jetzt lebst du: jetzt bekehre dich: Vor morgen kans noch ändern sich! Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt. Hast du nicht recht bekehret dich: So wirst du brennen ewiglich.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit. Joh. Hermann.

132.) Mel. **Auf meinen lieben GOtt** 2c.

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden, Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebott und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne

rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich selbst erlößt: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch, was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft, Hat solche stärk und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Hermann.

2. Absolutions- und Besserungs-Lieder.

Aus dem 31. Cap. Jeremiä.

133.) Eig. M. oder: Aus tieffer Noth 2c.

Ist Ephraim nicht meine kron, Und meines herzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer soen, Mein stern und meine sonne, Mein augen-lust, mein edle blum Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufzens stimm Und hochbetrübtes klagen: Mein GOTT hat mich, spricht Ephraim, Gestrafft und wohl geschlagen: Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör' alle welt! ich bin getreu, Und halte mein versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen; Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eyd, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: du hast mein herz erfüllt Mit deiner lieb: ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand Dich, als ein Vater, führen: Dich selbst will ich, und auch dein land, Aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines seegens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen: Und wo du

wieder

wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein herze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder! kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mir Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet. Paul. Gerhard.

134.) Mel. **Kommt her zu mir, spr.** 2c.

HErr JEsu Christ! du weist gar wohl, Daß ich gern wollte, wie ich soll, Nach deinem willen leben: Wie du darzu, o treuer hort! Mir durch dein seeligmachend wort Ein willigs herz gegeben.

2. Wie kommt es dann, daß ich nicht kann Fortgehn auf solcher guten bahn, Dem wunsche nachzusetzen? Bald fall ich nieder auf dem weg, Bald weich ich ab vom rechten steg, Nicht ohne herz-verletzen.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, Und offt mißbrauch der frölichkeit, Durch wüst- und wildes leben? Daß ich das thu offt ohn verdruß, Was mich doch nachmals reuen muß, Und leyd zu lohn thut geben?

4. Das macht die sünde, welche mir Im fleisch anklebet für und für, Der ich nicht los kann werden. Der böse feind kommt auch darzu: Auch läßt die welt mir wenig ruh, Und stürzt mich in gefährden.

5. O JEsu! solls denn ja so seyn, Daß ich nicht kann vollkommen rein Hier ohne sünde leben, So bitt ich dich demüthiglich: Ach! laß in steter busse mich Dir allzeit seyn ergeben.

6. Fall ich, so richte du mich auf, Und hilf mir wieder in den lauf! Bin ich denn irr gegangen, So führ mich auf die rechte bahn, Daß ich nicht hang den sünden an, Das bitt ich mit verlangen.

7. O HErr! ich bitt durch deine güt, Für schweren sünden mich behüt, Und heile mein gebrechen, Mit welchem ich mich mit verdruß Bis in die grube schleppen muß! Drauf will ich Amen sprechen. D Andreas Keßler.

135.) Mel. **Nun freut euch lieben Chr.** rc.

HErr JEsu Christ, mein trost und licht! Ich danke dir von herzen, Daß du mich hast verstossen nicht, Als mich der sünden schmerzen Gequälet aus der massen hart Durch satan, der, als widerpart, Nicht lässet mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im ganzen leben: Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel will erheben.

3. Du nie befleckte GOttes Lamm, Bist ja für mich gestorben: Ach! du mein seelen-bräutigam Hast selber mir erworben, Durch deinen tod, die seeligkeit, Dir dank ich, daß ich so befreyt, Bleib ewig unverdorben.

4. HErr! gib mir deinen guten Geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb und wohlthat heißt, Damit ich mich verpflichte,

Zu preisen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines herzens grund Hiervon ein dank-lied dichte.

5. HErr! laß mich alle sünd und schand Hinführo ganz ablegen, Und thu den lüsten widerstand, Die mich von deinen wegen Offt führen auf den sünden-pfad. Ich weiß, wie jede missethat Vertreibt des Höchsten seegen.

6. Steur endlich meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen. Fleuch, liebe seele himmel an, Da weiß ich, daß ich freudig kan All mein verlangen stillen.

7. HErr JEsu! laß mich dich allein Stets suchen und bald finden: Laß mich der welt entrissen seyn, So kann ich recht verbinden Mein herz mit dir, und alle noth, Welt, sünde, teufel, höll und tod Ganz siegreich überwinden. Joh. Rist.

3. Abendmahl oder Communion-Lieder.

136.) Mel. **Freu dich seel, o meine ꝛc.**

Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? JEsus hat mich selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit. JEsus bittet uns zu gast, Daß wir aller sorgen-last, Aller sünd und noth entnommen, Zu dem himmel möchten kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen, Und auch selbst die köste seyn, Heisset das nicht gnad erweisen, O mein liebes JEsulein? Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelen-hort! Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben Unsert-wegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller quaal und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenkest, Und mit deinem blut uns tränkest.

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Du bist sonst der artzt allein, Doch willst du, aus lauter güte, Auch die arzney selber seyn. Du giebst dich selbst uns zu theil, Daß wir möchten werden heil Von den tieffen seelen-wunden, Die sonst waren unverbunden.

5 Nun, zu dir komm ich geschritten, Süsser Heyland, JEsu Christ! Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet ist Jetzo, HErr! dein gnaden-tisch, Daß ich meine seel erfrisch, Und für hunger nicht vergehe, Noch mir meine krafft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben Mit dem rechten himmels-brod, Und mit reichem trost begaben, Wider höll und wider tod. Ach! laß deine lebens-quell Auch mich machen weiß und hell, Tränke mich, HErr! eh ich sterbe, Und für grossem durst verderbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd- und mattes herz, Ach! das wollest du erquicken, Weil es fast vergeht für schmerz: O mein artzt! du kannst allein Mich von sünden machen rein, Du alleine kanst mich heilen Von der sünden eyter-beulen.

137.) Mel. **Nun freut euch lieben** 2c.

Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische,

Wann

Wann mich der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst des Geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischof dort: Ich bin das brod zum leben, Dieß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der trank, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich, Auf deiner grünen wäyde: Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leyde: Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

3. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet: So schreyet auch mein seelen-schmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenke mir die trost-fluth ein, Dann bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber wirk in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue! Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kann, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir der audacht brunst, Daß ich die welt verlasse; Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse! Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach

8. Ach führe mich nur selbst von mir! Bey mir ist nichts denn sterben. Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll und pein, In dir ist nichts als seelig seyn Mit allen himmels erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines Geistes gaben. Laß mich der sünde danken ab, Die mich sonst pflegt' zu laben. Regiere meinen laßen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst wollte haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen. Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich ans creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland, grossen dank Für deine süssigkeiten! Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o Lebens-fürst! Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

Justus Siberius.

138.) In eigener Melodey.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkle sünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden: Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine herzens-kammer: Oeffn' ihm bald des geistes pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein

mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen, Und dieß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte! Ach wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen, und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschlich weise Machet, daß ich früh vermerke, HErr! die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht könnt ergründen?

6. Nein! vernunfft die muß hie weichen, Kann dieß wunder nicht erreichen, Daß dieß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret; Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O! der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kann deuten?

7. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du mein ganz beginnen! Lebens-quell und licht der sinnen! Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr!

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdrossen, HErr! dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dieß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög dein gast im himmel werden!

Joh. Frank.

139.) **Eig M** oder: **Nicht so traurig** 2c.

Wohl mir! JEsus, meine freude, Ladet mich zu seinem mahl: Auf, mein herz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal: Laß den eifer nicht erkalten, JEsus will das nachtmahl halten!

2. Auf! mein herz, in vollem springen Eile deinem JEsu zu! Auf! dir soll es jetzt gelingen; Hier ist wahre seelen ruh! Ruhe soll sie, frey von sünden, Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein herz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög letzen, Dich zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den fronen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gutem, daß er bleib Deine kost, und, meine seele! Seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt geronnen, Wie mit rothem lebens-safft Fliessen fünf frey

offne brunnen? JEsu! deiner liebe krafft Allen armen hieher winket, Spricht: ihr lieben, alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden! Durstig nach barmherzigkeit! Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des lammes hoch-zeit-freud. Himmlisch manna mich ergötzet, JEsus blut die seele netzet.

7. GOTT geb, daß ich dieses schenken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedenken, Und betrachte für und für, Wie sein leib am creutz entblößet, Und sein blut mich hab erlöset.

8. Nun will ich mit dank und ehren Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurter sinn Soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu gnad verleihen! M. Paulus Weber.

4. Nach der H. Communion.

140.) **In eigener Melodey.**

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute: Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleison. HErr! durch deinen heilgen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilge blut, Hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht größre güte könnt er uns je schenken, Dabey wir sein soll'n gedenken. Kyrie eleison. HErr! dein lieb so groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that,

Und

Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seiner gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue. Kyrie eleison. HErr! dein heilig Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß dein arme Christenheit, Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison. D. Martin Luther.

Zum Beschluß.

Danksagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset durch sein'n tod Aus des teufels gewalte: Den solln wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preis sey GOtt in der höhe.

D. Erasmus Alberus.

141.) Mel. **Nun laßt uns GOtt dem rc.**

O JEsu, meine wonne! Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2 Wie kann ich gnugsam schätzen Dieß himmel-süß ergötzen, Und diese theure gaben, Die mich gestärket haben!

3. Wie soll ichs dir verdanken, O HErr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen, Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der'n du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden: Dir dank ich für dein sehnen, Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben; Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte: Dieß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräfftig himmels-speise, Worfür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden! Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten!

13. Im handeln, wandeln, essen Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich seelig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen. Joh. Rist.

142.) Mel. **Nun lob mein Seel den ꝛc.**

Wie wohl hast du gelabet, O! liebster JEsu, deinen gast! Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast: O wundersame speise! O süsser lebens-trank! O lieb-mahl, das ich preise Mit einem lob-gesang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz

herz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal Umsonst, doch nicht vergebens, Schenkst du mir mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich dein blut im wein Mit glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein herz für liebesbrunst. Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod: Hinfort kann mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebster JEsu! wohl, Daß du mich lässest werden Von dir, und durch dich, satt und voll. Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du Schöpfer aller dinge Besuchest deinen knecht, (deine magd:) Ach hilf! daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und schlecht (das nach dir fragt,) Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit, Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet; Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshafft von gemüthe, Kann fehlen für und für: Noch kommest du hernieder, Zu mir dem sünden-mann. (**und zeuchst mich himmel-an**) Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kann?

7. Ein herz, durch reu zerschlagen, Ein herz, das ganz zerknirschet ist, Das, weiß ich, wird behagen, Mein Heyland! dir, zu jeder frist. Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin Nach deiner gunst zu trachten: Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen: Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dieß geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit: Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb und gunst: Denn niemand kann entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmels-speiß und engel-trank: Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob, ehr und dank. Ade, du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand! Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß; Mein GOtt! du wirst mir geben Der wollust überfluß.

Joh. Rist.

Sech-

Sechster Theil.

JEsus-Lieder.

143.) Eig. M. oder: Vater unser im 2c.

Ach GOtt! wie manches hertzeleyd Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn: Bey dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der getraut hat anf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann, Das zeigt dein amt und person an. Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt! bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu! mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der nahme dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nahm erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nahm der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weist du, HErr! daß ichs nicht acht! Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein bessre treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßst, Dein zusag bleibt mir ewig fest;

fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein freud, mein ehr und ruhm, Mein herzens schatz und mein reichthum! Ich kanns ja doch nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kann. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam werth! Mein höchste zierd auf dieser erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir: Wenn ich in nöthen bet' und sing', So wird mein herz recht guter ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey, Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Mein creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit: Hilf mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt: Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost! hör mein begier: O! mein Heyland, wär ich bey dir!

Martinus Möller.

144.) Mel. Sollt ich meinem GOtt 2c.

JEsu, du mein liebstes leben! Meiner seelen bräutigam! Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes stamm: JEsu, meine freud und wonne! Du mein hoffnung, schatz und theil! Mein erlösung, schmuck und heil! Hirt und könig, licht und sonne! Ach! wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu! preisen dich!

2. O du wunder-schönes wesen! O du glanz der herrlichkeit! Von dem Vater auserlesen Zum Erlöser in der zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, seelig und gerecht, Ohne dich kann nimmer werden. HErr! ich bin ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden! Komm, mein liebster, stärke mich: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilf mir gnädiglich; Eile bald mich zu erleuchten, GOtt! mein herz ist schon bereit, Komm mit deiner süssigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten. Komm, du klares sonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster! laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner, als die schönste frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der siechen: Komm, du lichter gnaden-schein! Komm, du süsses blümelein! Laß mich deinen balsam riechen. Du mein leben! komm heran, Daß ich dein geniessen kann.

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, Allerliebster seelen-gast! Meinen geist in mir erquicken,

erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist. Deine lieb, HErr JEsu Christ! Ist es, die mich gar entzündet, Die mein herz zu tag und nacht Auch im leyden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein, fest Dir mög eingepflanzet werden: Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher, als rubinen, Theurer, als den güldnen sand, Schöner, als den diamant, Die zur bloßen hoffart dienen, Besser, als der perlen schein, Wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freuden! Das mein geist mit schmerzen sucht: O du starker trost im leyden! O du frische lebens-frucht! O du himmel-süsser bissen! Wie bekommst du mir so wohl; Ja mein liebster schatz, der soll Mich in höchster wollust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Denn so wird mein herz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden willt in mir, Und die welt ganz in mir schweige: Treibe deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz, Find in meinem herzen platz; Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd- und laster-frey, Dir, mein GOtt! gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst, Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt! verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget. Leib und seel erfreuen sich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n menschen, die da loben

Dein wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen für gefahr: Die dich heissen ihre stärke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke. Christen, die also gethan, Treten frey des himmels bahn!

11. Dieses, JEsu! schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron. O wie tröstlich ist dein leyden! O wie heilig ist dein wort! Das uns zeigt des lebens port, Da wir uns in freuden wäyden, Wo die grosse fürsten schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten Oeffnet thür und thor der welt, Wünschet glück an allen orten: Sehet, da kommt unser held. Sehet! er kommt einzuziehen, Als ein ehrenkönig pflegt, Wenn er seine feind erlegt: Alles volk soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nahm! Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben. Danket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist!

Joh. Rist.

145.) Mel. **Wie nach einer Wasserq. etc.**

JEsu! JEsu! du mein leben! JEsu, meiner seelen heil! Sage, was soll ich dir geben, Du mein auserwählter theil? Ich, ich will mich selbsten dir, Liebster JEsu! meine zier! Gänzlich geben zu leibeigen; Nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Ich

2. Ich ergebe dir mein herze, Dieses soll dein eigen seyn. Auch der gröste höllenschmerze, Und all andre quaal und pein Soll mich doch nicht kehren ab: Dein verbleib ich bis ins grab, Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen! Diese sollen für und für, Wenn sie gleich des creuzes-laugen Beissen, dennoch sehn nach dir. Du, o JEsu, du mein licht! Machest, daß mir nichts gebricht: Du bist meiner augen sonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre! Daß dasselbe fort und fort Sich nach nichtes sonsten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dank-opffer bringe, Und stets deinen ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Diese sollen allezeit Deine werk ohn einig ende Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden schritt, Jeder schritt und jeder tritt Soll geschehen dir zu ehren, Und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin. JEsu, JEsu! liebstes leben! Nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine sinnen, Mein gedanken, mein beginnen.

Fr. Anna Sophia, Landgr. zu Hessen.

146.) **In eigener Melodey.**

JEsu, meine freude! Meines herzens weide! JEsu! meine zier. Ach! wie lang, ach lange! Ist dem herzen bange, Und verlangt

langt nach dir. GOttes lamm, mein bräutigam! Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für dem stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken!

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu! Tobe, welt! und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstum̃en, Ob sie noch so brum̃en.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergötzen, JEsu! meine lust! Weg, ihr eitle ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, creutz, schmach, und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stolz und pracht! Dir sey ganz, du laster-leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Denn mein freuden-meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu! meine freude! Joh. Frank.

Zusatz.

7. Vater aller ehren! Laß dein wort uns lehren,

lehren, Daß dein reich hie sey. Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey; Führ uns in versuchung nicht, Sondern hol uns aus dem leyde, JEsu, meine freude!

8. JEsu! ich empfehle Dir mein leib und seele, JEsu bleib bey mir: Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu! meine zier. JEsu! du mein freud und ruh! Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

147.) Mel. **Du, o schönes weltgeb 2c.**

JEsu, meiner seelen leben! Meines herzens höchste freud! Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit. Meinen schatz will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebstes JEsulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad ward ausgebreitet, Da ich noch im engen schrein Meiner mutter schooß gelegen, Eh ich mich noch konnte regen. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

3. Deine güt' hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfieng: Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hieng. Du hast mich in schooß genommen, Eh ich noch zu kräften kommen. Ich bin dein, 2c.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt. Deines Geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, Wenn ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Ich bin dein, 2c.

5. Ach! wie offt hat meine jugend Deine gnaden-hand regiert, Wenn von frömmigkeit

und tugend Mich die böse welt verführt! Ausser dir wär ich verdorben, Und in sünden hingestorben. Ich bin dein, rc.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe: Falle ich, hilfft sie mir auf: Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst sie mich in meinem lauf. Bin ich arm, giebt sie mir güter, Haßt man mich, ist sie mein hüter. Ich bin dein, rc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre. Trotzt man mich, ist sie mein trutz: Zweifle ich, ist sie die lehre: Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemal hab ich was begehret, War es gut, ich wards gewähret. Ich bin dein, rc.

8. Deiner liebe süssigkeiten Sind in mein herz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst Mein gemüth in seinem zagen, Alles creutz hilffst du mir tragen. Ich bin dein, rc.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt; Zu dir, JEsu! in die freude: Trutz! daß mich was von dir scheide. Ich bin dein, rc.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner werke grund: Dieses, was mein herz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Diß allein kommt mir zu gute. Ich bin dein, rc.

11. Drum ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: Dir allein ich mich ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süssigkeit im leyde. Ich bin dein, rc.

12. Höre,

12. Höre, JEsu! noch ein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab! Wenn mein augen nicht mehr sehen, Und ich keine krafft mehr hab Mit dem mund was fürzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

M. Christian Scriver.

148.) **E. M. oder: JEsu, der du meine 2c.**

JEsu, meiner seelen wonne! JEsu, meine beste lust! JEsu, meiner freuden sonne! JEsu, dir ist ja bewußt, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEsu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu, meine zuversicht! JEsu, starker schlangentretter! JEsu, meines lebens licht! Wie verlanget meinem herzen, JEsulein, nach dir mit schmerzen! Komm, ach komm! ich warte dein. Komm, o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? ja du kommst gegangen, JEsu! du bist schon allhier, Klopffest stark und mit verlangen An, an meine herzens thür. Bleib doch nicht so draussen stehen, Willt du wieder von mir gehen? Ach ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum sollt ich dich lassen, JEsu! wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt ich hassen, Wenn ich liesse dieß geschehn. Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und schmerzen Weichen alsobald von mir, Wenn du, JEsu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat

verbunden, Und sich selbst für mich hingiebt: Den will ich nun fest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den seegen spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir! daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn, Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin. JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEsum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Will ich doch im herzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir vor allen andern schätzen, An dem kann ich mich ergötzen. Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach, wer wollte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr In den gut- und bösen tagen, Daß er mir mein creutz helf tragen. Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich, wie ein schlacht-schaaf, biegen In dem schwefel-pfuhl und quaal, Da der tod sollt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen; JEsus aber riß mich raus, Aus des satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil: Daran denk ich alle stunden, Drum ist er mein bestes theil. Denn durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das glaub ich sicherlich: JEsus machet seelig mich.

11. O!

11. O! wie sollt ich JEsum lassen? Weil er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an. JEsum will ich immer lieben, In den freuden und betrüben. JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergötzen An derselben affen-spiel: Will ich meinen JEsum fassen In die arm, und ihn nicht lassen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrschen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit: Mich soll nichts von JEsu scheiden, Und der ew'gen seeligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben: Drum, o welt! fahr immer hin, Wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kann JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht: Er kann meine seele laben, Und ist meine zuversicht. In den letzten todes-zügen, Wenn ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augen licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JEsum lassen? Wer würd in der letzten noth Auf der finstern todes-strassen Bey mir stehen, wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht? Meinen JEsum laß ich nicht!

16. JEsum nur will ich lieb haben, Denn er übertrifft das gold, Und all' andre theure gaben, So kann mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie von der sünd ent-

entladen: Wenn er gleich den leib erſticht, Laß ich dennoch JEſum nicht!

17. JEſus bleibet meine freude! Meines herzens troſt und ſafft: JEſus ſteuret allem leyde, Er iſt meines lebens krafft, Meiner augen luſt und ſonne, Meiner ſeelen ſchatz und wonne! O! drum laß ich JEſum nicht Aus dem herzen und geſicht.

18. JEſus iſt der feinde ſchrecken, JEſus iſt der höllen zwang; Drum wird er mich auferwecken Durch poſaunen hall und klang, Da ich denn erneuert werde Auferſtehen aus der erde, JEſum ſchau'n von angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht!

19. Ach! wie wird mich JEſus herzen, Meiner augen troſt und licht; Alle thränen, alle ſchmerzen Wiſchen von dem angeſicht, Und mit groſſem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen! Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr! Mart. Jan.

149.) Mel. **Meinen JEſum laß ich** 2c.

JEſum lieb ich ewiglich, Sein wort will ich treulich halten, Seine liebe ſtärket mich, Wenn mein herze will erkalten. Er hat mich verbunden ſich. JEſum lieb ich ewiglich!

2. JEſus läßt mir ſeinen fried, Denn er iſt für mich geſtorben: Seines Geiſtes reiche güt Hat er mir am creutz erworben. Diß erquicket mein gemüth. JEſus läßt mir ſeinen fried!

3. Weiche weg, was trauren heißt. JEſus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und Heilger Geiſt Will in meinem herzen wohnen Mich erfreuet GOttes Geiſt, Weiche weg, was trauren heißt!

4. Alſo

4. Also liebt vons himmels thron GOtt die welt, daß er gegeben Seinen eingebohrnen Sohn, Und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, Der wird nimmermehr verlohren: Niemand ihm den himmel raubt, Er ist ewig auserkohren: Ihm den himmel niemand raubt, Wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, Will ich gern vor sein gerichte: Wenn ich heute sterben sollt, Wird vor seinem angesichte Mich nicht quälen meine schuld. JEsus ist und bleibt mir huld!

7. JEsus liebt mich für und für, Drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an der himmels-thür Mich sein schäflein angeschrieben. Er ist selbst die lebens-thür, JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den himmel weist, Drum will ich ihm ewig trauen! JEsus und sein freuden-geist Führen mich auf grüner auen: Er die thür zun schaafen heißt, Weil er mir den himmel weist.

9. Ich bleib JEsu eigenthum, Bin sein schaaf und er mein hirte; Er, mein GOttes-lamm, mein ruhm, Träget meiner sünden bürde. Dieses ist und bleibt mein ruhm: Ich bin JEsu eigenthum.

D. Christoph Sonntag.

150.) Mel. JEsu! der du meine seele ꝛc.

JEsus schwebt mir in gedanken, JEsus liegt mir stets im sinn. Von ihm will ich nimmer wanken, Weil ich hier im leben bin. Er

ist meiner augen weide, Meines herzens höchste freude, Meiner seelen schönste zier, JEsum lieb ich für und für.

2. JEsus funkelt mir im herzen Als der rechte morgen-stern. Er vertreibt mir angst und schmerzen; Er erscheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, Wann ich soll von hinnen scheiden. Er ist meines lebens licht, JEsum laß ich von mir nicht.

3. JEsu hab ich treu geschworen In der heilgen tauffe mein, Da ich wurde neu gebohren, Und von sünd gewaschen rein: Bey dem will ich treulich halten, Und ihn alles lassen walten, Es sey leben oder tod, JEsus hilfft aus aller noth.

4. JEsum will ich bey mir haben, Wenn ich gehe aus und ein: Seines Geistes trost und gaben Ruh'n in meines herzens schrein. Wenn ich auch zu bette gehe, Oder wiederum auffstehe, Bleibet JEsus früh und spat Meiner seelen schutz und rath.

5. JEsum will ich lassen rathen, Der am besten rathen kann, Er geseegne meine thaten, Die ich frölich fange an, Daß in seinem theuren nahmen Alles glücklich sey und Amen! So wird alles werden gut, Wenn mir JEsus hülffe thut.

6. JEsus, meiner jugend leiter, Und regierer meiner sinn, Wird mir treulich helffen weiter, Wenn ich alt und krafft-los bin, Wenn sich krümmen meine glieder, Und die lebens-sonn geht nieder, Wenn verdunkelt mein gesicht, Laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus soll in allem leyden Mein getreuster

treuster beystand seyn, Nichts, nichts soll mich von ihm scheiden, Keine quaal und herzens pein, Keine trübsal, keine schmerzen Reissen ihn aus meinem herzen, Ob mir gleich mein herz zerbricht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben, JEsu einzig eigen seyn, Und mit JEsu dorten erben, Dieß ist mein gewinn allein. JEsu will ich seyn und bleiben! Niemand soll mich von ihm treiben: Laß ich gleich gut, blut und ehr, JEsum dennoch nimmermehr!

151.) In eigener Melodey.

Lebt jemand so, wie ich, So lebt er jämmerlich! Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen: Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein herze ruht: Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu! zu umfangen. Ich such, und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kann, Steht meiner lieb nicht an. Die welt mit ihren schätzen Kann mich doch nicht ergötzen. Die wollust dieser erd Ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt, Was meine seele nähret, Was keine flut verzehret, Und keine glut verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb, und werd gequält! Denn was ich hab erwählt, Giebt sich nicht zu geniessen: Wie? sollte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint! Wie lang hab ich geklaget,

Daß

Daß mich die liebe plaget! Stund nicht mein herz und sinn Nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, Ich komm In vollem lauf. Laß mich nur einst erblicken Den, der mich kann erquicken! Ach JEsu! laß mich ein! War offt mein seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch: Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen: Was mir sollt süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn, Den meine seele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die cron, Ist sonst kein andrer lohn, Das ungestillte sehnen, Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Mein süsses labsal seyn. D. Heinr. Müller.

152.) In vorhergehender Melodey.

Lebt jemand so, wie ich, So lebt er seeliglich! Was ich sucht' alle stunden, Hab ich nun einst gefunden. Ich bin der sorgen los, Und sitz in JEsu schoos!

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämt mich schier zu todt! Ich ließ das weltgetümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein herz und sinn gericht: Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augen-lust viel gut, Zu lenken meinen muth.

4. Fahr, welt! fahr immerhin, Sprach ich in meinem sinn, Denn deine lieblichkeiten Verblühen

Verblühen mit den zeiten; Bey dir ist kein gewinn, Fahr, welt! fahr immer hin.

5. Kaum war dieß wort gedacht, Daß mirs schon freude bracht; Er gab sich zu geniessen Mit tausend liebes-küssen, Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach! Du herzerzwungnes ach! Jetzt kommt nach bittern leiden, Mit vielen süssen freuden, JEsus, mein liebster freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen; mein betrüben In süß-erwünschtes lieben: Der himmel tröpfelt ab Die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß mir jetzt süsse seyn! Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völlig' ewigkeit?

9. Dieß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kann erlöset werden. Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse dieser freud!

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt: Die erde macht mir bange, Mein JEsu, wie so lange! Ach! nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

D. Heinrich Müller.

153.) Mel. **JEsum lieb ich ewiglich rc.**

Meinen JEsum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll

soll auf erden leben! Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das gesicht; Hören, schmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen; Wenn der lbens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und stönet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht!

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Seelig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht! M Christian Keimann.

154.) Mel. **In dich hab ich gehoffet** 2c.

Mein schönste zierd und kleinod bist Auf erden du, HErr JEsu Christ! Dich will ich lassen walten, Und allezeit In lieb und leyd In meinem herzen halten.

2. Dein lieb und treu vor allem geht, Kein ding auf erden so fest steht, Ein jeder muß bekennen: Es soll kein noth, Noch auch der tod Von deiner lieb mich trennen.

3. Dein wort ist wahr und trieget nicht, Dasselbe mich dir ganz verspricht Im tod und auch

auch im leben; Du bist ja mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben.

4. Der tag nimmt ab, ach schönste zier! HErr JEsu Christ! bleib du bey mir, Es will nun abend werden. Laß doch dein licht Auslöschen nicht Bey uns allhier auf erden.

155.) **E. M.** oder: **Wo GOtt der 2c.**

Mein herzens-JEsu, meine lust! An dem ich mich vergnüge, Den ich an deiner liebes-brust Mit meiner seelen liege. Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So manche labsal kriege.

2. Mein herze wallt und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So offt es dich empfindet, So offt es dich im glauben küßt, Der du dem herzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Woran ich mich erquicke. Nimm hin, mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht! mit deinem glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen. Wer dich versteht, der hat den steg Zur seeligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebstes heil! hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Denn ohne dich ist wort und schein: In dir ist krafft und wesen, Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß ich nur dir ergeben sey Durch den es kann genesen.

6. Du bist mein leben, deine krafft Soll mich allein regieren, Den Geist, der alles in

mir schafft, Kann leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin. Mein JEsu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmels-brod, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer stärkung, labe. O brod, das krafft und leben giebt! Gib, daß ich, was die welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine frucht Ist meiner kehlen süsse. Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse. O quell! nach der mein herze schreyt, Gib, daß der strom der süssigkeit Sich stets in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierrath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich, als mit reiner seide. Ach! gib, daß ich den schnöden pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze. Ach laß mich, liebstes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die wände, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude. Ach! nim dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein seelen bräutigam, Dich will ich stets umfassen: Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein könig, der mich ganz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget; Mein bruder, der es treulich meynt; Die mutter, die mein pfleget, Mein artzt, wenn ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker held im streit, Mein panzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasser-wogen, Mein anker, wenn ein sturm entsteht, Mein sichrer leit-stern und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein nie erlöschend licht, Wenn ich im finstern gehe, Mein reichthum, wenn es mir gebricht, In tieffen meine höhe, Mein zucker, wenn es bitter schmeckt, Mein festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im wetter stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze, Mein röslein in dem creutzes-thal, Da ich von dorten ohne zahl Mich leichtlich sonst verletze.

17. Du bist mein trost im herzeleid, Mein lust-spiel, wenn ich lache, Mein tage-werk, das mich erfreut, Mein denken, wenn ich wache, Im schlaf mein traum und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, schönster! wohl von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich meine liebs-begier, Mein eins und alles nennen. Denn was ich will, das bist du mir. Ach! laß mein herze für und für In deiner liebe brennen.

156.) Eig.

156.) Eig. Mel. oder: Ich ruf zu dir 2c.

O JEsu Christ, mein schönstes licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan, noch zählen: Gib, daß mein herz dich wiederum, Mit lieben und verlangen, Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne: Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön Ist, JEsu! deine liebe! Wo diese steht, kan nichts bestehn, Das meinen geist betrübe: Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb, und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O! daß mich diese edle glut Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland; du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und bist am creutze, wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach laß mich deine wunden, Alle stunden, Mit lieb im herzens-grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine: Mein herz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. Ach!

laß

laß doch deines blutes krafft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-safft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen stünd, Und fleissig möcht auffangen Die tropffen bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! O! daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stönen, Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen!

8. O! daß ich wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfienge, Und deine seel in mein gemüth, In voller süsser liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein liebster! mich nach dir, So lauf ich mit den füssen; Ich lauf, und will dich mit begier In meinem herzen küssen. Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier Kann leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben! Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Wie ich mich dir ergeben. Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle Nichts als galle; Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste ruh, In dir ist fried und freude; Gib, JEsu! gib, daß immerzu Mein herz in dir sich wende: Sey meine flamm, und brenn in mir: Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heilen Den schmerzen, der allhier Mich seufzen macht und heulen.

12. Was ists, ach schönster! das ich nicht

An

An deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brod, Mein kleid für GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebstes lieb! wenn du entweichst, Was hilfft mirs, seyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such, und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen. Eh ich noch je was guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten!

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und weise werke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud in leyd, In schwachheit mein vermögen; Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu! bey mir stehen, Lufft zu wehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen. Paulus Gerhard.

157.) Mel. **Wie schön leuchtet der** 2c.

O JEsu! JEsu! GOttes Sohn, Mein Bruder

bruder, und mein gnaden=thron! Mein höchste freud und wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnen=klar, Ja klärer als die sonne: Herzlich Lieb' ich, Mit gefallen, Dich vor allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dieß ist mein schmerz, dieß kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Je mehr ich lieb; je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen: So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kann und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht besinne, Kann mich, Ohn dich, Gnugsam laben: Ich muß haben Reine liebe; Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh auf erden, wie es will, Laß seyn des creutzes noch so viel, Soll er doch dein geniessen: Im glück, Ewig, Nach dem leide Grosse freude Wird er finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals dieß gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt: Es kanns niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir, und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt=schätzen Dieß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, O JEsu! meine freude seyn, Daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle forcht und schrecken: Reichlich Werd' ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönen himmels-crone.

Joh. Hermann.

158.) Mel. **Werde munter mein Gem.** ꝛc.

Schönster JEsu, liebstes leben! Meiner seelen aufenthalt! Dir hab ich mich ganz ergeben: Ob ich wohl gar ungestalt, Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falschgeschmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet, bald zerfället. Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Sollt ich schon im tod verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und darinnen lange jahr Sich mit grossen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebes-zelt, JEsu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig schauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist: Denn mir kann nichts liebers werden, Als mein Heyland JEsus Christ. Nach dem himmel frag' ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben: Mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund gebaute zelt; Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starker held: Denn mein JEsus ist bey mir, Der, der wird mich für und für, Als mein beystand, mächtig schützen Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ihm verbleib ich zugethan; Ihm soll seyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kann: Meine sinnen, werk und wort, Alles soll, o liebster hort! Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit, Sollten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leyd. Was frag' ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

Anna Sophia, Landgräfin zu Hessen.

159.) Mel. **O heiliger Geist! kehr bey** 2c.

Wie schön leucht uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurzel Jesse! Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam! Hast mir mein herz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben!

2. Ey, mein perle, du werthe cron! Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig! Mein herz heißt dich ein lilium: Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein! Hosianna! Himmlisch manna, Das wir essen! Deiner kann ich nicht vergessen!

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib' An deinem auserwählten leib Ein lebendige riebe. Nach dir Ist mir, Gratiosa Coeli rosa! Krank und glimmet Mein herz durch liebe verwundet!

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes gut! Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Nimm mich Freundlich In dein' arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr! GOtt Vater, mein starker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die säiten in cythara, Und laßt die süsse musica Ganz freuden-reich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren. Groß ist der könig der ehren!

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende! Er wird mich auch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis: Des klopf ich in die hände. Amen! Amen! Komm, du schöne Freuden-crone! Bleib nicht lange: Deiner wart' ich mit verlangen!

160.) In eigener Melodey.

Wer JEsum bey sich hat, kann veste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen. Wer JEsum bey sich hat, was kann dem schaden? Sein herz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das weltgetümmel. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt, und ihre gaben. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und kann in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kann sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen. Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, Den kann kein teufel nicht, noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wenn es gleich donnert sehr, und schrecklich blitzet. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, Und kann den teufel auch leicht von sich

jagen. Wer JEsum bey sich hat, Wird nicht verderben. Wer JEsum bey sich hat, kann frölich sterben.

Siebenter Theil.

Christliche Lebens- und Wandels- auch Stand- und Berufs-Lieder.

I. Vom Christlichen Leben und Wandel.

Aus dem 119. Psalm.

161.) Mel. **O Mensch, bewein dein** rc.

Es sind doch seelig alle, die Im rechten glauben wandeln hie, Im g'setz GOttes des HErren. Es sind doch seelig allesamt, Die sein zeugniß vor augen hant, Von herzen ihn begehren. Denn welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als GOttes kind, Auf seine weg nicht halten. Ach HErre GOtt vom himmelreich! Du hast geboten fleissiglich, Ja dein gebot zu halten.

2. O GOtt! daß alles leben mein Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte; Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich ganz fleissig schauet an, Deine gebott all schlechte. So dank ich dir mit herzlichkeit, Der g'richt deiner barmherzigkeit, Die du mich lehrst ohn massen: Denn deine recht' ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eyl, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie bessert nun ein jüngling zart Sein'n weg? dann so er sich bewahrt Nach deinen worten allen: Hab dich von ganzem herzen mein Gesucht, o HErr! nicht laß mich hin Von dein'n gebotten fallen. So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein herz hinein, Daß ich für dir nicht sünd'ge. Gelobet seyst du, HErre GOtt! Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab' ich mit den lippen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet: Im weg deiner zeugniß, o HErr! Mit lust zu handeln hab ich mehr, Dann all reichthum erwählet. Von dein'm befehl red' ich allein: Dann menschen g'setz sind gar nicht rein, Ich schau auf deine pfade: Nach deinen rechten lust mich viel, Dein wort ich nicht vergessen will, Verleih mir nur dein gnade.

5. Thu dein'm knecht deiner hülfe schein, Daß ich bessre das leben mein, Halt', was du thust gebieten: Die augen öffne mir gering, Daß ich mög sehen wunder-ding, Und dein gesetz behüten. Auf erden ich dein pilger bin, Dein g'bott nicht von mir wende hin, Noch wollst für mir verhelen! Mein seel die ist zerknirschet gar, Von herzlichem verlangen zwar, Dein g'bott allzeit zu wählen.

6. Die hoffärtigen schiltest du, Und auch verfluchest sie darzu, So deiner gebott fehlen. Verachtung und schmach von mir kehr, Dann ich deine zeugniß, o HErr! Behüt, und auch thu wählen. Es haben sich die fürsten g'setzt, Und haben wider mich geschwätzt: Es redet doch dein knechte Von deinen rechten stetig-

lich, An dein'n zeugnissen lust hab' ich Die sind mein rathsleut schlechte.

7. Am staub, o HErr! mein seele klebt, Darum so mach du, daß sie lebt, Nach dein'm heiligen worte. Ich hab mein wege dir erzehlt, Dein antwort mir nicht hat gefehlt, Noch nie an keinem orte. Dein recht mich lehr', und unterweiß Den weg, den du befiehlst mit fleiß, So will ich dein wund'r rühmen. Mein seel für grausen tropfet sehr, Nun richte du mich auf, o HErr! Nach deinem heilgen worte.

8. Den falschen weg nimm von mir hin, Darfür mir vielmehr bilde ein Dein g'setze, und mit grunde Ein g'wissen weg hab ich erwählt, Und hab mir weiter fürgestellt, Daß ich dein g'richte kennte. Ich hang an den zeugnissen dein, Es ist, o HErr! die bitte mein, Laß mich nicht z'schanden werden! Ich lauff den weg deiner gebott, Dann du tröstest allein, o GOtt! Mein herz allhie auf erden.

9. HErr! zeig mir deinen rechten weg, Daß ich mit fleiß derselben pfleg' Allzeit bis an das ende. Unterweiß mich, HErr! dein gesetz, So will ich das behüten stets, Daß mein herz nicht drab lende. Führ mich auf dein'r gebotten steig, Darvon ich auch mich gar nicht neig, Denn sie mir thun behagen. Zu deinen zeugnissen mein herz Wollst wenden ohne allen scherz, Zum geitz sichs nicht laß schlagen.

10. Mein' augen von dem eitlen kehr, Daß sie das fort nicht sehen mehr, Auf dein'm weg mach mich leben. Du wollest deine red dein'm knecht Bestättigt machen, daß er recht Nach deiner furcht mög streben. Die schmach, drob ich

ein

ein scheuen hab, Bitt ich, von mir wollst wenden ab, Dann deine recht sind lieblich: Sieh, was du befohl'n, ich begehr, Wollst mich lebendig machen, HErr! Durch deinen Geist gnädiglich.

11. Lob, ehr und preis, im süssen ton, GOtt Vater, hoch ins himmels-thron, Von herzen sey gesungen; Dem Heyland Christo seinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So ist uns wohl gelungen: Dem heil'gen Geist desselben gleich, Der stärk in uns das himmelreich, Und treib' uns recht zusammen, Daß wir Christum, den gnaden-schatz, Zum heil finden in GOttes g'satz. Wer das begehrt, sprech: Amen. Matthäus Greiter.

Der 139. Psalm.

162.) Mel. oder: An Wasser flüssen B. rc.

HERR GOtt! der du erforschest mich! Erkennst mein ganzes leben: Mein auferstehn und sitzen, ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedanken, so ich han, Für dir, o GOtt! eröfnet stahn, Erkennst mein thun und lassen; Denn du bist stets um meinen pfad, Der rings-weiß um mein läger gaht; Spehst aus all meine strassen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red' auf meiner zungen, Das dir nicht alles vor sey kund, Eh es wird g'redt oder g'sungen. Ich geh, steh, was ich immer thu, So bist du da, und sihst mir zu: Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richtests dann vor in mir an, Dein hand mich kräftig führt auf d'bahn! Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in mein'm verstand,

Solch heimlichkeiten zu erlangen, Vernunft treibt daraus nur ein tand: Im glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn vor dein'm Geist, Der aller herzen g'danken weißt? Dein ang'sicht weiß mein fliehen: Fahr ich gen himmel, so bist du da; Auch in die höll und anders wo, Kann mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich flügel der morgenröth, Und blieb am end des meeres: Dein hand würd mich in aller noth Erhalten, und ernähren. Sprech ich: finsterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage; Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein' nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüste: Wie ich in mutter-leib war g'stalt, Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand stets war ob mir, Von herzen-grund deß dank ich dir, Dein'r wunderlichen thate, Damit du mich machst wundersam: Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezehlt, Da ich sollt bildet werden: Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag auf der erden, In mutter-leib noch unbereit, Deß kein vernunft nicht weiß bescheid; Mein tag vor dir sind zehlet, Darvon, noch zu, kein mensch mag thun, Auf dein buch all geschrieben stahn, Wie lang du's hast erwählet.

7. Wie köstlich sind für uns, o GOtt! Dein vielfältig gedanken! Ihr summ des sands am meere hat, Von dir werd' ich nicht wanken.

So

So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad auch halt' in aller sach, Bey dir ich werde bleiben: Die gottlos rott, o höchster GOtt! Die tödt, tilg aus, und mach zu spott, Das blutvolk gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen: So bald dein wort klar will herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr! die hasser dein, Die dir und dein'm wort z'wider seyn, Darwider allzeit streben: Darum sie mir all werden feind, Viel schmach und leyds erzeiger seynd, Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr! erfahr mein herz, Versuch all mein gedanken, Und sieh, ob mein thun hinterwärts, Auf einig seit woll wanken; Ob ich sey tretten ab der bahn: Laß mich o HErr! nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey; Mein g'wissen, leib und seel dir frey, Ewig stets sey bereitet.

10. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir in diesem jammerthal, Von herzen scheuen überall Der welt gottloses leben; Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen. Heinrich Vogther.

163.) Mel. **O JEsu Christ! mein sch** 2c

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, HErr! ich meyn,

Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kannst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hofnung gib darneben: Voraus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzens-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund: Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht herein, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden! Beständig seyn ans end gib mir; Du hasts allein in händen; Und wem dus giebst, der hats umsonst, Es mag niemand erwerben, Noch ererben, Durch werke deine gunst, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg' im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ! dem schwachen! An deiner gnad allein ich kleb, Du kannst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kannsts massen, Daß mirs nicht bring gefähr; Ich weiß, du wirsts nicht lassen!

Paulus Speratus (Spretter.)

164.) Mel. **Wie nach einer Wasserqu.** 2c.

Komt, und laßt euch JEsum lehren! Komt, und lernet allzumahl, Welche die seynd, die gehören In der rechten Christen zahl: Der beken-

bekennen mit dem mund, Glauben auch von herzen-grund, Und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist: Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig sind, die leyde tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Die deßhalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Seelig sind die fromme herzen, Da man sanftmuth spüren kann, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach. Und empfehlen GOtt die sach: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleydig mit den armen Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden Reines

herzens jederzeit, Die im werk, wort und gebehrden Lieben zucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Seelig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOTT doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren cronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seeligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering; Meine klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an feinden übe; Die gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich armen helf' und diene; Immer hab ein reines herz; Die im unfried stehn versühne; Dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub' an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

Joh. Hermann.

Der 133. Psalm.

165.) **In eigener Melodey.**

Nun sih, wie fein und lieblich ist, Recht brüderlich zu leben, Nach einigkeit, in JEsu Christ,

Christ, Mit reinem herzen streben. Denn einerley gesinnet seyn Verschaft einander dulden fein, Und von sich mäßig halten, Da will die lieb selbst walten.

2. Es konnt so köstlich nimmer seyn Die lieblich balsam-salbe, Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalbe; Als köstlich ist die einigkeit Der allgemeinen Christenheit, Auf GOttes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon Kann nicht so gut fürkommen Dem durstigen gebirg Zion; Als grossen lust und frommen Bringt durch des heilgen Geistes kraft Ein solch liebliche brüderschaft Bey allen GOttes-kinden, An heyl kann nichts erwinden.

4. Denn da will selbst der milde GOTT Sein'n seegen lassen walten, Mit trost und hülf' in aller noth Ob solchen tapfer halten: Verheisset ferner auch darzu In diesem elend gute ruh, Und dort das ewig leben Durch Christum ihn'n zu geben.

5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Nun stimmet all zusammen, Und sprecht von herzen: Amen.

Conrad Hubert. Andere: Erhardt Hegenwald.

Der 15. Psalm.

166.) **Eig. M.** oder: **Wär GOtt nicht** 2c.

O HErr! wer wird sein wohnung han In deinen

deinen zelten kluge? Auf dein'm heiligen berge schon Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und wirket die gerechtigkeit Wahrhaftig in sein'm herzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein'n nächsten zu betriegen: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen zu verlügen! Den schalk hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen: Kein'n wucher auch nicht von ihm heischt, Läßt ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut, Mit GOtt wird er regieren

4. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Wolffgang Dachstein.

167.) Mel. Ach GOtt vom himmel 2c.

Schau, lieber GOtt! wie meine feind, Damit ich stets muß kämpfen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichte dämpfen! HErr! wo mich deine gnad nicht hält, So kann der teufel, fleisch und welt Mich leicht in sünden stürzen.

2. Der satanas mit seiner list Gar süß anfänglich locket, Drauf, wenn die that begangen ist, Er bald das herz verstocket, Von einer

sünde

sünde treibet er Zur andern immer hin und her, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewußt, Wie die kann anlaß geben Zur augen- und zur fleisches-lust, Zu hoffart-vollem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht, Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es will die welt nicht hassen; Die kurze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten. Sie ängsten mich an allem ort, Und seynd mir stets zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater! hilf in dieser noth, Um JEsu Christi willen: Verleih mir deines Geistes stärk, Daß meiner feinde list und werk Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich stets thue, was du heisst, Mich lasse nicht verführen; Daß ich dem argen widersteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten noch zur linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alsobald Am anfang widerstrebe, Und daß ich ja vergesse nicht: Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An diese letzte

te dinge, Und dardurch alle sünden-freud Aus meinem herzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. GOtt Vater, deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden! O JEsu Christe! steh mir bey, Daß ich könn überwinden! Hilf heilger Geist, in diesem krieg, Damit ich immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

Der 1. Psalm.

168) Mel. Ach GOtt vom him̃el sieh rc.

Wohl dem menschen der wandelt nit In dem rath der gottlosen, Noch auf den weg der sünder tritt, Noch sitzt, da spötter kosen: Sondern hat seine lust gemein In des HErren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn, wie ein baumes pflanz Bey frischen wasser-bächen, Der sein frucht bringt im sommer-glanz, Sein blat wird sich nicht schwächen. Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie spreuer vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben, Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben: Denn GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein g'walt umkommen.

4. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Ludwig Oeler.

2. Stand-

2. Stand- Amts- und Berufs-Lieder.

169.) Mel. HErr Christ der einig rc.

All' obrigkeit GOtt setzet Als seine ordnung ein. Wer sie dafür nicht schätzet, Wird ohne straf nicht seyn. Man soll in ehren halten, Die GOttes amt verwalten, Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amts-wegen heissen, Muß man nicht wegern sich, Gehorsams sich befleissen; Sind sie gleich wunderlich. GOtt kann ihr herz bald lenken, Und lehren sie bedenken, Daß sie sind unter ihm;

3. Daß sie von ihrem leben, Was hier durch sie geschicht, Einst rechenschaft noch geben Dort müssen für gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleihet Ruh, sicherheit und schutz: Wir sind durch sie befreyet Vor böser leute trutz. Es müssen, die uns hassen, Zufried uns dennoch lassen, Das schaft die obrigkeit

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, schatzung, dienst und pflicht: Denn was ihr amt mitführet, Durch solches wird verricht: Und soll mans auf begehren, Ohn murren und beschweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienst nur siehet Vor augen und zum schein, Daß man der straf entgehet, Da ist das herz nicht rein. Der hat ein gut gewissen, Deß herz so ist beflissen, Daß es die Obern liebt.

7. Ach

7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir, nach deinem wort, Den obern zu gefallen, Seyn willig immerfort; Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht seyn zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Getreue obrigkeit, Erhalt sie lang im leben, Undd einer furcht allzeit. Gib ihnen kraft und gnade, Daß sünde, schand und schade Durch sie werd' abgewandt.

170.) Mel. **Bist du Ephraim betrüb. 2c.**

Alles ist an GOttes seegen Und an seiner gnad gelegen, Ueber alles geld und gut. Wer auf GOtt sein hoffnung setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und so manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und ganz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kann vergnügung bringen, Die man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kann das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders GOtt gefällt. Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuschreiben: Wie GOtt will,

will, so muß es bleiben, Wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irrdische vergehet, Und fährt, wie ein strom, dahin!

171.) Mel. **Wo GOtt der HErr nicht 2c.**

HErr Christ! du wollest glück und heil Zu meiner nahrung geben: Beschere gnädig mir mein theil, In diesem armen leben. Doch wirst du wissen maß und ziel, Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, O liebster HErr! zulegen.

2. Denn, würdest du zu wenig brod Und nahrung mir abmessen, So möchte ich aus grosser noth Der Gottesfurcht vergessen, Und etwa suchen unrecht gut, Und also aus gottlosem muth Zur höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen reichthum nicht, Der mir gereicht zu schaden, Ich möchte sonst, wie oft geschicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und etwa treiben einen spott Mit deiner furcht, und von dir, GOtt! Mein herze gar abwenden.

4. Drum gib so viel, als seelig ist, Mehr will ich nicht begehren. Hilf, daß ich ohne trug und list Mich ehrlich mög ernähren: Verleih durch deine gnade auch, Daß ich dasselbe recht gebrauch, Was du mir wirst bescheren.

5. Vor allem gib die seeligkeit, Das ist das allerbeste: Hier sind wir die geringe zeit Doch nichts, als lauter gäste: Eh mans versieht, sind wir dahin. Wohl deme, der in seinem sinn Stets nach dem himmel trachtet!

172.) Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und seegen. Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd' ins werk gebracht, Und seines gangs sich freue. Des höchsten rath, der machts allein, Daß menschen-rath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dieß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet. Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt oft auch ein weiser mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und vestes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh' er sichs versiehet, So liegt er da; und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du cron Und scepter trägst im himmels-thron, Und aus den wolken blitzest, Vernimm mein wort, und höre mich, Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und das der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl: und was mir gut, Das

gib mir ein! was fleisch und blut, Erwählet, das verwehre. Mein höchster zweck, mein bester theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben. Was dir zuwider, laß mich nicht Gedenken, noch verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück, Ists menschen thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind An dem was dein herz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15 Wer fleissig betet, und dir traut, Wird alles, dafür ihm sonst graut, Mit tapfrem muth bezwingen! Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten ist zwar wild, Mit dorn und hecken angefüllt; Doch, wer ihn freudig gehet, Kummt endlich, HErr! durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind: Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge. So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr: Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hoch erfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang' ich leb', erzählen.

Paul. Gerhard.

Der 127. Psalm.

173.) E. M. oder: Was mein GOtt 2c.

Vergebens ist all müh und kost, Wo nicht das haus GOtt selber baut: Also ist auch der mensch trost-los, Wo er sein'n eignen kräften traut. Denn wo die stadt GOtt mit sein'm rath Nicht selbst erhält und schützet, Man wach und hüt, Ohn GOttes güt, Fürwahr doch solchs nicht nützet.

2. Was hilfts, daß wir vor tag aufstehn, Und auf uns laden sorgen viel? So doch all unsre anschläg gehn Allein, wie GOttes ordnung will: Und ob dein brodt Gleich wird mit noth Und kummer übernommen, Wenn GOtt dir nit Solchs seegnet mit, Was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmlisch Vater thuts allein, Daß land und leut wird wohl regiert; Wir sehens täglich; als ich meyn: Und wenn nicht hütet dieser hirt, All regiment Nähm bald ein end, Wärs noch so vest erbauen. Wie elend leut Sind wir dann heut, Daß wir ihm nicht vertrauen!

4. Daß GOtt den menschen kinder b'schert, Das ist allein sein gnad und güt, Er ists, der sie erhält und nährt: Wenn sich der mensch am höchsten müht, So ists umsonst, Ohn GOttes gunst, Er kann ihrn fußsteig wenden; Gleichwie in eil, Umtreibt ein'n pfeil Ein starker in sein'n händen.

5. Wie

5. Wie seelig ist nun diese stadt, Die von GOtt selber wird regiert; Das haus, so ein'n fürsteher hat, Den GOtt in seinen wegen führt! Darum so schau, Daß dein vertrau Auf ihn allein werd g'stellet: Dann ohn sein hand Ein jedes land Gewiß zu boden fället.

*6. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist mit hohem preis, Als es im anfang war und nun, Und bleiben soll in stetem fleiß: Denn er allein Uns insgemein Mit überreichen gaben An leib und seel, Ohn allen fehl, Hat gnädiglich erhaben.

Eben dieser 127. Psalm.

174.) Mel. **Mein Christ, nimm deine rc.**

Wo GOtt zum haus nicht giebt sein gunst, So arbeit't jedermann umsonst! Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlaffen geht, Und esst eu'r brod mit ungemach, Denn wems GOtt gönnt, giebt ers im schlaf.

4. Nun sind sein erben, unsre kind, Die uns von ihm gegeben sind: Gleichwie die pfeil ins starken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll: Sie werden nicht zu schand noch spott: Vor ihrem feind bewahrt sie GOtt.

*5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

Joh. Kohlroß. Andere: D. M. Luther.

Der 128. Psalm.

175.) E. M. oder: HErr JEsu Chr. wahr

Wohl dem, der in Gottesfurcht steht, Und auch auf seinen wegen geht. Dein' eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein'n tisch Wie öl-pflanzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich seegen hangt dem an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann! Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt seegnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede find.

* 6. Ehr sey GOtt Vater ꝛc. siehe im vorigen Lied. D. Mart. Luther.

Aus den Sprüchw. Sal. Cap. 30. vers. 7. 8. 9.

176.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

Zwey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wollst du ja nicht weigern mir, Weil ich in diesem elend' bin, Bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Und lügen ferne von mir sey; Armuth und reichthum gib mir nit: Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Sein ziemlich nothdurfft schaff dem leib: Daß ich kann nähren kind und weib, Damit mein

kein noth und mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst, wann ich allzu satt würd seyn, Verläugnet' ich den HErren mein, Möcht sagen: was frag ich nach GOtt? Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und trachten sonst mit sünd nach gut, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren seegen machet reich, Ohn alle sorg, wenn du zugleich In dein'm stand treu und fleissig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

7. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für. Ludwig Oeler.

Achter Theil.

Bet-Lob- und Dank-Lieder, sowohl insgemein, als ins besondere.

I. Bet-Lieder.

177.) Mel. **Christus, der ist mein L. ꝛc.**

Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ! Daß uns niemalen schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth! Das uns beyd hier und dorte Sey hülf und heyl beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du klares licht! Dein wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem seegen Bey uns, du reicher HErr! Dein güt' und all's vermögen Ganz mildiglich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held! Daß uns der feind nicht trutze, Noch fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe Auch in der letzten noth!

D. Josua Stegmann.

Der 31. Psalm.

178.) Mel. **Mein schönste zierd und 2c.**

In dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte. Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr, neig, HErr! zu mir, Erhör mein bitt, thu dich hersür, Eil bald mich zu erretten; In angst und weh Ich lieg und steh; Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein starker GOtt In aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem gedicht, Viel netz' und heim-

heimlich stricke. HErr! nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr! meinen geist empfehl ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O treuer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heil'gen Geist mit nahmen; Die göttlich krafft Mach' uns sieghafft, Durch JEsum Christum. Amen.

Adam Reußner.

179.) **Eig. M.** oder: **Nun danket alle rc.**

O GOtt, du frommer GOtt! Du brunnquell aller gaben! Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen; Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden-muth, Das creutz hilf selber tragen: Gib, daß ich meinen feind, Mit sanfftmuth überwind, Und wenn ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschafft leben, So weit es Christlich ist.

Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gieb auch dieß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen: So gib, o HErr! geduld: Für schanden mich bewahr, Daß ich mit ehren trag Alsdann die graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden: Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst Au jenem tag erwecken, Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf; Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauff.

9. GOtt Vater! dir sey preis Hier und im himmel oben! HErr JEsu, GOttes Sohn, Ich will dich allzeit loben. GOtt heilger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr. Dreyein'ger HErr und GOtt! Dir sey lob, preis und ehr. Joh. Hermann.

180.) Mel. **Zion klagt mit angst und 2c.**

Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noth, Must du fleissig zu GOtt beten: Beten hilfft in noth und tod, Daß du GOttes angesicht, Auch im creutz auf dich gericht, Kannst aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem GOtt vertraut! Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut.

Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth must du ihm klagen, Und in keinem creutz verzagen.

3. Ruffen, schreyen, klopffen, beten Ist der Christen beste kunst: Allzeit glaubig vor GOtt treten Findet hülffe, gnad und gunst: Wer GOtt vest vertrauen kann, Ist der allerbeste mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weise merken, Die er bey den seinen hält: Er will ihren glauben stärken Wenn sie unglück überfällt: Unser GOtt, der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch, Schrey getrost, du must nicht zagen, Dein GOtt kann dirs nicht versagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das gedult und hoffnung lehrt; Laß dich keine furcht verführen, Würd' die welt auch umgekehrt. GOttes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht. Trau nur GOtt, er kann nicht lügen. Bet, du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey GOtt für seine gnade; Seine grosse güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu. Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und dank Meinem GOtt, in allen dingen Frölich Halleluja singen.

D. Joh. Olearius.

2. Lob- und Dank-Lieder.

181.) E. M. oder: Singen wir aus H. etc.

Auf den nebel folgt die sonn, Auf das trauren freud und wonn! Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labsal ein: Meine seele,

le, die zuvor Sank bis zu dem höllen-thor, Steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, vor dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt: Seine hohe starke hand Reißt mich aus der höllen-band: Alle seine lieb und güt Ueberschwemmt mir mein gemüth, Und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angst gefühlt, Hat der gram mein herz zerwühlt, Hat der kummer mich beschwert, Hat der satan mich bethört, Ey! so bin ich nunmehr frey: Heil und rettung, schutz und treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind, Wie dus hast mit mir gemeynt! Du hast wahrlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht. Hätt ich dir zu viel getraut, Hättst du, eh ich zugeschaut, Mir zum fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, Damit du erfüllet bist. Du beleugst mir meinen GOTT, Und machst seinen ruhm zu spott. Wenn er setzt, so wirfst du üm; Wenn er spricht, verkehrt dein grimm Seine süsse Vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths: Rückst du mir aus meinem sinn Alles gutes sinnen hin. GOtt ist, sprichst du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hie ist GOtt und GOttes grund! Hie ist GOttes angesicht, Und das schöne helle licht Seines seegens, seiner gnad! All sein wort und weiser rath Steht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn, Noch

mit

mit schimpf zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenkt, Und ihn in sein herze senkt. Wer auf GOtt sein hoffnung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig still: Ist doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren schritt, Wenn die kommt, kommt unsre bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht' ich doch, Da mir noch des trübsals joch Auf dem haupt und halse saß, Und das leyd mein herze fraß: Nun ist keine hoffnung mehr, Auch kein ruhen bis ich kehr In das schwarze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Heilt und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmermehr gnug preisen kann. Da ich weder hier noch da Ein'gen weg zur rettung sah, Hatt' ich seine hülffe nah'.

12. Als ich furchtsam und verzagt Mich selbst und mein herze plagt; Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen krank gemacht; Als mir aller muth entfiel, Tratst du, mein GOtt! selbst ins spiel, Gabst dem unfall maß und ziel.

13. Nun, so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieser wunderschein Stets vor meinen augen seyn: Ich will all mein lebenlang Meinem GOtt mit lobgesang Hiefür bringen ehr und dank.

14. Allen jammer, allen schmerz, Den des ew'gen Vaters herz Mir schon jetzo zugezählt, Oder künfftig auserwählt, Will ich hier in diesem lauf Meines lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth, Ich will gehn bis in den tod, Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärkste bey will stehen, Wen der höchste will erhöhn, Kann nicht ganz zu grunde gehn. Paul Gerhard.

182.) Mel. **HErr JEsu Christ wahr rc.**

Der du die Juden hast zerstreut Von wegen der undankbarkeit, Hilf, Christe! daß wir dankbar seyn, Und nicht verfall'n in gleiche pein.

2. Drum danken wir von herzens-grund Daß du redst aus des Vaters mund: Dein heilig wort und sacrament Gibst uns, darzu gut regiment.

3. Behüt die liebe obrigkeit Vor allem übel und vor leyd: Regier sie selbst durch deine hand, Wend ab all unruh, sünd und schand.

4. HErr GOtt! laß dir empfohlen seyn Die ganze stadt- und land-gemein: Mann, weiber, kinder, jung und alt In deinem schutz und schirm erhalt.

5. Schaff armen, wittwen, wäysen recht, Das rechte recht bestätig schlecht, Daß jedermann die wahrheit lieb, Das zanken meid, den frieden üb'.

6. Hilf, daß wir dir allein vertrau'n, Und nicht auf grosse vestung schau'n: Schaff du uns beystand in der noth, Denn menschen-hülf wird doch zu spott.

7. Gib, daß in hoffnung und geduld Wir leben deiner gnad und huld: Bleib' unser HErr und GOtt allein, Uns aber laß dein völklein seyn.

183.) Mel. **O GOtt! du frommer 2c.**

Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden; Der uns von mutterleib Und kindes-beinen an Unzehlich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll' uns bey unserm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben: Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt Dem Vater und dem Sohne, Dem Geist, der beyden gleich Im hohen himmels throne: Dem Dreyeinigen GOtt, Als der ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

M. Martin Rinckart.

184.) Mel. **Nun laßt uns GOtt dem 2c.**

Nun lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe: Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters seegen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Uns hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülf und sorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben, Die glieder und das leben: Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde Vollkommlich und gesunde Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein

der frommen; Gemacht zu seinen erben, Die auch im tod nicht sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n Vater und ernährer, Und alles guts bescherer.

8. Er giebt für unsre sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Dieß lasset uns bedenken, Wenn uns die sorgen kränken; Wer seinen Sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hüll, zur speiß, zum laben?

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüfften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Sollt einen himmels-erben Er denken zu verderben?

13. O Vater! Vater! gibe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben: So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müßten werden, Als sollten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen!

Joh. Michael Dilherr.

Der

Der 103. Psalm.

185.) **In eigener Melodey.**

Nun lob, mein seel! den HErren, Was in mir ist, den nahmen sein: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heil't dein schwachheit groß: Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich: Der könig schafft recht, behütet, Die leyden in sein'm reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein güt ohn massen; Es mangelt an sein'r erbarmung nicht: Sein'n zorn läßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld: Die gnad thut er nicht spahren, Den blöden ist er huld. Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet, Ueber sein junge kindlein klein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm gemächte, Er weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras vom rechen, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest, und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten: Er herrscht im himmelreich. Ihr starke engel! waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und

treibt sein heiligs wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm fest vertrauen, Uns gänzlich lass'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen: Stets unser muth und sinn Ihm tröstlich mög anhangen: Drauf singen wir zur stund Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von herzen-grund. Joh. Poliander.

186.) Mel. **Allein GOtt in der höh** 2c.
oder: **Es ist das Heyl uns** 2c.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte! Dem GOtt, der grosse wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt! Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber wird er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen, Da half mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum dank' ach GOtt! drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre.

5. Der

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr seegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermanglen muß, Die alle welt erzeiget: So komt, so hilfft der überfluß, Der Schöpffer selbst, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren! Man soll, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib, erfreue dich! Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, Erhebet seine lehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falsche götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzens-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

187.) **E. M.** oder: **JEsu, du mein lieb.** &c.

Sollt' ich meinem GOtt nicht singen, Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn. Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt, Alsobald in mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich noch befleißt, Deine tief' ergründen können? Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kann, Kommt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere, Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält. Thier und kräuter, und geträyde, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wenn

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue seine lieb' und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan umgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher berührt! GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd: Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

11. Dieß weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen-creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein; Also wird auch nach der pein

Wers erwarten kann, erfreuet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt: Ey, so heb ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

188.) **E. M. oder: Schwing dich auf 2c.**

Wer wohl auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des Höchsten güte. Laßt uns danken tag und nacht Mit viel schönen liedern Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes, frisches blut Hat ein frölichs leben; Giebt uns GOtt dieß einig gut, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben, Und des güldnen himmels-zelt Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschafft liegen; Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen: Müßte gleichwohl siech und schwach Pfühl und bette drücken, Würd auch mich im ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildpret, wein und fisch, Und die ganze weide, Die den hals und schmack ergötzt: Wozu würd es nützen, Wenn ich doch unausgesetzt Müßt' in schmerzen sitzen?

5. Hätt' ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande; Wär' ich mächtig aller macht, Und

ein

ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten krankheit joch; Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet, Vor des rothen goldes koth, Da man ach! bey schreyet. Schmeckt mir speiß und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht schonen: Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Sammet, purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich hauptweh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen. Lieber will ich frölich gehn In geringem kleide, Als mit leid und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Sollt ich stumm und sprachlos seyn, Oder lahm an füssen: Sollt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen; Sollt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren: Würd' ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt' ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret: Hätte meiner seelen sitz, Mein herz, sich verwirret; Wäre mir mein muth und sinn Niemals guter dinge: Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzählten stücken: Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnen blicken. Mein gesichte sieht sich üm, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und füsse, herz und geist Sind bey guten kräfften: Alle mein vermögen fleußt Und geht in geschäfften, Die mein Herrscher hat gestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt In der welt zu treiben.

12. Ist

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret; Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen führet; Schlaf und ruh' ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meiner augen lieder.

13. Habe dank, du milde hand! Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne crone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein gesunder mund, Und erfreute sinnen, Dir, zu aller zeit und stund, Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärk und kraft, Wenn ich nun alt werde, Bis mein stündlein mich hinrafft In das grab und erde. Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonders leyde, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

Paul. Gerhard.

189.) Mel. **Es ist das heyl uns kom.**&c.

Wie soll ichs, HErr! vergelten doch, Daß du hast weggenommen Von mir das schwere sünden-joch, Und wieder lassen kommen Mich armen aus der laster-bahn, In der viel böses ich gethan, Zur kleinen schaar der frommen?

2. Wie soll ich deine güt und huld, O JEsu! gnug erheben? Du hast mir meine schwere schuld So gnädiglich vergeben, Du liebest mich und willt ja nicht, Daß ich soll kommen ins gericht, Besonders ewig leben.

3. Es ist ja niemals dein begehr, Daß jemand

mand soll verderben, Dein leyden war dir viel zu schwer, Viel bittrer noch dein sterben, Dafür, HErr JEsu! preis ich dich, Und bitte, laß mich kräfftiglich Hiedurch dein reich ererben.

4. Erhalte mich in deiner gnad, Und laß mich ja nicht wanken, Hilf, daß mir satans list nicht schad, Auf daß ich in den schranken Der tugend lauffe für und für. HErr! höre mich, so will ich dir Von ganzer seelen danken.

5. Ja billig preis ich dich mit lust, Der du mir kanst verzeihen, Was übels dir von mir bewußt, Auch mildiglich verleihen, HErr! deines guten Geistes krafft, Der dieß in meinem herzen schafft, Daß ich kann Abba! schreyen.

6. Nun werd ich all mein lebenlang Für solch hohe güte Dir bringen meinen lobgesang, O väterlichs gemüthe! O hochgepriesne freundlichkeit, Die mir erquickt zu jederzeit Herz, leben und geblüte.

7. Es komm jetzt creutz und trübsal her, Mein GOtt! nach deinem willen: Mir soll es fallen nicht so schwer, Ich will mich selber stillen. Denn dieß, daß du zu jeder frist, Mein JEsu! freud und leben bist, Kann mich mit trost erfüllen.

8. Ich war zwar häßlich, lahm und krank, Dieweil mich so geschändet Der sünden wust, und ihr gestank Die seele mir verblendet; Nun aber prang ich schön herein, Dieweil durch deinen tod allein Ich bin zu dir gewendet.

9. Hinweg, o satan! packe dich, An mir wirst du nichts finden. Mein trauter JEsus liebet mich, Er will mein herz entzünden, Daß ich hin-

hinführo deine macht, Und alles, was mir angst gebracht, Kann freudig überwinden.

10. Nun gute nacht, du sünden-gifft, An dir will ich nicht kleben. Weil JEsus mir das herz jetzt trifft, Hab ich mich ihm ergeben, Ich wohn in ihm, und er in mir, Ganz herrlich werd ich für und für Auch dort in JEsu bleiben.

3. Morgen-Lieder.

190.) Mel. **Nun laßt uns GOtt ꝛc.**

Auf, auf, ihr meine lieder! Mein herz! mein geist und glieder! Dem Höchsten lob zu singen, Dank-opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich ohn alle sorgen Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein leib, seel und mein leben Sey ferner ihm ergeben. O GOtt! mir heut auch sende Den beystand deiner hände;

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines nahmens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, Und laß mich stets empfinden Ein'n abscheu für den dingen, Die deinen zorn mir bringen.

8. Durch deinen Geist mich leite, Und mein herz so bereite, Daß ich, dein kind und erbe, Allein dir leb' und sterbe.

9. Gib

9. Gib deinen heilgen seegen Auf allen meinen wegen; Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Für unglück mich behüte, Und laß mich deine güte So leiten, daß ich bleibe Ein glied an deinem leibe.

11. Gib hoffnung und vertrauen, Auf dich allein zu bauen; Den glauben mir auch mehre, Und mich, HErr! zu dir kehre.

12. Laß freunde und verwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich Christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

13. Gib krafft, verstand und stärke, Daß des beruffes werke Durch deines Geistes senden Ich glücklich könne enden.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Creutz und was sonsten, leiden: So hilf mir, Vater! tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz' alle hart geplagte, Erfreue die verjagte, Gib brod und trost den armen Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhöre alle beter, Bekehr die übertreter, Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende, HErr! deinen trost mir sende; Und laß mich seelig sterben, Das ewig leben erben.

D. Joh. Lassenius.

191.) **E. M.** oder: **Von GOtt will ich** rc.

Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieser morgen-stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt! in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern HErrn, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht. Und bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag Fürs teufels list und wüten Für sünden und für schmach, Für feur- und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ ich gebe, Darzu mein haus-gesind, Als dein geschenk und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Denn er all ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen! Und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen Sich wohlgefallen lan: Nun streck ich aus mein' hand, Greif an das werk mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In mein'm beruf und stand.

M. Joh. Matthesius.

192.) In eigener Melodey.

GOtt des himmels und der erden! Vater, Sohn und Heil'ger Geist! Der du tag und nacht lässt werden, Sonn und mond uns scheinen heißst, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Heut mit dieser nacht vergehn: Ach HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgend, als von dir allein Kann ich recht beschützet seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt! ich dir empfehle Unter deine starke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vater,

Sohn und Heil'ger Geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heißst: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Heinrich Albert.

193.) In eigener Melodey.

Ich dank dir schon für deinem thron, O GOtt! für deine güte, Daß du durch deinen lieben Sohn Mich diese nacht behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meiner sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzens-grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag, Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich empfehl dir leib und seel, Und all's in deine hände. In meiner angst und ungefäll, HErr! mir dein' hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen-hülf ist verlohrn, Drum steh mir bey, du treuer GOtt! Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis, Samt seinem ein'gen Sohne, Dem Heil'gen Geist in gleicher weis, Der herrscht ins himmels throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich Von anfang

fang bis zu ende, Drey-Ein'ger GOtt! ich bitte dich, Zum besten alles wende.

Mich. Prätorius.

194.) Eig. M. oder: Befiehl du deine ꝛc.

Ich dank dir, lieber HErre! Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht gefähre, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, HErre GOtt!

2. Mit dank will ich dich loben, O du, mein GOtt und HErr! Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleissig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ, Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu ein Christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht förchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahr-

heit klar: Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem nahmen dein, Und mich nichts von dir wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Dazu die frücht' im land: Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ! dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt, und überall: Dein'n nahmen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränkst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein seegen zu uns komm. Daß wir im fried einschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels list und pfeil. Joh. Kohlroß.

195) Mel. **Nun laßt uns GOtt dem 2c.**

Wach auf, mein herz! und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heut, als die dunkle schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, Daß er mich fressen mochte, Lag ich in deinem schooße, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyhrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kannst ins herze sehen, Und weißst wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mittel und ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit seegen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey mein speise, Bis ich gen himmel reise. Paul Gerhard.

4. Tisch-Lieder.

196.) **E. M.** oder: **Wo GOtt zum H. 2c.**

Beschehr' uns, HErr! das täglich brod, Für theurung und für hungers-noth Behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten thron.

2. O HErr! thu auf dein milde hand, Mach' uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speißst alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unsre bitt, HErr! auch vernimm: Denn aller ding du Schöpfer bist, Und allem vieh sein futter giebst.

4. Gedenk nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzürnet hat: Laß scheinen dein barmhetzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. Ach HErr! gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn-bau auch bewahr: Für theurung, hunger, seuch und streit Behüt' uns, HErr! zu dieser zeit.

6. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist: Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich.

Nicol. Hermann.

197.) Mel. **Wach auf mein herz und rc.**

Nun laßt uns GOtt dem HErren Danksagen, und ihn ehren Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren, Thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel' muß uns auch bleiben: Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben: Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd; geschenckt das leben: Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grosse mit den kleinen: Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen nahmen, Durch JEsum Christum. Amen.

M. Ludw. Helmbold.

5. Abend-Lieder.

198.) Mel. HErr GOtt, dich loben ꝛc.

Christ! der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt In dieser nacht vorm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir vorm satan sicher seyn.

3. Obschon die augen schlaffen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum. Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im nahmen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyeinigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

Mich. Weiß.

199.) Mel. HErr JEsu Christ, wahr ꝛc.

Christe! der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr! verborgen nicht: Du väterliches lichtes glanz! Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche krafft, Behüt uns, HErr! in dieser nacht. Bewahr uns, HErr! vor allem leid, GOtt Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HERR Christ! Daß uns nicht schad des feindes list: Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen schier, Laß unsre herzen wachen dir! Beschirm uns, GOttes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr! der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit; Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenke, HERR! der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu! deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, Dazu auch seinem Sohne weis, Des Heil'gen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Mich. Weiß.

200.) In eigener Melodey.

Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet; Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu, seel! was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und bring ein lied herfür. Laß deine augen, herz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne! leuchtet wohl, Und gebet eure stralen, Ihr macht die nacht des lichtes voll: Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein herz Die ewig himmels-

mels-kerz. Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf zwar herrschet in der nacht Bey menschen und bey thieren: Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu! nicht Dein aug, auf mich gericht: Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dieß schlechte lied, Das ich dir, JEsu! singe: In meinem herzen ist kein fried, Bis ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kann, Ach nimm es gnädig an: Es ist doch herzlich gut gemeynt, O JEsu! meiner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette geh'n, Dir will ich mich empfehlen, Du wirst, mein Schutz-HErr! auf mich seh'n, Zum besten meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Auch selbsten nicht den tod; Denn wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen: Dieß haus gehört in JEsu reich, Laßt es nur sicher schlafen. Der engel starke wacht Hält es in guter acht. Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu! in deinen armen; Dein aufsicht soll mein decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus der seiten wunde fleußt, Und dein geist in mein herz eingeußt.

8. So offt des nachts mein' ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen; So vielmal

sich mein herz bewegt, Soll dieß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög' ruffen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! gib dich zur ruh, Und schlafe sanft und stille! Ihr müden augen, schließt euch zu, Denn das ist GOttes wille. Schließt aber dieß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun JEsu! JEsu! gute nacht.

M. Christian Scriver.

201.) Mel. **Wo GOtt zum haus nicht** rc.

Hinunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht stark herein: Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht! Laß uns im finstern tappen nicht.

2. Dir sey dank! daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer seel nicht zu, Laß uns schlaffen mit fried und ruh.

4. Durch dein' engel die wach bestell, Daß uns der böse geist nicht fäll: Für schrecken, g'spenst und feuers-noth Behüt uns heut, o treuer GOtt! Nicol. Hermann.

202.) **E. M.** oder: **O welt! sieh hier** rc.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder; Es schläft die ganze welt. Ihr aber, meine sinnen! Auf, auf, iht sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben. Die nacht, des

tages feind. Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sternlein prangen Am blauen himmels-saal: So, so werd ich auch stehen, Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus: dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz! freu dich, du sollt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht ihr matte glieder! Geht, geht und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel!

8. Breit' aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein. Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch ruhig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner helden schaar. Paulus Gerhard.

203.) E. M. oder: Lobt GOtt ihr 2c.

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar: So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vors gericht. Ich kann ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf schließ ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauf. Ich bau anjetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal: So führ mich, HErr! in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, O HErre Zebaoth! Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

204.) Mel. **Freu dich sehr, o meine 2c.**

Unsre müde augenlieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder

Grüs-

Grüssen schon die abend-ruh. Denn die dunkel-finstre nacht Hat des hellen tages-pracht In der tieffen see verdecket, Und die sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, Seele, meines leibes gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast. Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm noch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverhohlen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich hat gnug gethan, Vater! nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wach herab, Daß die schwarze nacht-gespenster, Daß des todes finsters grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl. Gib mir heilige gedanken, Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

*7. Vater! droben in der höhe, Dein nahm sey uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Sondern hilf uns, HErr! aus nöthen. Joh. Frank.

205.) **Eig M.** oder: **Zion klagt mit** 2c.

Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinne, geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja kein redner kann aussprechen, Was dein' hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel; Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen,

beladen, Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will, Da kanst du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld; Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz empfehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier. Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verliehren nicht, Wenn ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein, Muß mein herz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt! von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft- und süsse ruh, Alles unglück laß verschwinden, Decke mich mit seegen zu: Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, hab und gut, Freunde, feind und hausgenossen Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach

11. Ach! bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wende feur- und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat! JEsu! den ich stets verehre, Bleibe doch mein schutz und rath! Und mein hort, du werther geist! Der du freund und tröster heißst, Höre doch mein sehnlichs flehen. Amen! ja! das soll geschehen. Joh. Rist.

6. Zu Anfang der Wochen.

206.) Mel. **Erschienen ist der herrlich** 2c.

GOtt lob! die woch heb ich jetzt an, GOtt lob, der mir viel guts gethan, GOtt lob für seine güt und treu, Die mir ist alle morgen neu. Halleluja.

2. Hilf, GOtt, daß ich auch früh und spat Empfinde trost, rath, hülf und that. Laß all mein thun geseegnet seyn, Erhalt mein herz im glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all trübsal, angst und noth, Behüt für bösem schnellen tod. Soll diese woch die letzte seyn: So laß mich seelig schlafen ein. Halleluja.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt Heil'gem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja. D. J. O.

7. Zum

7. Zum Ende der Wochen.

207.) Mel. **Freu dich sehr, o meine** 2c.

GOtt! mein herz dir dank zusendet, Lob und preis ich dafür sag, Daß die woche sich geendet, Jeder tag mit seiner plag, Jede arbeit, sorg und müh, Was mir zugewogen hie, Dafür bey der wochen ende Küß ich deine Vater-hände.

2. Diese haben mich getragen, Mich gekleidet und gespeist; Engel-wacht um mich geschlagen, Steten schutz und hülf geleist't: Alles leyd von mir gekehrt, Leibs- und seelen-gut beschehrt, Deren ich annoch geniesse, Und damit die woche schliesse.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten GOttes wohlthun hier mein sinn. Ich dank lebenslang mit freuden Für das, was ich hab und bin. GOtt! dir sey ruhm, ehr und preis Für schutz, liebe, pfleg und speiß, Für mein und der meinen leben. Leib und seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der wochen, Jeden tag, stund und minut, Ich hab schnöder weis verbrochen, Streich es aus durch Christi blut. Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum besten immer an: Wirf durch einen gnaden-blicke Alle meine sünd zurücke.

5. Ich gesteh, ich bin ein sünder, Ganz gekehrt zum bösen pfad, Gleichwie alle menschen-kinder, Und nicht würdig deiner gnad: Aber dein liebs Vater-herz, Christi wunden, tod und schmerz Machen, daß ich seelig lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette: GOttes lieb'

lieb' und Christi blut Weiche nicht von meiner stätte, Heil'ger Geist halt mich in hut, Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heiligs wort, Mich damit auch lab und speise, Bis ich in den himmel reise.

8. Allgemeine Noth-Lieder.

208.) Mel. **Wo GOtt der HErr nicht** 2c.

Ach lieben Christen! seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von herzen sagen! Die straf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater! Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das wäitzen-körnlein bringt, Es fall dann in die erden: So muß auch unser irrdisch leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ! uns hast bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn. O! wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein sünd erkennt, Christum ergreift: So muß man seelig sterben!

5. Dein seel bedenk, bewahr dein'n leib, Laß GOtt den Vater sorgen: Sein' engel deine wächter seyn, Behüt'n dich für allem argen:

argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein: So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kann dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noth; Drum loben wir den HErren. M. Joh. Gigas.

209.) Mel. **Vater unser im himmelr** 2c.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht! Wir bitten gnad, und nicht das recht: Denn so du, HErr! den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun: So müßt die ganze welt vergehn, Und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein: Beweis' an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that. Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, du grosser GOtt! Daß wir nichts sind, dann erd und koth. Es ist ja vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut. Solch elend kennst du, HErr! allein, Ach! laß uns dir empfohlen seyn.

6. Ge-

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod, Sieh an sein heilig wunden roth, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld. Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und seegne unser stadt und land: Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord: Verleih ein seeligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

Barthol. Ringwald.

210.) In eigener Melodey.

O grosser GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Willt du das ganze land Straffen mit grimmigkeit? Vielleicht noch möchten fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr! Dieß ferne sey von dir, Daß bös' und fromm' zugleich Die strenge straf berühr: Es möchten etwa fünfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt inn Mit der gerechtigkeit. Der'r möchten fünf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärk! Schau an das arme land, Und wende von der straf Dein ausgestreckte hand. Der'r möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum

wollest

wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So offt erholet sich. Es möchten etwa dreyssig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad! Erhör auch diese stimm, Und in dein'm hohen thron Das seufzen tief vernimm. Der'r möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

7. O grosser GOtt von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt. Der'r möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob! Wenn ja das maas erfüllt Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben willt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein. Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

9. O grosser GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt: So sieh doch an die wunden seyn, Sein marter, angst und schwere pein. Um seinetwillen schone, Und nicht nach sünden lohne.

† 10. So wollen wir dein macht Und reiche gütigkeit, Dein ehr, rath, stärke, krafft, Gnad, that, lob, treu allzeit Preisen, und nach dem willen

willen dein Dir immerdar gehorsam seyn, Und frey von allen plagen, Dir ewiglich danksagen.

D. Joh. Matthäus Meyfart.

211.) Mel. **O starker GOtt ins** 2c.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dieß unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angst und noth;

3. Und heben unsre aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und suchen der sünd vergebung, Und aller strafen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen dein's Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden los: Steh uns in unserm elend bey, Mach' uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.

D. Paulus Eberus.

Der 91. Psalm.

212.) Mel. **Aus tieffer Noth schrey** 2c.

Wer in dem schutz des Höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben, Der spricht: du HErr mein zuflucht bist, Mein GOtt,

hoffnung

hoffnung und leben: Der du ja wirst erretten mich Von teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilenze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn sollt du vertrauen; Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleugt bey tag, Weil dir sein wort hell leuchtet.

3. Kein pestilentz dir schaden kann, Die in dem finstern schleichet, Kein seuch noch krankheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur seit, Und zehen tausend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen An der gottlosen herzeleid, Wann vergeltung wird g'schehen: Weil dein HErr ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein'n schutz verspricht, Drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren, Denn er sein'n engeln für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen, Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen. Denn dir der keines schaden kann: Kein seuch kommt den vor andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus herzens-grund, Und hofft auf meine güte: Drum helf ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten; Ich will

will allzeit sein Helfer seyn, Drum daß er kennt den nahmen mein: Deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören: Ich steh bey ihm in aller noth, Ich will ihm hülf gewähren; Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben geben ohne ziel, Mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns der arge feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen. Sebald Heyd.

9. In Kriegs- und Verfolgungs-Zeiten.

213.) Mel. **Komt her zu mir, spricht** 2c.

Ach HErr, du allerhöchster GOtt! Sieh an die kläglich grosse noth In unsern deutschen landen. Solch rauben, brennen, blut und mord, Von den Christen noch nie erhört, Seit die welt ist gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r und grosse noth, Sieh du darein, o treuer GOtt! Und laß es dich erbarmen: Ach! sieh nicht an die grosse sünd, Damit wirs haben wohl verdient, Komm doch, und hilf uns armen.

3. Cläglich, HErr! ruffen wir dich an, Weil wir viel grosse sünd gethan, Geführt ein gottlos leben; Dein heiligs wort so gar veracht, Dasselbe niemals recht betracht, O GOtt! wollst uns vergeben!

4. Die warnung treuer diener dein Wir haben nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen:

nommen: Deswegen alle diese plag' Die wir jetzt sehen alle tag Auf einen hauffen kommen.

5. Ehrgeitz ist tief gesessen ein, Ein jeder will der beste seyn, Kein maß will man nicht halten; Dahin ein jeder dicht und tracht: O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und schwör'n nimmt überhand, Man achtets für kein sünd und schand, Niemand läßt sich solchs wehren: Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinder klein, Die alte thun sies lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Darnach steht ihr verlangen: Es sey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut sie fast prangen.

8. Hoffart hat noch nie gut gethan: Schau' alle reich, auch Babel an, Wo sind sie doch hinkommen? So wirds gewiß auch uns ergehn, Es läßt doch niemand buße sehn, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du gläubst es nicht, Heiß mich ein thorn, wenns nicht geschicht: Allweg hat mans gesehen, Wenn göttlich warnung man veracht, Kein wunderzeichen nimmt in acht, Wies Pharao geschehen.

(10. Krieg, blut-vergiess'n ist vor der thür, Hunger und theurung rückt herfür, Pestilenz thut herschweben; Das macht allein die grosse sünd, Damit wir alles wohl verdient Durch unser gottlos leben.

11. Laß uns bessern, ist hohe zeit, Die axt schon an dem baume leit, Drey ruthen sind fürhanden;

handen; Krieg, pestilenz und theuerung, Sind das nicht straf und plagen gnung In unsern deutschen landen?)

12. Man glaubt doch nichts, nur all's veracht, Vergang'ne straf man nicht betracht, Ist hin, ist schon vergessen. O du gottloses Sodome! Es ist dir nicht zu rathen mehr, Das kann ich wohl ermessen.

13. Ninive, die so grosse stadt, Durch warnung sich bekehret hat, Bessert ihr gottlos leben. Wie lang schon haben wir gehört Die warnung GOttes heiligs wort, Uns nicht zur buß begeben!

14. O GOtt, wie sind wir doch so blind! Erbarme dich der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen. Von uns wend dein'n gerechten zorn, Wir sind sonst ganz und gar verlohrn, Ewig woll'n wir dich preisen! Amen.

Barthol. Ringwald.

214.) In eigener Melodey.

Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ! Wahr mensch und wahrer GOtt: Ein starker nothhelfer du bist Im leben und im tod: Drum wir allein Im nahmen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kann, Dann du, drum führ die sach: Dein'n Vater bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren!

3. Gedenk, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist: Laß uns hinfort Dein göttlich wort, Im fried noch länger schallen.

4. Ver-

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leydens mit geduld; Doch deine gnad grösser seyn soll, Denn unser sünd und schuld: Darum vergib Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert: Aber viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilf uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und herz Durch den geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein scherz, Der unsrer seelen schad. O JEsu Christ! Allein du bist, Der solchs wohl kann ausrichten. M. Ludw. Helmbold.

215.) **Eig. M.** oder: **O mensch! bew** 2c.

O HErr! dich thun wir ruffen an, Denn uns sonst niemand helfen kann In diesen schweren zeiten: Schau! wie der feind so grausam wüt, Dafür uns, lieber HErr! behüt, Und hilf uns ihn bestreiten. Wir sind sonst ganz und gar verlohrn; Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schwerlich geladen, So denk doch, daß wir seynd getauft, Darzu mit Christi blut erkauft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr! eilends uns mit hülf' erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es den Christen-glauben Und deiner kirchen heyl betrift, Darwider der feind jammer stift, Will uns dein's worts berauben; Dann, schweigest

du zu solcher b'schwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Samt deinem lob verschwinden. Das wollst du, HErr! mit nichten thun, Sondern durch Christum deinen Sohn Uns dein hülf lassen finden.

3. Seit nun der feind so greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen, So g'statt nicht, daß er uns ausrent, Dein' Christen gib ihm nicht zur beut, Dein macht wollst du erzeigen: Das bitten wir dich in geduld, Durch Christi, deines Sohns, unschuld, Die er für uns getragen; Und ruffen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helfen kann, Laß uns, HErr! nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibt dein nahm unbekennt, Niemand Christum sein'n Heyland nennt, Weil ihn der feind so hasset; Auch wird der Heilig Geist verspot't, So man spricht: wo ist euer GOtt? Er hat euch gar verlassen. O lieber GOtt! dasselb betracht, Und hilf uns, HErr! mit aller macht Dein ehr' und lob erhalten. So wollen wir in aller noth Ganz willig, auch bis in den tod, Dein gnade lassen walten.

†5. Lob, ehr und preis im süssen ton, :c. siehe am 225. Blatt.

216.) Mel. **Wenn wir in höchsten :c.**

O starker GOtt ins himmels-thron! Wach auf, und hilf durch deinen Sohn. Schau, wie sich hat der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, HErr! ohn dein macht und starke hand: Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Ums

3. Uns kränkt im herzen nichts so sehr, Als daß dein's nahmens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und dann manchs menschen-herz verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht: Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt! lebst gleichwohl noch: Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir empfohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh' himm'l und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd; Ohn dich hat sie kein aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn; Vergiß, HErr! der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das ganze land, Gib uns ihm ja nicht in sein' hand, Erhalt' uns HErr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

Martin Böhm.

217.) **E. M.** oder: **Warum betrübst 2c.**

Wie ist so groß und schwer die last, Die du uns aufgeleget hast, O aller götter GOtt! GOtt! der du streng und eifrig bist Dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die last, die ist die krieges-fluth, So jetzt die welt mit rothem blut Und heissen thränen füllt: Es ist das feur, das hitzt und brennt, So weit fast sonn und mond sich wendt.

3. Groß ist die last, doch ist darbey Dein starker schutz und Vater-treu Uns gar nicht unbekannt: Du strafst, und mitten in dem leyd Erzeigst du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unsers theils sind dir verpflicht Dafür, daß du dein heyl und licht Uns niemals ganz versagt: Viel andern hast du abgelohnt, Uns hast du ja noch oft verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar Ein grosses wetter der gefahr Um uns gezogen auf! Dein hand', die erd und himmel trägt, Hat sturm und wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey tag und nacht Der feinde list und grosse macht Uns, deine heerd, umringt! Du aber, o du treuer hirt! Hast unsern wolf zurück geführt.

7. Viel unsrer brüder sind geplagt, Von haus und hof darzu verjagt; Wir aber haben noch Beym weinstock und beym feigenbaum Ein jeder seinen sitz und raum.

8. Sieh an, mein herz! wie stadt und land An vielen orten ist gewandt Zum tiefsten untergang! Der menschen hütten sind verstört, Die GOttes-häuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch policey, Auch leisten wir noch ohne scheu Dem HErren seinen dienst; Man lehrt und hört ja fort und fort Alltäglich bey uns GOttes wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, Läßts in die luft und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht GOttes gnad' und güt' erkennt, Der ist fürwahr durchaus verblendt!

11. O frommer GOtt! nimm von uns hin Solch unvernunft; richt unsern sinn, Daß wir

zur

zur dankbarkeit Mit lob-gesang und süssem ton Uns finden stets vor deinem thron.

12. Nicht unserm werk, nicht unserm thun, Allein dir, dir, o gnaden-brunn! Gebührt all ehr und ruhm: Wir haben zorn und tod verschuldt, Du zahlest uns mit lieb' und huld.

13. Laß diese lieb', als eine glut, In uns entzünden herz und muth! Gib engelische brunst, Daß alle unsre äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

(14. Laß auch einmal, nach so viel leyd, Uns wieder scheinen unsre freud, Des friedens angesicht, Das mancher mensch noch nie einmal Geschaut in diesem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, so sieh doch an Die, so kein unrecht je gethan, Die kleine kinderlein: Soll'n sie denn in der wiegen noch Mit-tragen solches schwere joch?)

16. Erbarm dich, o barmherzigs herz, So vieler seufzer, die der schmerz Uns aus dem herzen zwingt. Du bist ja GOtt, und nicht ein stein, Wie kannst du doch so harte seyn?

17. Wir sind an bösen wunden krank, Voll eyter, striemen, koth und stank: Du HErr! bist unser arzt! Geuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nun, du wirsts thun, das glauben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Die mittel, in der welt: Wenn alle mittel stille stehn, Denn pflegt dein helfen anzugehn! Paul Gerhard.

10. Friedens-Lieder.

218.) Mel. **Ach GOtt thu dich erb. 2c.**

Dankt GOtt an allen enden, Der hie von

unsrer stadt Den unfall wollen wenden, So uns erschrecket hat; Der uns mit seiner hülf erscheint, Und reisset uns gar unvermeynt Dem unglück aus dem rachen, Und will nach trauren machen, Daß unser mund soll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen, Noch gar vor kurzer zeit, Eh als uns hat betroffen, Was uns jetzund erfreut? Des krieges grausam angst-geschrey Kam immer mehr und mehr herbey; Wer kann den jammer sagen, Das unglück und die plagen, Die uns für augen lagen.

3. Schaut nur an andern orten, Was kriegen mit sich bringt, Wie hier das feur zur pforten, Und da das schwerdt eindringt; Wie alles öd ist und verheert, Und dieses waren wir auch werth; Wo gleiche laster schweben, Die müssen endlich eben Auch gleichen ausgang geben!

4. HErr! deine Vater-sinnen, Die haben hie allein Das blutige beginnen Geheissen von uns seyn: Und dein verstand hat das gemacht, Darauf wir vormals kaum gedacht, Und herzlich doch begehret: Jetzt sind wir es gewähret, Da uns wird ruh bescheret.

5. Schaut hie die werk des HErren, Schaut seine weisheit an, Der alles weit und ferren Nach weisheit schaffen kann: Was hie der mensch kaum ab-kann sehn, Muß auf sein blosses wort geschehn: Er kann die herzen zwingen, Und die auf unruh dringen, Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach HErr! du wirst vergönnen, Daß wir der süssen ruh Noch künftig brauchen können, Bis auf das ende zu: Wenn das, was noch in zwietracht steht, Im feuer endlich untergeht:

tergeht: Da du ohn maß der zeiten, Uns wirst aus allen streiten In frieden-häuser leiten.

D. Bernh. Derschau.

Andere: D. Mich. Böhm.

219.) **Eig. M.** oder: **Durch Adams F.** 2c.

Gib fried zu unsrer zeit, o HErr! Groß noth ist jetzt fürhanden: Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den nahmen Christ, Und dämpf mit list Wahr'n GOttes-dienst auf erden; Solchen erhalt Durch dein gewalt: Du hilfst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han, Durch unglaub und bös leben; Dein wort hast uns geboten an, Dem wir all widerstreben; Dann wir zum theil Dieß unser heil Mit frevlem g'walt austreiben; Zum theil ohn grund, Bekennen rund, Ohn herzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser herz durch reue Und leyd um unsre sünd behend, In JEsu Christ erneue: Auf daß dein gnad, All schand und schad, All furcht und krieges-laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volk erglaste.

D. Wolfgang Fabricius Capito.

220.) Mel. **Nun danket alle GOtt** 2c.

HErr GOtt, dich loben wir! Regier, HErr! unsre stimmen, Laß deines Geistes glut In unsern herzen glimmen: Komm, komm, o edle flamm! Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt, dich loben wir!

2. HErr GOtt, dich loben wir! Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe: Es steiget unser lied Bis

an des himmels-thür, Und tönt mit grossem schall: HErr GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt! dich loben wir Für deine grosse gnaden, Daß du das vaterland Von krieges-last entladen; Daß du uns blicken läßst Des güldnen friedens zier. Drum zauchzet alles volk: HErr GOtt, dich loben wir!

4. HErr GOtt, dich loben wir, Die wir in langen jahren Der waffen schweres joch, Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet unser mund Mit herzlicher begier; GOtt lob! wir sind in ruh, HErr GOtt, wir danken dir!

5. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt Zerbrochen und zuschlagen: Der strick ist nun entzwey! Darum so singen wir Mit herz und zung' und mund; HErr GOtt, wir danken dir!

6. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet: Es hat dein Vaterhand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt, wir danken dir!

7. HErr GOtt, wir danken dir, Daß du kirch, land und häuser, Den frommen Fürsten- (Kayser-Königs-) stamm Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast: Gib ferner gnad' allhier, Daß auch die nach-welt sing: HErr GOtt, wir danken dir!

8. HErr GOtt, wir danken dir, Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben; Krön' uns mit deinem gut, Erfülle nach begier, O Vater! unsern wunsch. HErr GOtt, wir danken dir!

9. HErr

9. HErr GOtt, wir danken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harfen und pandor, Posaunen, geigen, flöten; Und was nur athem hat, Ertön jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben dich! HErr GOtt, wir danken dir!

Joh. Franck.

221.) Mel. **Ach GOtt und HErr, wie 2c.**

Wohl stehts im land, In allem stand, Wenn fried darinn regieret. Der fried ernährt, Unfried verzehrt. All's guts der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag', In lieb vertrag, Wenns nicht so gleich zugehet. Auf krieg und streit Kommt herzeleyd, Verwüstung draus entstehet.

3. O GOtt, mein HErr! Dem satan wehr, Daß er uns nicht betrübe. Gut policey Und fried verleih, Daß ein das andre liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der dankbarkeit befleissen, Und dich allzeit In ewigkeit Erheben und hoch preisen.

Neunter Theil.

Creutz= Klag= Geduld= und Trost=Lieder.

I. In allerhand Creutz insgemein.

222.) **In eigener Melodey.**

Ach GOtt! erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen! Du weist mein schmerz, Erkennst

mein herz: Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kann mir nichts begegnen, Du kannst verfluchen, und auch wieder seegnen. Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib wieder sonnen-schein nach trübem regen.

3. Pflanz nur gedult durch dein'n Geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze: Zu deiner zeit Wend' ab mein leyd; Durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch niemals mein vergessen, Daß ich vor leyd mir sollt mein herz abfressen: Mitten in noth, Denk ich an GOtt, Wenn er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret: Beut mir dein händ', Und machs ein end: Auf dieser erd mein herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem willen leyden, So steh mir, HErr! mit deiner kraft zur seiten Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden Zum preis und dank Mit lob-gesang: Mit dir will ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten nahmen Preis' herziglich: Das bitt ich dich Durch JEsum Christum, unsern HErren. Amen.

M. Jacob Petrus Schechsius.

223.) Mel.

223.) Mel. **O GOtt du frommer** rc.

Ach GOtt, gedenke mein! Gedenke mein im besten, Dieß sind die schöne wort, Die meine seele trösten. Ich förchte keine noth, Kein angst und keine pein, So lang ich ruffen kann. Ach GOtt, gedenke mein!

2. Ach GOtt, gedenke mein! Wie könnt' ich sichrer leben, Als wann du, Vater! willt Ob deinem kinde schweben? Wenn ich von deinem schutz Kann unvergessen seyn: Drum bitt' ich allezeit: Ach GOtt, gedenke mein!

3. Ach GOtt, gedenke mein! Gedenk, daß ich dein kinde, Ich, der ich nirgends ruh Und bess're rettung finde, Auch keine hülfe weiß, Dann nur bey dir allein; Deßwegen seufz' ich stets: Ach GOtt, gedenke mein!

4. Ach GOtt, gedenke mein! Zwar nicht an meine sünde, Wordurch ich mich des rechts Der kindschaft selbst entbinde. Ach nein, im besten laß Mich dir empfohlen seyn, Gedenk an gnad vor recht: Ach GOtt, gedenke mein!

5. Ach GOtt, gedenke mein! Bin ich ein übertretter, So ist mein JEsus da, Der ist mein seelen-retter. Wenn satan, sünd und tod Mir drohen höllen-pein, So schützet mich sein blut, Ach GOtt, gedenke mein!

6. Ach GOtt! gedenke mein Mit reichem trost und seegen, Behüt mein ganzes haus, Gib glück auf meinen wegen. Flöß mir das gnaden-öl Des Heilgen Geistes ein, Erhör mich, wenn ich ruf: Ach GOtt, gedenke mein!

7. Ach GOtt, gedenke mein! Auch wenn ich werde scheiden. Wenn sich mein leyd vertauscht Mit süssen himmels-freuden, So bitt

ich, lasse dir Mein seel empfohlen seyn, In solcher todes noth, Ach GOtt, gedenke mein!

8. Ach GOtt, gedenke mein! Ja, ja, du willt gedenken, Du hast dem schächer dort Die gnade wollen schenken, Daß er noch selben tag Im paradies sollt seyn: Drum ruf ich auch mit ihm: Ach GOtt, gedenke mein!

9. Ach GOtt, gedenke mein! Erfülle mein verlangen; Mit heisser andacht will Ich dich alldort umfangen, Wo wir, o Drey und Eins! Beysammen werden seyn! Ach hilf mir bald dahin! Ach GOtt, gedenke mein!

10. Nun GOtt gedenket mein! Er denket mein im besten, Dieß sind die schöne wort, Die meine seele trösten. Jetzt förcht ich keine noth, Kein angst und keine pein, Mein ruffen ist erhört, Mein GOtt gedenket mein!

Albr. Ad.

Der 13. Psalm.

224.) Mel. **Wohl dem menschen, der ꝛc.**

Ach GOtt! wie lang vergisst du mein, Gar nah bis an das ende? Ach GOtt! wie lang das antlitz dein Willt du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir In meiner seel? ein schmerz gebier Den ganzen tag im herzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? Sieh, GOtt! thu mich erhören: Erleucht' auch meine augen recht, Und wollst mich, HErr! gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges schaff, Sprech, hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind würd sich erspringen: Ich hoff' in dein barm-

barmherzigkeit, Dem HErren will ich singen: Mein herz freut sich in seinem heyl, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n nahmen will ich preisen.

4. Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preis ich leiste, GOtt Vater, GOtt dem Sohn deßgleich, Und GOtt dem Heiligen Geiste. Sein herrlichkeit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende. Matth. Greiter.

225.) **E. M. oder: HErr JEsu Chr. du 2c.**

Ach treuer GOtt, barmherzigs herz! Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir dieß creutz und schmerz Dein' hand hat zugesendet: Ja, HErr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar auß keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leyden: Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren vor den freuden: Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh, Und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich Die, so dein herz ergötzen: Was leben soll, muß erstlich sich Ins todes höhle setzen: Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd und muß sich vor Im koth und staube wälzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn, Selbst wohl erfahrn auf erden, Denn eh er kam zum ehren-thron, Mußt er gecreutzigt werden: Er gieng durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was will ich armer sünden-knecht Dir viel zuwider streben? Er ist der spiegel der geduld, Und wer sich sehnt nach deiner huld, Der muß ihm åhnlich werden.

6. Ach lieber Vater! wie so schwer Ists der vernunft zu glåuben, Daß du demselben, den du sehr Schlågst, solltest günstig bleiben! Wie macht doch creutz so lange zeit! Wie schwerlich låßt sich lieb' and leyd Zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gib du mir, O höchstes gut der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trůbsal werd' entnommen: Erhalte mich, o starker hort! Bevestge mich in deinem wort; Behůte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten; Hilf, daß ich unverdrossen sey Zu ruffen, seufzen, beten. So lang ein herze hofft und glåubt, Und im gebet beståndig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weist wohl, was ich tragen kann, Wies um mein leben stehe: Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe!

10. Ach JEsu! der du worden bist Mein heyl mit deinem blute, Du weist gar wohl, was creutze ist, Und wie dem sey zu muthe, Den creutz und grosses unglück plagt, Drum wirst du, was mein herze klagt, Gar gern zu herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleyden haben, Und mich, wie ichs jetzt dürftig bin, Mit gnad' und hülfe laben. Ach stärke meine schwache hand! Ach heil' und bring' in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel' ein herze zu, Und tröste mich aufs beste, Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und veste, Ein schatten für der sonnen hitz, Ein hütte, da ich sicher sitz' Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem rath Hier soll ein wenig leyden, So laß mich auch in deiner gnad', Als wie ein schäflein wayden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld dein' edle huld, Nach scharfer prob erhalte.

14. O Heilger Geist, du freuden-öl! Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was mark und bein erquicket. Du bist der Geist der herrlichkeit, Weißst, was für gnade, trost und freud' Im himmel meiner warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermaleins wirst geben: Ein leben, gegen welchem hier Die ganze welt, mit ihrer zier, Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du, in ew'ger lust, Aufs süßste mit mir handeln: Mein creutz, das mir und dir bewußt, In freud' und ehr verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen seyn: Das glaub ich, hilf mir. Amen.

Paul. Gerhard.

226.) In

226.) Mel. **Ade, du süsse welt** 2c.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth: Er kann mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kann er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod, und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du so geduldig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Uns allen auch zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzens grund: Du wollest uns hie leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen nahmen Dort ewig preisen. Amen.

Sigmund Weingärtner.

227.) **E. M.** oder: **Durch Adams fall** 2c.

Barmherziger, getreuer GOtt: Gedenk' an deine worte. Du sprichst: ruf mich an in der noth, Und klopf an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und herzens grund In freuden mich sollt preisen.

2. Empfiehl dem HErren früh und spat All deine weg und sachen, Er weiß zu geben rath und that, Kann alles richtig machen: Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Ligt, und dein herz betrübet, Er weiß gar wohl, Wie er die soll Beschützen, die er liebet.

3. Der

3. Der fromme Vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen: Drum, liebe leut! Hofft allezeit Auf GOtt, um rettung bittet; In noth und schmerz Nur euer herz Getrost vor ihm ausschüttet.

4. Ach süsser hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Ich will, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülfe kommen; Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen: Er soll bey mir Im schooße hier Frey aller sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen frommen nah, Und läßt sich gnädig finden: Wenn sie ihm ruffen, ist er da, Hilft frölich überwinden, All angst und weh: Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen: Er macht, und schafft, Daß sie viel krafft Und grosse stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen nahmen ehrt, Spricht Christus, und vest gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Der seegen ob ihm bleibet: So tret heran Ein jedermann, Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Was saget jener richter dort? Ich muß die wittwe hören, Weil sie mich plaget fort und fort, Sollt denn sich GOtt nicht kehren Zur frommen schaar, Die immerdar Bey nacht und tage schreyen? Sein treuer sinn, Kann nicht umhin, Er muß gehör verleihen.

8. Wenn der gerechte ist in pein, Will GOtt ihn frölich machen, Und die zerbrochnes herzens seyn, Die sollen wieder lachen. Es muß ein Christ, Weil er hier ist, Die jammer-strasse

wallen;

wallen; Doch steht ihm bey Des höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allem.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh aber, sieh! mit grossem glück Und trost ohn alle massen, Will ich dir schon Die freuden-cron Aufsetzen und verehren: Dein kreutzes leyd Will ich in freud Und ewigs heyl verkehren.

10. Ach! lieber GOtt! ach Vater-herz, Mein trost von so viel jahren, Wie lässst du mich so manchen schmerz Und grosse angst erfahren? Mein herze schmacht, Mein auge wacht, Und weint sich krank und trübe: Mein angesicht Verleurt sein licht Vom seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange willt du mein So ganz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, Mein leyd auch in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein herz und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll Von sorgen voll Mein herz in mir sich quälen?

12. Willt du verstossen ewiglich, Und keine gnad erzeigen? Ach soll dann die verheissung sich Nun ganz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heyl magst zu mir senden? Doch HErr! ich will Dir halten still Dein hand kann alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer hie auf erden: Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, HErr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, Daß ich zu ehr Aufsteig und triumphire.

14. Ach

14. Ach HErr! du bist und bleibest wohl Getreu in deinem sinne; Darum, wenn ich ja kämpfen soll, So gib, daß ich gewinne: Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen: Leg auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du bist von grosser macht und kraft, Ein held, der hochmuth stürzet: Und deine hand, die alles schaft, Ist auch noch unverkürzet. HErr Zebaoth Wirst du, mein GOtt! Genennt zu deinen ehren; Bist groß von rath, Und deiner that Kann keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und hilffest gerne allen: Wie kommts denn, daß du meine seel Jetzt sinken läßst, und fallen? Du stellest dich So gegen mich, Als wie ein gast im lande, Und wie ein held Dems herz entfällt Mit schimpfe, spott und schande.

17. Nein, HErr! ein solcher bist du nicht, Deß ist mein herz gegründet: Bey dir, o meine zuversicht! Sich immer hülfe findet. Drum schaffest du Auch denen ruh Und rath, die nach dir heissen, Und bist bereit, Zu rechter zeit Sie aus der noth zu reissen.

18. Nun, GOtt! ich hab oft ängstiglich Geklopft an deine pforte: Ach! höre doch, und rette mich Nach deinem gnaden-worte, Hilf, helfer! mir, So will ich hier Dir freuden-opfer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Dank, lob und ehre singen.

Paulus Gerhard.

228.) **E. M. oder: Herzlich thut mich 2c.**

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der

der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden, Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. **Dem HErren** must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn; Auf sein werk must du schauen, Wenn dein werk soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt GOtt sich gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. **Dein'** ew'ge treu und gnade, O Vater! weiß und sieht, Was gut sey, oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. **Weg'** hast du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter seegen, Dein gang ist lauter licht: Dein werk kann niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. **Und** ob gleich alle teufel Hier wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn; Was er sich fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen, Zu seinem zweck und ziel.

6. **Hoff**, o du arme seele! Hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. **Auf**! auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht: Laß fahren was dein herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll; GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn

8. **Ihn**, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. **Er** wird zwar eine weile Mit seinem trost verzieh'n, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben! Und sollst du für und für In angst und nöthen schweben, Frag' er doch nichts nach dir:

10. **Wirds** aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mind'sten gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. **Wohl** dir, du kind der treue, Du hast und trägst darvon, Mit ruhm und dankgeschreye, Den sieg und ehren-kron: GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leyd gewandt.

12. **Mach** end', o HErr! mach ende An aller unsrer noth: Stärk' unsre füß und hände, Und laß, bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Paulus Gerhard.

229.) Mel. **Alles ist an GOttes** 2c.

Bist du Ephraim betrübet, Daß du bosheit hast verübet, Drückt dich deine missethat, Laß darum nicht die gedanken, Von des Höchsten gnade wanken, Sondern folge diesem rath.

2. Leg zur seiten, was dich plaget, Hör', was

was dir der Höchste saget, Und was sein mund selber spricht: Ich bin gnädig nnd sanftmüthig, Vater-herzig und sehr gütig, Ewig währt mein zorn auch nicht.

3. Ephraim, du hoch-betrübter! Bist du nicht mein herzgeliebter Und mein allertrautster Sohn? Wie sollt ich mich dann verbosen, Und im zorne dich verstossen? O! mein sinn ist weit davon.

4. Hör' ich dich so kläglich sprechen, Möchte mir das herze brechen; Seh ich deinen thränen-fluß Und die rechte busse-schmerzen, Machst du, daß ich mich von herzen, Ueber dich erbarmen muß.

5. Aber du must in dich gehen Und dein sünden-herz besehen, Wie bisher es seinen spott Hat mit meiner gunst getrieben, Wie dein üppigs laster-lieben Mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte sünden, Die sich häufig bey dir finden, Haben dich und mich getrennt, Deiner bosheit schwer gewichte, Macht, daß ich mein angesichte Habe von dir abgewendt.

7. Denk' nicht etwan, daß mein' ohren Ihre hörens-kraft verlohren, Oder daß mein' hand verkürzt, Daß sie dir nicht helfen könne, Denn mit deinem laster-sinne Hast du selber dich gestürzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, Du bist nicht von mir geschieden, Kehr nur wieder um zu mir, So will ich zu dir mich wenden, Alle dein betrübniß enden, Und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, Klag

mir

mir deine schwere sünden, Ruf mich, weil ich nah' bin, an, Weiche von dem sünden-wege, Tritt vom breiten laster-stege, Und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, Und dich wiederum umarmen, Als wär es noch nie gescheh'n, Ich will allen deinen schaden Aus barmherzigkeit und gnaden Als ein vater überseh'n.

11. Wenn auch deine grosse fehler Wären wie die purpur-mähler, Und wie rosin-farbes blut, Sollen sie doch weisser werden, Als der frische schnee auf erden, Oder wie das wollen-gut.

12. Hügel, berge, starke wällen Sollen weichen und zerfallen, Aber die barmherzigkeit, Die ich dir, mein kind, will reichen, Soll in ewigkeit nicht weichen, Sondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchste liebet, Und was er für trost dir giebet, Ephraim denk ja daran, Nimm' es dankbarlich zu herzen, Wirf von dir die herzens-schmerzen, Und bereu, was du gethan. Georg Neumarck.

230.) Mel. **Was mein GOtt will, &c.**

Frisch auf, mein seel! verzage nit, GOtt will sich dein erbarmen: Rath, hülf wird er dir theilen mit: Er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart, Im rosen-gart Kann man nicht allzeit sitzen; Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren: Noch hat

sie GOtt, In ihrer noth, Genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen! Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren! Denn er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse leut schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als sollt GOtt nicht mein helfer seyn, Dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-Herr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben: Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kann mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wollt mich GOtt nicht schützen, Und hätt' die welt mein überdrieß, Wollt mich auch darzu trutzen! So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich denn hassen?

6. Drum freu dich, meine liebe seel! Es soll kein noth nicht haben: Welt, sünd, tod, teufel und die höll Soll'n dir ewig nicht schaden; Denn GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden: Auf den vertrau, Vest auf ihn bau, Er hilft zu allen stunden.

7. Der'n keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben: Um gnad, hülf suchen früh und spat, Sich gänzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, geduld Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wers GOtt zutraut, Vest darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht

nicht bey GOtt dem HErren, Derselb' ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren! Dann GOtt allein Will helfer seyn In JEsu Christi nahmen. Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll seelig werden. Amen!

M. Ludw. Helmbold.

231.) Mel. **Werde munter mein G. 2c.**

Geht, ihr traurige gedanken, Die ihr mir mein herz beschwert, Flieht aus meiner sinnen schranken, Daß ihr nimmer wiederkehrt: Weg mit dir, melancholey. Ich will leben froh und frey: JEsus wird nach seinem willen Mein betrübtes herze stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken, Da mich doch mein JEsus liebt. Ich will stets daran gedenken: Satan, du magst seyn betrübt, Du bist nicht, wie ich, getauft, Du bist nicht, wie ich, erkauft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt, Gegen diese ehre setze, Gegen dieses löse-geld; Wär mir alle ehr und lust In der ganzen welt bewußt: Ey so würde mich's nicht laben, Wenn ich JEsum nicht sollt haben.

4. Nun wohlan! er ist mir geben, Daß ich mich sein freuen kann: Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan. Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein, Teufel, hölle, tod und sünden Kann ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder, Aber meines JEsu blut Treibt der sünden zahl dahinter, Und macht mich gerecht und gut. Das

gerechte GOttes = Lamm Mußte mich ans creutzes=stamm Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten GOtt versöhnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, Und durchs todes thäler gehn: Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder aufersteh'n. JEsus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himmels=bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüh't, Daß er angst nnd furcht erwecket, Die mich quälet im gemüth: Aber ich gedenk daran, JEsus ist der starke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet Die verdammte finsterniß, Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedanken hin, JEsus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur geduldig walten.

9. JEsu, meiner seelen freude! Gib mir deinen freuden=geist, Der mein hung'rig herze weyde, Wie dein heilsam wort verheißt. Ach! mein hort, benimm mir doch Dieses schwere trauer=joch, Laß mich seyn in dir zufrieden, Und niemals von dir geschieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, Ein geruhig herze hab', Welches, durch dich ganz erneuet, Sich in dir ergötz und lab. Sey du meiner seelen hort, Und laß durch dein heilig wort, Deinen Geist mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungeduld vermeiden, Die zuweilen

weilen sich erregt: Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt: Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben meinen muth; Laß mich dein seyn und verbleiben, Und mich nichts von dir abtreiben.

12. JEsu! laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand! Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt; Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

232.) Mel. **Was mein GOtt will** 2c.

Ich hab in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben. Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich würf' ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen, Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen und formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht: An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß herz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frö-

lich machet: Was er nicht hält: Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen; Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leyd Uns seinen kindern diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret; Hast spat und früh Viel sorg und müh Zu deinem wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir, und den deinen allen; Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kann nichts seyn, Es wird dich jetzt erfreuen: Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum trost gedeyen: Wart in geduld, die gnad und huld Wird sich doch endlich finden; All' angst und qual Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kann ohne ungestümm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen: Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein herz Durch angst und schmerz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weißst, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir selbst erhöhe.

11. Willt du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück seyn, Will ichs geduldig leyden; Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst und führen wirst, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wolan, so trett ich bahn und steg, Den mir dein' augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren. Paul Gerhard.

233.) Mel. HErr JEsu Chr. du weißt 2c.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd' ist ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch seelig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leyden: So mag es anders je nicht seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leyden kans nicht meiden: Wer dann in GOttes nahm nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem g'wissen leyden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh! morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben: Gleichwie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn einer liegt in letzter noth, Dann will er erst fromm werden: Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt 'ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Werd schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'n reichen hilft doch nicht sein gut, Den jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem meyen; Wenn einer hätt die ganze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Den g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. So

11. So hört und merkt, ihr lieben kind! Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen: Halt stets am heil'gen GOttes wort, Das ist eu'r trost und höchster hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her: GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth In gunst, gesundheit, grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten; Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leyden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und kan doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud, Dahin sollt ihr gedenken: Kein mensch lebt, der aussprechen kan Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem nahmen, Das hält und giebt er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der engel schaar Durch JEsum Christum. Amen.

234.) **E. M. oder: Es spr. der unw** 2c.

Noch dennoch must du drum nicht ganz In traurigkeit versinken: GOtt wird des süssen trostes glanz Schon wieder lassen blinken:

 ken:

ken: Steh' in geduld, wart in der still, Und laß GOtt machen, wie er will, Er kanns nicht böse machen.

2. Ist dann dieß unser erstesmal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und qual, Bisher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränkt, Und hat doch GOtt uns drauf geschenkt Ein stündlein voller freuden.

3. So ists auch GOttes meynung nicht, Wenn er uns unglück sendet, Als sollte drum sein angesicht Ganz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir dann unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben: Wir sind von erd, und halten werth Vielmehr, was hier ist auf der erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen: Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, Uns wieder anzunehmen. Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen: Und ist ihm das gar schlechte kunst; Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth

muth vor ihm nieder, Sprich: HErr! wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns sünder wieder In deine gnade: reiß die last, Die du uns auferleget hast, Hinweg; heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht, Zorn muß der liebe weichen, Wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen. Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wenn auch der himmel wollt eingehn, Und alle welt zerschöllen. GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kann es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner kraft Gar keinen zweifel haben: Wer ists, der alle dinge schaft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts: und das ist auch der mann, Der rath und mittel finden kann, Wenn jedermann verzaget.

11. Dünkt dich die hülf unmöglich seyn, So sollt du gleichwohl wissen: GOtt raumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall: Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes reich, Als lauter wunder sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich Deß gar kein hofnung machen. Und das ist seines nahmens ruhm, Den du, wenn du sein heiligthum Willt sehen, ihm must geben.

Paulus Gerhard.

 235.) Mel.

235.) Mel. Zion klagt mit angst rc.

Sey getreu bis an das ende! Daure redlich aus den kampf: Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, So dein JEsus dir will geben Dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben! Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Sage den gewissens-bund, So geschlossen in der tauf, Deinem GOtt nicht wieder auf. Der ist gottlos und verlohren, Wer meyneydig dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt, An dem nächsten gutes übe, Und ob er dich hat betrübt, Denke, was dein Heyland that, Als er für die feinde bat, So must du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden! Lasse dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden; Murre nicht in weh und ach. Hilft denn was die ungeduld? Ach! sie häuffet nur die schuld: Der trägt leichter, wer das träget Mit geduld, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen! Hilft gleich GOtt nicht, wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen werd erfüllt. Wisse, daß oft ist die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein ohren sind verstopfet, Wenn er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Must du deinem lieben GOtt! Ihn must du es lassen walten, Wenn du nicht willt haben spott: Ruffe

nur:

nur: er ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir; Ruffe nur! GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem herzen! Hüte dich vor Joabs kuß! Denke: Judas leidet schmerzen Um den falschen teufels grus. Falschheit sey dein ärgster feind, Rede, was dein herze meynt: Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch wie tauben

8. Sey getreu in allen sachen! Anfang, mittel und das end Lasse GOtt in allem machen, Auf daß aller zweck sich wend Vörderst hin zu GOttes ehr; Ja du selbsten noch vielmehr Wirst auf guten wegen gehen, Von der sünden-bahn abstehen.

9. Sey getreu in todes-kämpfen! Fechte frisch den letzten ruck: Laß dich keinen teufel dämpfen: Ach! das ist der härtste zug. Wer dann recht mit JEsu ringt, Und das sünden-fleisch bezwingt, Der gewißlich lob ersieget, Und die lebens-krone krieget.

10. So wolan! so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im creutz sich ihm ergiebt: Ihm empfehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen!

236.) **In eigener Melodey.**

Soll ich mich denn täglich kränken, Und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemal mit ruh', Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir sehen, Wie mir's einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst' wird ausgericht.

 2. GOtt,

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten, Oder soll er jetzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt'.

3. Er ist's, der allein verstehet, Wenn mir's so und so ergehet, Ob dasselbe nutz und gut, Oder ob mirs schaden thut: Da sonst wir in unsern lüsten, Uns nicht zu entschliessen wüßten, Oefters wählend ungefähr, Was uns nur hoch-schädlich wär.

4. Soll ich stets denn niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh' mich leg', Niemand von mir wissen mög: Soll mich solches gar nicht kränken, Sondern ich dasselb' bedenken, Daß ich vieler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wollte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub: Weil ich solches sicher glaub, Es lieg' nur an seinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir seinem wink allein Im beruf gehorsam seyn.

6 Will die armuth meiner hütten Er mit seegen überschütten, Und mit gütern dieser welt; Sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für solches danken, Und nur beten, nicht zu wanken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das herz auch hänge dran.

7. Ist mir armuth denn beschieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieses himmel-vest, Das er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig singen, Und mein

täglich

täglich opfer bringen, Bis nach dieser armen zeit Folgt die rechte ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben, Soll dieselb in meinem leben Darzu dienen, daß ich mehr Fördern könne GOttes ehr. Daß ich müssig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wo ich zu berufen bin.

9. Soll ich aber krankheit leiden, Will ich dannoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekannt, Aus des höchsten liebes-hand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmässig grämen, Daß solch herbe artzeney Meinem fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und also mich lange quälen; So gescheh' des HErren will, Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauerleben, Jezuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, So hie nicht geschehen kann, Weil die sünd mir hänget an.

12. Alles bleibt GOtt heimgewiesen, Und sein theurer nahm gepriesen, Was er auch in seinem rath Ueber mich beschlossen hat. Ich, ich will kein creutz nicht achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß. D. Ph. Jac. Spener.

237.) **In eigener Melodey.**

Sollt' es gleich bisweilen scheinen, Als ob

GOtt verließ die seinen: O! so glaub und weiß ich dieß, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hält GOtt auch maß und ziel, Er giebt, wie, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten: Er ist gegen seinem kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz der höllen! trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen, Trotz dem schweren creutzes-joch! GOtt, mein Vater, lebet noch!

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind: GOtt im himmel ist mein freund!

7. Laß die welt nur immer neiden. Will sie mich nicht länger leiden: Ey, so frag' ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach!

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben! Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg!

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg zu hassen: Sie hab ihr den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach, HErr! wenn ich nur dich habe, Sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das grab, Gnug, HErr, wenn ich dich nur hab!

M. Christophorus Titius.

238.) Mel. **Schwing dich auf zu dein.** rc.

Sorge, Vater! sorge du, Sorge für mein sorgen,

sorgen, Sorge selbst für meine ruh, Heut so wohl, als morgen. Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine, O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir empfehle: Sorg, o höchster! für und für Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorg', und laß dein wort uns auch Bis an unser ende, Daß der Sacramenten brauch Nie sich von uns wende: Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund! Für uns, deine kinder, Sorge, HErr! für freund und feind, Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brodt, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliesse zu Meiner augen lieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwach hinwieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen: Sorge, wenn mir leides thut Der verkehrte saamen: Sorge, wenn zu sünd und spott Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem tod Muß am ende streiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf erden: Sorge, wenn ich vor gericht Soll gefordert werden: Sorg für meine

grabes-

grabes statt: Sorg in meinem leben: Sorg' auch, wenn mein geist nun hat Dir sich übergeben.

239.) Mel. **Helft mir GOtt's Güte rc.**

Von GOtt will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr, Reicht er mir seine hand; Den abend, als den morgen, Thut er mich wohl versorgen, Sey, wo ich woll', im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Hilft mir aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit; Es kann mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd. Ihm sey' es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HERRN ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was uns nützlich ist: Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Christ, Sein'n allerliebsten Sohn; Durch den er uns bescheret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welchs er uns beydes schenkt: Das ist ein seel'ge stunde, Darinn man sein gedenkt: Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden: Wir sollen seelig werden, Und bleiben in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet, Mit ihrem stolz

stolz und pracht: Kein' ehr noch gut bestehet, Welchs vor war groß geacht; Ja, wann wir nach dem tod, Tief in die erd begraben, Fein sanft geschlaffen haben, Will uns erwecken GOTT.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart; Ein kind und erb des HErren: Daran soll uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit; Ist aller freuden voll: Dieselb' ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilig Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet; Ihm sey lob, ehr und preis!

Nicol. Hermann. Andere:
M. Ludw. Helmbold.

240.) Mel. **Wer nur den lieben GOtt** rc.

Wenn ich betracht mein sündlich wesen, Und daß ich doch in gnaden bin, Und wiederum in GOtt genesen, So freuet sich herz, muth und sinn, Und spricht: mein JEsus hats verricht, Ich lasse meinen JEsum nicht!

2. Von JEsu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu danken Daß ich jetzund in gnaden bin. Daher ihm mund und herz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht!

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten,

Es

Es geh mir drüber, wie es geh: Ich lasse meinen JEsum walten, Bey dem ich ja in gnaden steh: Was mir auch immer drum geschicht, Laß ich doch meinen JEsum nicht!

4. Er läßt mich nicht; sollt ich ihn lassen? O nein! mein JEsus bleibet mein: Ich will ihn immer stärker fassen, Und schliessen in mein herz hinein: Im glauben wird es ausgericht, Im glauben laß ich JEsum nicht!

5. Der satan meint mich zu erreichen: Die welt kommt auf mich zugerennt: Und dieses ist ein rechtes zeichen, Darbey man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse meinen JEsum nicht!

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort: Da man mich wohl muß lassen bleiben: Das ist mein JEsus und sein wort. Mein alles ist auf ihn gericht: Ich lasse meinen JEsum nicht!

7. Kommts gleich mit mir gar bis an leben, Weil ja die welt nur bosheit übt; Mein JEsus kan mirs wieder geben, Den meine ganze seele liebt. Ich leb' und sterb' auf den bericht: Ich lasse meinen JEsum nicht!

8. Der tod soll über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand: Mein JEsus läßt mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsam wort verspricht. Ich lasse meinen JEsum nicht!

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit; Nichts ist, das ewig kan bestehen, Als was uns JEsus hat bereit: Wann himmel, erd und alles bricht, Laß ich doch meinen JEsum nicht!

10. Schlägt

10. Schlägt mich die sünd gleich oftmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt! Hilft JEsus doch, und stärkt mich wieder; Er hält, was er mir zugesagt. Drum, wann mich schon mein sünd ansicht: Laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, Ich dring vom tod zum leben ein: Mein JEsus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm soll ewig seyn. An jenem grossen weltgericht, Da laß ich meinen JEsum nicht!

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, Da will ich ihm zur seiten stehn: Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEsu gehn; Da will ich seh'n sein angesicht, Und meinen JEsum lassen nicht;

13. Da will ich Halleluja singen, Und Amen stets vor deinem thron; Will ruhm, preis dank und ehre bringen, Und ewigs lob vor GOttes Sohn; Will wandeln dort in seinem licht, Und meinen JEsum lassen nicht!

Erasmus Francisci.

241.) In eigener Melodey.

Warum sollt' ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch. Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; GOtt allein Ist es, ders gegeben.

Will

Will ers wieder zu sich kehren, Nehm' ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden: Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt, Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit massen Sein gericht: Er kann nicht Gänzlich mich verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen! GOtt, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kann Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein herz, Auf den schmerz, Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand; Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein: Ich bin dein: Niemand kann uns scheiden.

scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich! laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Paulus Gerhard.

242.) In eigener Melodey.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Er wird mich wohl bedenken: Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney; GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Er ist mein licht, mein leben: Der mir nichts böses gönnen kann: Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd; Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd' ergötzt

ergötzt Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben So wird GOtt mich Ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten!

M. Samuel Rodigast.

243.) Mel. **Ich hab in GOttes herz ꝛc.**

Was mein GOtt will, das g'scheh' allzeit, Sein will der ist der beste: Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste. Er hilft aus noth Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen, Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben! Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben: Sein wort ist wahr; Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Soll ich nun bald von dieser welt Hinfahr'n in GOttes wille Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille; Mein' arme seel' Ich GOtt empfehl' In meiner letzten stunde: O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilf, steur' und wehr', Ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinem nahmen; Wer das begehrt,

Der wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich: Amen.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

244.) Mel. **Von GOtt will ich nicht rc.**

Was willt du dich betrüben? O meine liebe seel! Laß den nicht ab zu lieben, Der heißt Immanuel; Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verläßt! Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen: Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, Getrost mit frischem muth: In ihm wirst du erjagen, Was dir ist nutz und gut; Denn was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menschen-kindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trotziglich, Mit seinen rott-gesellen, Sich setzte wider dich; So müßt er doch, voll spott, Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen, Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seeligkeit! Solls seyn, kein mensch kans stöhren. Wär' es ihm noch so leid: Wills denn GOtt haben nicht, So kans niemand fortreiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geschicht!

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey' es heimgestellt! Nichts ist, darnach ich strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein will ist mein

begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub ich steif und feste. Wohl dem, ders glaubt mit mir.

† 7. HErr! gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von herzen-grund vermehre, Dir sage lob und dank: O Vater, Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey ewiglich gepreist. Joh. Hermann.

245.) Mel. **HErr J. Chr. du höchstes** 2c.

Weg traurigkeit, weich ungeduld! Was soll das jammer-klagen? Du hast ja GOttes gnad und huld: Was willt du dich selbst plagen? GOtt bleibt dein schutz, dein licht, dein heil, Dein trost und krafft, dein schatz, dein theil, Und deines herzens freude.

2. Dein Vater ists, der prüfet dich, Wann er sich hat verborgen; Halt ihm nur still, glaub vestiglich, Er wird dich wohl versorgen, Ruf nur zu ihm: trost, hülf und rath, Wirst du stets finden früh und spat: Dein GOtt wird dich nicht lassen.

3. GOtt ist bey dir, er sieht und weis, Was dich drückt und betrübet, Die starke hand behält den preis Zu helfen; der dich liebet, Vermehrt dir deine zuversicht, Daß kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das ist dir gut, Er hilfft den schwachen herzen, Er hält dich stets in seiner hut, Er lindert alle schmerzen, Bist du betrübt, so denk an GOtt, So kan dir weder schmach noch spott, Ja keine noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie dein JEsus ist Mit dornen

dornen selbst gecrönet, Wie ihn der feinde macht und list Umgeben und verhöhnet. Drum gieb dich nur geduldig drein, Willt du sein kind und erbe seyn, Ihm williglich zu folgen.

6. Was ist ein trüber augenblick, Ein kleines, das dich drücket? Wie vielmehr sind der gnaden-stück, Damit dich GOtt erquicket! Wie ist doch alles hertzeleid So gar nichts, wenn die ewigkeit, Des himmels freud' dich labet!

7. Schau, wie GOtt, was er hält in hut, Zwar allzeit prüft, doch liebet: Je frömmer kind, je schärfer ruth; Gebet und hoffnung übet: Die creutz-farb ist die höchste zier, Die alle fromme herzen hier In dieser welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein gewissen nicht, Weil deine sünden-plagen Dein JEsus, deine zuversicht, Selbst hat für dich getragen, So bleibst du GOttes liebes kind, Trotz teufel, welt, höll, tod und sünd: Wer ist, der dir kan schaden?

9. Drum laß dich nimmermehr ein leid Von deinem GOtt abtreiben. Laß ungeduld und traurigkeit Aus deinem herzen bleiben. Laß deine noth zu aller zeit Dich finden zum gebett bereit; So darfst du gar nicht zagen.

10. Du bist getaufft, das theure blut Für alle welt gegeben, Ist deiner seelen höchstes gut, Dein labsal und dein leben. Sey nur getrost und unverzagt, Wers glaubt, was ihm sein GOtt zusagt, Wird frölich überwinden.

D. Joh. Olearius.

246.) **Eig. M. oder: Was mein GOtt 2c.**

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im

himmel und auf erden: Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hoffnung ich Ganz steif und fest thu setzen: HErr JEsu Christ! Mein trost du bist In todes noth und schmerzen.

2. Und wenns auch wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider; Dennoch so bist Du, JEsu Christ! Der sie all schlägt darnieder: Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Kein tod und teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben Was mir ist noth, Du treuer GOtt! Hie und in jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach! höre, HErr! Diß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle.

Joachim Magdeburg.

247.) Mel. **Wer weiß, wie nahe 2c.**

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt.

fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden-stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley: So kommt GOtt, eh' wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß GOtt der im schoosse sitze, Der sich mit stetem glücke speißt: Die folge-zeit verändert viel, Und GOtt setzt jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet' und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem seegem, So wird er bey dir werden neu; Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

† 8. Wohlan, mein lieber GOtt! ich traue Auf dich, und bitt, verlaß mich nicht: Mit gnaden all mein thun anschaue, Du weißst gar wohl, was mir gebricht; Machs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch JEsum Christ nur seeliglich! Amen.

Georg Neumark.

248.) Mel. **Kommt, und laßt euch** 2c.

Wie nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier: Also auch mein' arme seele Rufft und schreyt, HErr GOtt! zu dir! Nach dir, lebendigen GOtt! Sie durst

und verlanget hat: Ach! wenn soll es dann geschehen, Daß ich mög dein antlitz sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie ein speiß oder brod, Wenn ich das hör mit beschweren, Da man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein herz gar aus, Denk, wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und vor freuden springen.

3. Mein seel! was willt du dich kränken? Was machst du dir selber quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedenken: Ich werd danken ihm einmal, Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein GOtt! weh' ist meiner seelen, Die sich grämen muß und quälen!

4. Denn ich denk an dich, mein'n HErren, Jenseit dem Jordaner-land, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt. Ein abgrund dem andern rufft, Wenn über mir in der lufft Deine ungestümme brausen, Und ob meinem haupt hersausen.

5. Alle deine wasser-wogen, Deine wellen allzumal Ueber mich zusammen schlagen; Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich, als meinen Heyland preise, Anruf' und anbet mit fleisse.

6. GOtt, mein fels! (will ich dann sagen,) Wie vergißst du mein so gar! Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar: Ihr schmäh-wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt: Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein seel! was willt du dich kränken, Was machst du dir selber quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedenken: Ich werd danken ihm einmal, Der mir mein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Als stets meinen GOtt und HErren.

D. Ambrosius Lobwasser.

247.) **E. M.** oder: **Was mein GOtt** 2c.

Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren: Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und wenn sich schon verwirren All sachen gar: Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: Wie ers will han, So muß ergahn; Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren: Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still. Wird doch GOtt gnad bescheren: Ich zweiffle nicht: Solls seyn, man spricht, So seys; wers kanns GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl In allen meinen sachen: Was GOtt versehen hat einmal, Wer kann es anders machen? Drum ist umsonst Welt-witz und kunst: Es hilfft nicht haar ausrauffen, Man murr' od'r beiß: Solls seyn, so seys: Wird doch sein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben; Wollt' ich sein'm willen widerstehn, So müßt' ich bleiben kleben: Denn g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey GOtt sind aus-

ausgezehlet. Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb' und auch im leyde: Dahin ich mein sach g'stellt will han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl: Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken: Schwarz oder weis: Solls seyn, so seys: GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus: Ich laß die vöglein sorgen. Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schehrt, Bleibt unverwehrt, Ob sich schon thut verziehen: Dank GOtt mit fleiß: Solls seyn, so seys: Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, Und weiters nichts begehren; Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz' ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis: Solls seyn, so seys: Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt: so nehm' ichs an, Um g'duld will ich ihn bitten: Er ist allein, der helfen kan, Und wenn ich schon wär mitten In angst und noth; Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, G'waltiger weis: Solls seyn, so seys: Ich g'winns, wer nur will wetten.

Churfürst Johann Friederich
zu Sachsen.

2. In geistl. Nöthen.

250.) In eigener Melodey.

Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll

soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen! Dieß ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt; Denn er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Ob auch schweres creutz und leyden, So bey Christen offt entsteht, Gleichfalls über mich ergeht; Soll michs doch von ihm nicht scheiden; Er ist mir ins herz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nur ein dampf und nebel ist; Denn wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben: Drum, obs heute noch geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht;

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud; Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht: Meinen JEsum laß ich nicht!

6. Durch ihn werd' ich wieder leben, Denn er will zu rechter zeit Wecken mich zur seeligkeit, Und sie mir aus gnaden geben. Muß ich schon erst vors gericht, Meinen JEsum laß ich nicht!

7. Mein, o JEsu! sollt du bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmels-port, Da du dann wirst einverleiben Meine seele deinem licht: Meinen JEsum laß ich nicht!

† 8. JEsu! wenn ich dich besitze, Frag' ich gar nichts nach der welt, Ja! der himmel mir

misfällt; Ohne dich ist er nichts nütze: Drum, wenn welt und himmel bricht, Meinen JEsum laß ich nicht! Joh. Flitner.

251.) **In eigener Melodey.**

Die Seele.

Hast du dann, JEsu! dein angesicht gänzlich verborgen, Daß ich die stunden der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süssester! können annoch Bringen die traurige sorgen?

JEsus.

2. Must du dann, liebste! dich also von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weißt du dann nicht, Wie sich mein herze verpflicht, Seele, dich ewig zu lieben?

S.) 3. Mein herz im leibe das möchte vor trauren verschwinden, Weil nicht ein fünklein des trostes sich drinnen will finden? Ach GOtt! ach GOtt! Stille die schmerzliche noth, So da herrühret von sünden.

J.) 4. Ach du bekümmerte seele! sey frölich von herzen, Stille die traurige sorgen und quälende schmerzen: Keine sündflut Tilget die flammende glut Meiner liebbrennenden kerzen.

S.) 5. Willt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben? Ach! ach! so lasse mich, süsser! doch seeliglich sterben: Auf daß ich kan Dorten den himmlischen plan Endlich aus gnaden ererben.

J.) 6. Richte dich, liebste! nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelenfreund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt,

ergötzt, Und in den himmel versetzt Aus dem gemarterten leibe.

S.) 7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben, Gleich in des todes gefänglichen schranken stets schweben, So wirst du dort, JEsu! am seligen ort Himmlische freyheit mir geben.

J.) 8. Traue mir sicher, und bleibe beständig im glauben: Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

S.) 9. Hiermit so will ich geseegnen die irrdischen freuden, Hiermit so will ich vom zeitlichen leben abscheiden: Ewige lust Wird mir bald werden bewußt, Wenn du mich, JEsu! wirst wäyden.

J.) 10.) Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden! Ey nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden: Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und wäyden.

S.) 11. Ade! o erde, du schönes, doch schnödes gebäude! Ade! o wollust, du süsse, doch zeitliche freude! Bey dir, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Zu dir, o JEsu! ich scheide.

J.) 12. Ey nun willkommen, mein erbtheil, vom Vater gegeben! Erbe die schätze des himmels, und ewiges leben, Da du mit mir, Für diß dein leyden allhier, Ewig in freuden sollt schweben.

252.) Mel. **HErr JEsu Christ, du rc.**

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir Aus hoch-

hoch-betrübter seele: Dein' allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle! Viel grösser ist die angst und schmerz, So anficht und verwirrt mein herz, Als daß ichs kann erzehlen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein, Durch deine grosse güte: Mit trost und rettung jetzt erschein Mein'm traurigen gemüthe, Das sehr elendig wird geplagt, Und, so du nicht hilfst, gar verzagt Weil es kein'n trost kann finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die noth, Darinn ich jetzt muß stecken: Ach hilf mir, allerliebster GOtt! Schlaf nicht, laß dich erwecken! Niemand ist, der mir helfen kan, Kein creatur sich mein nimmt an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein Mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein Mich ganz und gar ergeben: O HErr! laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich ganz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! Zu dir steht mein vertrauen: Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das elend mein Wollst gnädiglich ansehen: Durch die fünf heilig wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmerz, Zu dir ausgeußt mein traurigs herz, Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist zeit,

Nach

Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein' barmherzigkeit Aus meinen ängsten allen. Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu stark und mächtig seynd; Laß mich nicht unterdrücken.

(8. HErr JEsu Christ! die freunde mein, Mit leib und auch der seele, Ich in die huld und gnade dein Dir treulich anempfehle, Schütz sie durch dein barmherzigkeit, Und wend in freud mein grosses leid, Welchs ich dir sehnlich klage.)

9. HErr JEsu Christ! ich weiß kein'n rath, Des elends los zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb' auf erden: Wenn es denn nun dir je gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gib mir krafft und stärke.

10. HErr JEsu Christ! verleih geduld, Hilf mir mein creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld: Und so du mich willt plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ! das glaub' ich doch, Von meines herzens grunde: Du wirst mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und stunde: Denn du hast mich noch nie verlan, Wenn ich dich hab geruffen an, Deß ich mich herzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ! mein ein'ger trost, Zu dir will ich mich wenden: Mein herzleid ist dir wohl bewußt, Du kanst und wirst es enden; In deinen willen seys gestellt, Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

(† 13. HErr JEsu Christ, du höchstes gut; Errette mich aus gnaden; Du weist, wie mein herz, sinn und muth Mit sünden ist beladen: Nimm weg die straf, vergiß der schuld, Und laß mich deine gnad und huld, In meiner noth erquicken.

14. HErr JEsu Christ! die seufzer mein, So ich jetzt vor dich bringe, Bespreng doch mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Erweichen deines Vaters herz, Daß er abwend' all angst und schmerz, So mich von dir will trennen.

15. HErr JEsu Christ! mit hülf erschein All'n armen und elenden, Die jetzt in grossen ängsten seyn, Wollst dich zu ihnen wenden: Mit starker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir lob, ehr und preiß Dort ewig singen werden.)

253.) **Eig. M.** oder: **Christus, der uns** rc.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele! Warum liegst du, GOtt zum spott, In der schwermuths-höhle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt? Und ich bin durchs leyden Meines Heylands dir entrückt In den saal der freuden.

3. Wirfst du mir mein sünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil ich bey dir Ueber mich soll holen? Wer hat dir die macht geschenkt

geschenkt Andre zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenkt In der höllen flammen.

4. Hab ich, was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von herzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten: Bring ich dieß vor GOttes thron, Ist mirs wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem festen schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt' er gleich dafür geschoß, Und gewalt der höllen.

6. Stürme, teufel! und du tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seinen gnaden; Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewig spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es sey Mir GOtt nicht gewogen; Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen; Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternenlicht? Wozu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und gras? Weme füllt der seegen Berg und thale, feld und wald? Warlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab', und leibeswäyde!

10. Meine

10. Meine seele lebt in mir Durch die süsse lehren, So die Christen mit begier Alle tage hören. GOtt eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten wort, Und Apostel schreiben, Als ein licht am dunkeln ort? Fackeln, die vertreiben Meines herzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß, Und recht grundfest machen?

12. Nun auf diesen heilgen grund Bau ich mein gemüthe; Sehe, wie der höllen-hund Zwar darwider wüte: Gleichwohl muß er lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet; Aber schändlich muß vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes! GOtt ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen: kommt es doch Von geliebten händen; Bricht, und kriegt geschwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich dann nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint Darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, (Dem er einig recht bewußt,) Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich kommt das jahr,

Wornach

Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen: Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey so faß, o Christen-herz! Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwärts: Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen nahmen Deines GOttes preis und ehr: Er wird helfen, Amen! Paulus Gerhard.

254.) Mel. **Wie nach einer Wasserq.** 2c.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammer-stand; Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt. Schwach werd' ich, und fast verzagt, Wenn mich mein gewissen plagt, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt! dem kein ding verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, HErr! deine gab; Alles, was ich guts an mir Finde, das hab ich von dir; Auch den glauben mir und allen, Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bete: Laß mich werden nicht zu spott. Meinen schwachen glauben stärk', Und zerbrich des teufels werk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, brunnquell aller gnaden! Der du niemand von dir stößst, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine Jünger tröst: Sollt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der (Die) ich bin voll traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden: So offt ich muß in den streit; Meinen glauben täglich mehr, Und des Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind könn schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vater nnd dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Allen glauben, den ich find, Hast du in mir angezündt: Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gnad' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzens-gast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blaß in mir das fünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein Erretter: Hilf! jetzt ist es helfens-zeit, Da der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflnng bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat: Laß ihn fehlen in den tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib krafft, daß ich allen strauß Ritterlich mag stehen aus: Und so offt ich noch muß kämpffen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht

rühme

rühme sich, Er hab so ein herz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht! Dem ich leib und seel ergeben: GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine plag und klage Hast so herzlich abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Hermann.

255.) **Eig Mel.** oder: **Zion klagt mit ꝛc.**

Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verstossen wärst: Bleib' in GOttes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ey so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gifft, Welches Adam mit dem falle Samt der Schlangen angestifft: Aber, so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noth: Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen!

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt; Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanfftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vater sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. So

4. So wahrhafftig, als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst' entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft: Solltst du GOttes herze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, lechzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen: Würdest du für liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen seelenfeind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen herz erhitzt, Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zusammen In den weiten himmels schooß: Wer sich nun da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wenn sie ihren schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß: Aber, was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund mag so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein; Gegen GOtt und seiner huld, Die er über unsre

schuld

schuld Alle tage lässet schweben, Durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh, und sey zufrieden, Seele! die du traurig bist; Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist? Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr, Gegen GOttes herz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem Höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht; Wär es viel: Doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad' und gütigkeit: Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süssigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe! Paul.Gerhard.

256.) Mel. **Wie nach einer Wasserq. 2c.**

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt; Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth! Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen!

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr

des

des HErren mund: Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden; So bleib ich doch, der ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein herz hast du mir besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts, als schrecken kan: Siehe hier in meinen händen, Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedenken dein! Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du ligst mir in meinem schoos, Wie die kindlein, die noch saugen: Meine treu zu dir ist groß! Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja der satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem leiden. Joh. Hermann.

3. In leiblichen Nöthen.

257.) Mel. **Ein Lämmlein geht und 2c.**

An wasserflüssen Babylon, Da sassen wir mit schmerzen. Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von herzen: Wir hiengen auf mit schwerem muth, Die orgeln und die harfen gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land: Da mußten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten, Begehrten von uns ein'n gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein frölich g'sang in unserm leid: Ach, lieber! thut uns singen Ein'n lobgesang, ein liedlein schön Von den gedichten aus Zion, Das frölich thu' erklingen.

3. Wie sollten wir in solchem zwang, Und elend jetzt fürhanden, Dem HErren singen ein'n gesang, Sogar in fremden landen? Jerusalem! vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, Mein zung sich oben anehenk, Und bleib' am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem fleiß, Jerusalem! dich ehre, Im anfang deiner freuden preiß, Von jetzt und immer mehre. Gedenk der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr! Die in der bosheit sprechen: Reiß' ab, reiß ab, zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret! Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und der dir wiederkehret Dein'n übermuth und schalkheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maß, Wie du uns hast gemessen: Wohl dem, der deine kinder klein Ergreifft, und schlägt sie an ein'n stein, Damit dein werd vergessen.

† 6. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir in diesem jammerthal Von herzen scheuen überall Der welt gottloses wesen,

Und

Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen. Wolfgang Dachstein.

258.) **Eig. Mel.** oder: **Ermuntre dich** 2c.

Du bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der Höchst' alleine soll Und kann zuwege bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst: du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einigs kleinstes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet: So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel' Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl Und finstern kerker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn, und leben Dir ward ins herz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jed' an ihre stell' und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein will, herz und verstand, Da sich des himmels decken, Erstreckten über see und land, Und aller enden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und herzens-lust erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, schau' überall, Hier unten, und dort oben, Wie GOttes sorg' auf allen fall Vor dir sich hat erhoben? Dein brod, dein wasser und dein kleid War eher noch, als du, bereit: Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen; Dein bettlein, kammer, stub' und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh, als dein aug' und angesicht Eröfnet wurd, und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen. Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein' augen spüren: Was du beginnst, das soll allein Dein kopf, dein licht und meister seyn, Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehoft Mit händen zu erjagen. Hingegen, wie so manchesmal Ist das geschehn, was überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Ihm hätt' ersinnen können?

11. Wie oft bist du in grosse noth Durch eigen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod, Fürs leben, angenommen: Und hätte GOtt dein werk und that Ergehen lassen

nach dem rath, In dem du's angefangen; Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und die so treue Vater-güt, In der uns arme sünder Er tröst, als liebe kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still Und thut doch, was uns nützet: Da unterdessen unser will Und herz in ängsten sitzet! Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts: Will aus der angst sich winden, Und kann den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Er geht und bringt uns an den port, Da sturm und wind sich legen: Hernachmals, wenn das werk geschehn, Da kann der mensch alsdann erst sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen; Er kanns nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir, Und uns hier allzusammen, Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad' und treu, Und also kannst du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgen-bürd', Als ob er uns nun gänzlich würd' Aus lauter zorn und hassen Ganz hilf- und trost-los lassen.

17. Das schlag' hinweg und laß dich nicht So liederlich bethören: Ob gleich nicht allzeit

das geschicht, Was freude kann vermehren: So wird doch, warlich, das geschehn, Was GOtt, dein Vater, auserseyn: Was er dir zu- willkehren, Das wird kein mensch verwehren.

18. Thu, als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt' ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich, durch seinen Geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

Paul. Gerhard.

Der 146. Psalm.

259.) Mel. **Was mein GOtt will** ꝛc.

Ich will des HErren preis und ehr, So viel ich kann, erheben, Und seinen nahmen loben sehr, Dieweil ich hab das leben: Denn er allein Kann hülflich seyn In angst und grossen nöthen; Und mit gewalt Erretten bald, Die man ohn schuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten! eurem GOtt, Es soll euch wohl gelingen: Der teufel wird sein hohn und spott An euch mit nicht vollbringen; Ob er sich wohl Stellt rasend toll In denen, die euch hassen, Wird er euch doch Mit seinem joch, Wohl ungefangen lassen.

3. Wohl dem, den GOtt in dieser welt Mit creutz oft thut belegen! Deß schaden ihm zum nutzen fällt, Erlanget gunst und seegen! Wird klug und weit, und fleucht mit fleiß Der tollen welt vermessen, Und wie ein kind, GOtt lieb gewinnt, Kann seiner nicht vergessen.

4. Darum, ihr Christen! streubt euch nicht, Wie roß und wilde thiere, Wenn euch die hand des Herren richt; Denn er will euch

 probiren,

probiren, Ob ihr auch wollt, Wie reines gold Im feur beständig bleiben, Und auf sein mach-Vest geben acht, Die böses kann vertreiben.

5. Faßt nur in GOtt ein'n starken muth, Thut still des euren warten: Der HErr, so alles schauen thut, Wird wohl das spiel verkarten, Und eurem feind, Ders böse meynt, Sein'n stolzen muth verkürzen, Ja ihn geschwind, Wie spreu vom wind, Vom stuhl herunter stürzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar Ein zeitlang triumphiret, Und auf sein reichthum immerdar Pocht und gleich jubiliret. Thu nur gemach! Gib GOtt die rach, Laß dich den feind nur äffen, In kleiner weil Wird ihn der pfeil Des bittern todes treffen.

7. Alsdenn so liegt sein grosse ehr, Darinnen er gepranget, Und sieht das leben nimmermehr, Ist ewiglich verdammet; Hat keine ruh, muß immerzu, Im finsterniß verborgen, Sich ohne ziel, Mit schrecken viel, Des jüngsten tags besorgen.

8. Ach! unser leben ist ein dunst, Was kann der mensch doch schaden? Drum fusset nicht auf herren-gunst, Noch ihre grosse gnaden: Dann sie so wohl Sind schwachheit voll, Wie andre Adams-kinder, Und bleiben nicht In ihrer wicht, Wie die gemeine sünder.

9. Dann grosse leut die fehlen auch, Nicht viel besonders wiegen, Sie halten den gemeinen brauch, Und, wie die menschen, lügen. Zwölf in der noth Gehn auf ein loth, Sie helfen, was sie können, Und müssen bald, All ihr gewalt Ein'm andern mann vergönnen.

10. Darum so thut am allerbest, Und weiß, worauf er bauet, Der sich allein auf GOtt verläßt, Und seinem worte trauet: Denn dieser mann Nicht wanken kann, Er hält, was er gelobet, Und steht gar frey Den seinen bey, Wenn tod und teufel tobet.

11. O starker GOtt! schaff allen recht, Die g'walt und unrecht leyden, Und thu einmal das arg geschlecht Von deinen kindern scheiden: Der wittwen arm Dich, HErr! erbarm, Beschütz auch alle waysen: So wollen wir, In deiner zier, Dich, grossen könig, preisen, Amen.

Barthol. Ringwald.

260) **In eigener Melodey.**

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben: So weiß ich doch, es ist mein kunst, GOttes huld und gunst, Die muß man mir erlauben! GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. RIcht, wie ich will, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt vest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mir überwinden!

3. All ding ein weil, ein sprüchwort ist, HErr JEsu Christ! Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich wird streiten. Muß ich dann dran Auf dieser bahn? Welt!

wie du willt, GOtt ist mein schild! Der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königin in Ungarn und Böhmen.

261.) Mel. **Wohl mir, JEsus! meine ꝛc.**

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele! sey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr, Nicht so viel, wie andern, gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt: Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschen-kind, Habt kein recht in dieser welt: Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt. GOtt ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben sollt: Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold; Da ist ehre, da ist freud, Freud' ohn end', ehr' ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt, Um ein hand voll eitelkeit, Wenn ihm GOtt dargegen schenkt Schätze der beständ'gen zeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schau hier alle güter an, Die dein herz für güter hält: Keines mit dir gehen kann, Wenn du gehest aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst ins grabes thür.

6. Aber, was die seele nährt, GOttes huld, und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht: Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im denken unbedacht; Augen hast du, menschen-

menschen-kind! Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas: Siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl: Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumal; Keines gäbst du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, so gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben werd beschehrt: Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dir wäre nutz und gut, Wornach so begierig strebt Dein verderbtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll Und von ganzem herzen treu: Wenn du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein: Ists dein schade, spricht er, nein!

12. Unterdessen trägt sein Geist, Dir in deines herzens haus Manna, das die engel speißt, Ziert und schmückt es herrlich aus, Ja erwählet, dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht! Laß dein seufzen, nimm hervor, Deines glaubens freuden-licht: Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem wissen maß und ziel: Rühre stets vor GOttes thron Deines dankens säiten-spiel. Weil dir schon gegeben ist Mehrers als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit GOttes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geschenk: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn. Paul Gerhard.

262) **Eig. Mel.** oder: **In dich hab ich** 2c.

Verzage nicht, o frommer Christ! Der du von GOtt erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere: Vertrau du deinem lieben GOtt, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Auch nährt ja GOtt die vögelein, Die gar nichts thun, noch sammlen ein, Und in den lüften schweben; Sie säen nicht, sie ernden nicht, Noch fristet GOtt ihr leben.

4. Was sind die klein wald-vögelein, Die uns zu gut geschaffen seyn, Sind wir dann nicht viel besser? Wie sollt dann GOtt vergessen dein, Weil du dich auf ihn lässest?

5. Sieh an die schönen blümlein zart Im weitem feld von aller art, Wachsen aus staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, Daß sie nähen und spinnen nicht, Noch schmückt sie GOtt so schöne, Also, daß ihnen nichts gebricht, An schönheit, kraft und zierde.

7. Weil dann GOtt kleidt das grüne gras, Und zieret es schön über d'maß, Das doch so bald verdorret: Wie viel mehr wird GOtt uns das thun, Dieweil er für uns sorget?

8. Gleich

8. Gleichwie ein vater für sein'n sohn, Also wird GOtt uns reichlich thun, Wie Christus uns thut sagen. Drum seyd getrost! spricht GOttes Sohn, Und laßt die heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ell, Ob er gleich drum hätt grosse quaal, Mit sorgen kann zusetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert sich im herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Denn GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brodt, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n vorrath, Womit woll'n wir uns kleiden?

12. Denn ja der himmlisch Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl was du bedärffest: Sieh nur, daß du die sorgen dein, Im glauben auf ihn werffest.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit, Und sey in dem allzeit bereit, Fleissig vor allen dingen: So werden dir zur rechten zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wollte nu, Noth, mangel, angst und auch dazu Unglück mit hauffen kommen; So laß dichs nicht erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth In deinem leben, bis in tod, Nach GOttes willen tragen! Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht lass'n verzag'n.

16. Hilf, Helfer! hilf aus aller noth, Be-

scher uns auch das täglich brodt, Hilf allen glaub'gen leuten, Die jetzund leyden angst und noth In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! Weil du auch arm gewesen bist, Und in viel kummer schwere, So hilf uns auch zu dieser frist, An leib und seel ernähre.

18. Du giebst allhier auf dieser welt Nicht jedem vieles gut und geld, Du weist die rechte massen: Jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, In keiner noth uns lassen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit In noth, angst und gefährlichkeit Den menschen kann befreyen! Vielmehr am guten g'wissen leit, Das kann den muth erneuen.

20. Gut g'wissen nimmet man mit sich, Das glaub' ein Christ ganz sicherlich, Wenn man scheidet von hinnen: Sonst bleibet alles hinter sich, Wenn wir uns recht besinnen.

21. Darum halt' immer vest an GOtt, Es sey so groß, als woll, die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, Der ist der reichst auf erden!

22. Wenn nun zu uns sich naht der tod, So tröst du uns, o HErre GOtt! Um deines Sohnes nahmen, Hilf endlich uns aus aller noth, Durch JEsum Christum, Amen!

Nicol. Hermann.

263.) Mel. **Wie ist so groß und schw** 2c.

Warum betrübst du dich, mein herz! Bekümmerst dich, und trägest schmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErre GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kann und will dich lassen nicht, Er weiß

gar

gar wohl, was dir gebricht: Himmel und erd ist sein: Mein Vater und mein HErre GOtt! Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut: Ich aber trau auf dich, mein GOtt! Ob ich gleich werd veracht; So weiß ich, und glaub vestiglich, Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lang geregnet nicht, In so schwer-theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier-land, Zu welcher du von GOtt warst g'sandt.

6. Da er lag unterm wachholder-baum, Der engel GOttes vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und trank! Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß: Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Von Pharao gefangen hart Um sein Gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn, Daß er konnt vater und brüder ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feur-ofen roth; Sein'n engel sandt er hin, Bewahrt sie vor des feuers-glut Und half ihn'n auch aus aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich. Mein vertrauen

fleht zu dir! Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollst mich nur des ew'gen g'währ'n, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich dank dir, Christe, GOttes Sohn! Daß du mich solchs erkennen lan Durch dein göttliches wort. Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt Für alle dein' erzeigt' wohlthat: Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich, Amen! Joh. Sachs.

Zehenter Theil.

Kranken- und Sterb- auch Begräbniß-Lieder.

264.) In eigener Melodey.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunkel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen stärke! Der sich wie ein löw erwiesen, Ueberworfen mit den riesen, Den wirft eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werk ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort konnt prächtig führen, Und vernünftig discuriren, Muß bald allen witz verlieren.

10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze. Es kann glut und flut entstehen, Dadurch, eh wir uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist

hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen, In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der im purpur hoch vermessen, Ist als wie ein gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen!

Michael Frank.

Aus dem 90. Psalmen.

265.) **E. M. oder: Allein zu dir HErr 2c.**

Ach! wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit: Wir müssen alle sterben! Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben: O GOtt! gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen! Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen!

3. HErr GOtt! du unsre zuflucht bist, Dein hülf wollst du uns senden: Denn du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden: Mit deinem Geiste steh' uns bey, Ein seeligs stündlein uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen.

M. Johann Gigas.

266.) **In eigener Melodey.**

Ach! wie sehnlich wart ich der zeit! Wann du, HErr! kommen wirst, Und mich aus diesem herzenleid! Zu dir in himmel führst!

Ach!

Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! O komm :|: und hole mich.

2. Hier ist mein leib der krankheit voll! Bis er kommt in den tod: Dort aber wirsts du machen wohl, Daß er sey ohne noth. Ach! wie sehnlich rc.

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er schön verklärt, Hell leuchten wie die stern. Ach! wie sehnlich rc.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerk ist: Dort giebst du ihr im vaterland Die weisheit ohne list. Ach! wie sehnlich rc.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Und streit mit fleisch und blut! Dort wird seyn alles weggelegt Bey dir, du höchstes Gut! Ach wie sehnlich rc.

6. Hier muß ich sehn, was eitel ist, Die welt und ihren pracht: Dort aber werd ich dich, HErr Christ! Anschau'n und deine macht. Ach! wie sehnlich rc.

7. Hie ist die freud' ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort währet sie in ewigkeit, Mit aller engel g'sang. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! O komm, :|: und hole mich! Joh. Saubertus, der Aeltere.

267.) Mel. **Auf meinen lieben GOtt rc.**

Ade, du süsse welt! Ich schwing' ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kann verheeren, Und eine glut

glut verzehren: Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer mich ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust! Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten. Was frag' ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht wayden?

4. Fahr hin mit deinem pracht! Von würmern ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden: Was mag genennet werden, Ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst! Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht herzlich meynt! Der mir sein herze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket!

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit! Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben: Mein ruhm kann nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner pracht! Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket: Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! Wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein tröpflein haben, So kann es uns erlaben: Wie wird, mit grossen freuden, Der volle strom uns wayden.

11. O theures himmels-gut! Du machest rechten muth! Was werden wir für gaben Bey dir, mein JEsu! haben. Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr, welt! fahr immer hin! Gen himmel steht mein sinn! Das irrdisch ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche. Ade! du welt-getümmel, Ich wähle mir den himmel!

D. Heinrich Müller.

268.) **E. M.** oder: **Du o schönes welt 2c.**

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht, wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll' es anders werden neu. Dieser leib, der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden, Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glanz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron. Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen; Heilig! heilig! heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist;

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal! Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl! Wo in so viel tausend jahren, Alle frommen hingefahren: Da wir, unserm GOtt zu ehrn, Ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach! wie helle glänzest du! Ach! wie lieblich lob-getöne Hört man da in süsser ruh! Ach! der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kann.

***

(8. Nun hier will ich ewig wohnen, Liebster schatz, zu guter nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht: Liebste kinder und verwandten, Brüder, freunde und bekannten! Lebet wohl, zu guter nacht! GOtt sey dank, es ist vollbracht!)

M. Christoph Titius.

269.) Mel. **Ach bleib mit deiner gn. 2c.**

Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Daß ich zu ihm mög kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth: Durch sein heilig fünf wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn

4. Wenn meine kräften brechen, Mein athem geht schwer aus, Und ich nichts mehr kann sprechen, HErr, nimm mein seufzen auf!

5. Wenn mein herz und gedanken Zergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht;

6. Alsdenn fein sanft und stille Laß mich HErr! schlaffen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In der himmlischen freud.

8. Dort in des himmels throne Sing' ich lob, ehr und preis, Und ewig bey dir wohne Im schönen paradeis. Simon Graf.

270.) **E. M.** oder: **JEsu, der du meine ꝛc.**

Du, o schönes welt-gebäude! Magst gefallen, wem du willt! Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse stral beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie, nach so vielen lasten, Können sanft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünschen wollt, Allerliebstee schatz! erwarmen; So wollt ich das feinste gold, Das in Ophir wird aegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wenn ich könnte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

4. Andre

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an den sternen-hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerliebstes JEsulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu: Ach! würd' ich ins grab getragen! Ey, so käm ich ja zur ruh; Und mein bester theil der würde Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o tod, du schlafens bruder, Komm', und führe mich nur fort! Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich an sichern port! Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kannst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kerker Heute noch verlassen müßt, Und käm an den sternen-erker, Wo das haus der freuden ist, Da wollt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die seelen-auen Und den güldnen himmels-saal Jetzt nicht kann nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen: Ey! so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein. Joh. Frank.

271.) **Eig. M. oder: Wenn mein St. 2c.**

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben; Kein'n trost weiß ich im herzen mein, Im sterben und im leben,

Denn

Denn daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist. Ach GOtt, erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Christ! an deinem leib, Ein grünes zweiglein bleiben! Mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, Wenn mein' seel soll ableiben; Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens mehr ist nicht Allhier auf dieser erden:

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen: Komm mir zu hülf, o treuer GOtt! Mein angst hilf du mir tragen: Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied, und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk', HErr! an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst von ewigkeit, Soll ich nicht seyn verlohren! Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Hilf GOtt, daß mir ein leuchte sey Dein wort zum rechten leben: Ein seeligs ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben: Ich traue dir, mein HErr und GOtt! Denn du verläßst in keiner noth, Die deiner hülfe warten.

6. Drauf will ich nun empfehlen dir Mein seel in deine hände! Ach treuer GOtt! steh vest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kann, So nimm mein'n letzten seufzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

Barthol. Frölich.

272.) Ei,

272.) Eig. M. oder: Christus der uns 2c.

Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Denn GOtt hat genädiglich All mein noth gedämpfet, Daß ich meines lebens lauf Seeliglich vollendet, Und mein seele himmel-auf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten crone, Die mir wahre freud erregt, In des himmels-throne, Forthin meines lebens licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Denn sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leyden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint! Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder! Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

† 5. Also werd ich freuden-voll Wieder auferstehen Aus der erden, wenn man soll Vor gerichte gehen; Alsdann meiner seelen sonn Herrlich wird erscheinen, Und in höchster freud und wonn Stillen unser weinen.

Heinr. Albert.

273.) Mel. Wie nach einer Wasserqu. 2c.

Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal: Aus trübsal und grossem leyd, Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr jemals gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir helf aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß der weg ein end mög han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen Stets in lauter angst und g'fahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestümme wind, Also ist allhier auf erden Unser lauf auch voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hie unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag; Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wend, Sorg' und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end: Unsre thränen sind das brodt, So wir essen früh und spat: Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts, dann nur klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ! du morgen-sterne; Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne Weil mich dein blut hat erlößt. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach, sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein' seiten will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang: Durch dein' wunden will ich ziehen In das himmlisch vaterland; In

das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ! einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nichts mehr kann sprechen, Der verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels port: Du wirst seelig mich regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach seinem tod; Laß sie ruhn in deinem schooß, Fülle sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollt du seh'n in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren In ewigkeit triumphiren. Simon Graf.

274.) Mel. **Aus tieffer noth schrey** 2c.

HErr GOtt, mein jammer hat ein end', Ich fahr aus diesem leben, Mein' seel empfehl ich in dein händ, Die du mir hast gegeben: Ich bitt dich, HErr! sey gnädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich gelebt hie in der zeit, Hab' ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmherzigkeit Nicht dankbarlich empfangen: Solchs reut mich, HErr! von herzen-grund, All' augenblick, und alle stund: Laß mich, HErr! gnad' erlangen.

3. Mein

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heyland JEsum Christ, Der meine seel behüte, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad', Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan; Am stamm des Creutzes g'litten, Den sehe ich im glauben an! Für mich hat er gestritten, Den teufel, tod und höll verwundt, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gänzlich zerschnitten.

5. Deß halt' ich mich, mein HErr und GOtt! Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schadt der leiblich tod; Fahr frölich meine strassen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich guter massen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen: Denn ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seeliglich, Des tods macht will obsiegen. Michael Frank.

275.) Mel. **Wenn mein stündlein fürh**

HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben: Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht: Es steht allein in dein'm gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, (Zwar durch dein's Geistes gabe,) An dir allein die beste lust In meinem herzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein, Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wanken, Sondern darbey verharren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine hand Mir ein vernünfftig ende, Daß ich mein seel fein mit verstand Empfehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder gränze, In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilenze Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt nicht, HErr! nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß Mich nicht rechtschaffen hielte, Gieng etwa oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, HErr! entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geschicht, Und mich nicht kann besinnen.

7. O HErr! gib mir in todes-pein Ein säuberlich geberde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end fürschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben: Denn sieh, der tod ist mein

gewinn,

gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn' alle klag, (Das weiß ich g'wiß,) am jüngsten tag, Zum leben auferwecken. Amen. Barthol. Ringwald.

276.) **E. M.** oder: **Ach bleib bey uns** 2c.

HErr JEsu Christ, wahr mensch und GOtt! Der du litt'st marter, angst und spott; Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir dein's Vaters huld erwarbst,

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und mein ohren hören nicht; Wenn meine zunge nichts mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zerbricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt; So komm, o HErr Christ! mir behend Zu hülf an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal: Die böse geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib,

6. Bis sich die seel vom leib abwendt, So nimm sie, HErr! in deine hand: Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich urständ mir verleyh, Am jüngsten g'richt mein fürsprech sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem

wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr euch sage ich: Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten in geduld.

12. Bis unser stündlein kommt herbey; Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlaffen seeliglich. D. Paulus Eberus.

277.) **E. M.** oder: **Wo GOtt der H** 2c.

HErr! wie du willt, so schicks mit mir Im leben und im sterben: Zu dir allein steht mein begier; HErr! laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld; Sonst, wie du willt, gib mir geduld: Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr! Auch lieb zu deinem worte: Behüte mich für falscher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner seeligkeit: Wend all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath, Von dieser welt abscheiden: Ach! so verleih mir deine gnad, Daß es gescheh mit freuden! Mein leib und seel empfehl ich dir, O HErr! ein

ein seelig end gib mir, Durch JEsum Christum. Amen.

D Caspar Melissander.

278.) In eigener Melodey.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden! Die ganze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein theil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlößt. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein geschenk und gab Mein leib, seel, alles, was ich hab In diesem armen leben. Damit ichs brauchs zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröst mir mein' seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß deine engelein An meinem end die seele mein In Abrahams schooß tragen; Den leib in sein'm schlaf-kämmerlein Gar sanfft ohn einig quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heyland und mein gnaden-thron! HErr JEsu Christ! Erhöre

höre mich! erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich. Martin Schalling.

279.) Mel. **Befiehl du deine Wege** 2c.

Herzlich thut mich verlangen Nach einem seel'gen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser argen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden: O JEsu! kom̃ nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufel, höll: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum sollt mir dann grauen Fürm tod und höllischem g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seeligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferwecket werden Durch Christum schön verklärt: Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noth In himml'scher freud und wonne: Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all' ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch nun gleich scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide; Doch tröst diß meinen muth, Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron. (*7. Ob

(* 7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Der'n noth mich über d'masse Jammert im herzen mein: Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

* 8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme wäyselein? Sollt euch GOtt hülf versagen, Der speißt die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist er der Vater treu, Er wird euch schon auch speisen, Das glaubet ohne scheu.)

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre Ueber den abschied mein: Beständig bleibt im glauben: Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder schauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, HErr Christ! allein: Gib mir ein seeligs ende, Send mir dein' engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leyden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke, Von dir, HErr JEsu Christ! Den schwachen glauben stärke In mir zu aller frist: Hilf ritterlich mir ringen, Dein hand mich halte fest, Daß ich mög frölich singen Das consummatum est.

Christophorus Knoll.

280.) Mel. **Auf, auf, mein herz, und** 2c.

Ich hab bescheid, zu scheiden von der welt GOtt lob! hinauf, o seel! zum sternenfeld. Wie magst du mehr in diesem kerker bleiben? Doch laß mich vor mein testament beschreiben.

2. GOtt Vater! dir sey meine seel vermacht, Dein aug und hand ob ihr halt ewig

wacht. Du gabest sie erschaffen mir hernieder, Nun geb ich dir dein gut, o Schöpfer! wieder.

3. Mein JEsu! dir vermach ich meine sünd: Bey dir allzeit ein sünder gnade findt; Wirf sie ins meer, Lamm GOttes! deiner wunden, In welchen schon viel sündeu sind verschwunden.

4. Dir lasse ich, o heilig-werther Geist! Den letzten blick, wenn mein gesicht sich schleußt, Seufz du bey GOtt, o Tröster! für mich blöden, Wenn ich nicht mehr am letzten end kann reden.

5. Euch engeln, die so freudig mich bewacht, Euch sollen all die thränen seyn vermacht, Die ich geweint, von wegen meiner sünden, Ich kan für euch nichts freudenreichers finden.

6. Hör, teufel, du, willst du auch was von mir? Die guten werk verlaß ich alle dir, Die ich nicht hab gethan aus gutem herzen! Fahr hin damit, und laß mich ohne schmerzen.

7. Dir, erde, die du meine mutter bist, Und mich so lang durch vieler jahre frist, Nächst GOttes krafft, versorget und ernähret, Dir sey zuletzt, dein kind, mein leib, verehret.

8. Dir, weib, dieweil der tod von dir mich treibt, Laß ich den mann, der wittwen richter heißt: Und findest du kein recht mehr auf der erden, Bleib ihm nur treu, dir wird das recht schon werden.

9. Und was wähl ich, ihr lieben kinder, euch? Den Vater, der da lebt im himmelreich, Und selber sich der wäysen Vater nennet: Wohl dem, der ihn für seinen schutz erkennet.

10. Euch freunden, laß ich einen guten

GOtt, Der euch bewahr für eurer feinde spott. Laßt nicht von ihm: Er wird von euch nicht lassen. Es bleibt dabey: nun fahr ich meine strassen. Magn. Dan. Omeis.

281.) In eigener Melodey.

Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhier noch länger lebn, Nicht widerstrebn, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt will, Ich schreib ihm nicht für maaß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohne den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseeligkeit, Und wers bedenkt, lebt immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-klos, Von mutterleib kommt er nackt und blos! Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch gelt, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

3. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth: Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Morgen todt, und liegen im sarg: Heut blühen wir, wie rosen roth, Bald krank und todt: Ist allenthalben müh und noth!

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl: Auch wir allhier kein bleibens han, Müss'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt! Dadurch ist komm'n der bitter tod; Der nimt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands, oder ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag; Wenn mein GOtt will, so will ich mit Hinfahr'n im fried: Sterben ist mein g'winn, und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitter tod mich nicht scheidt: Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit In allem creutz und traurigkeit; Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, Ohn alle klag, Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschau'n, (dran zweifl' ich nicht,)

In

In ew'ger freud und seeligkeit, Die mir bereit: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Der du für uns all gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein! Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! Beschehr uns allen ein'n seelgen tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich, Amen.

D. Johann Pappus.

282.) **In eigener Melodey.**

Mein junges leben hat ein end, Mein zeitlich leyd und freud: Weil meine seele nun behend Von meinem leib abscheidt. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, und muß vergehn Im todes-kampf und streit.

2. Doch fährt die seel zu GOtt dahin, Der sie gegeben hat: Mein tod ist ihr nutz und gewinn, Dort findt sie hülf und rath: Ob schon verschwindt des leibes ehr, Als wenn er nie wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun, schnöde welt, zurück! Ich scheid mit lust von dir, Weil deine list und falsche tück Forthin nicht schaden mir: In dir ist auch kein wahre ruh, Bis man die augen drücket zu: Du bist kein stete stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, o wilde welt! Nur dieses macht mich traurens voll, Und höchlich mir mißfällt, Daß ich nicht mehr geflohen hab Die sünd, die uns stößt all ins grab, Und macht den leib zur erd.

5. O JEsu Christ, mein herzens-freud! Ich hab zwar sünd gethan; Dein gnad sey aber

mir nicht weit, Steh bey auf letzter bahn: Wie ich dann auch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins gericht, Aus gnaden mir verzeih!

6. Ach HErr! was du mir auferlegst, Ertrag ich mit geduld: Die sünd der ganzen welt du trägst: Vergib auch meine schuld, Daß ich nicht ewig sey verlohrn: Still den verdienten Vaters-zorn, Du, mein lob, ehr und preis!

7. Ach schaue doch, du GOttes-Lamm! Es gehen meine sünd Mir häuffig ob dem haupt zusamm: Errette mich geschwind! Das thust du auch: mein sünden-stein Ist deiner hand, als feder klein, Nicht dir, nur mir zu schwer.

8. Drauf sey willkomm, du letzter tag Der manchen lebens-müh! Führt, Christen-freund, kein heyden-klag: Der tod trennt uns nur hie: Dort aber werden wir zugleich Besitzen GOttes ehren-reich. Folgt nur in wahrer buß!

9. GOtt seegne euch an leib und seel! GOtt seegne, was ihr thut! Dem ich euch herzlich all empfehl: Er ist das höchste gut. Wer ihm treu bleibet bis in tod, Mit dem hats ewig keine noth: Sein ist die lebens-cron! Joh. Rist.

283.) **In eigener Melodey.**

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr! alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versinken In des bittern todes-noth! Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen:

rachen: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr; alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unser sünd und grosses leyd. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine: Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison. D M. Luther.

284.) **E. Mel oder: HErr J. Chr. w. rc.**

O JEsu Christ, meins lebens licht! Mein hort! mein trost! mein zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden-last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis Zu dir ins himmlisch paradeis: Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reyß ist mir mein herze matt, Der leib gar wenig kräfften hat, Allein mein seele schreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich durch das leyden dein In meiner letzten todes-pein: Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5, Dein backen-streich und ruthen frisch

sünden-striemen mir abwisch! Dein hohn und spott, dein dornen-cron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab: Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen-glut.

7. Die heilige fünf wunden dein, Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh, als eine taub, Daß mich der höllisch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kann reden frey, Dein Geist in meinem herzen schrey: Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das herz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heiligs grab: Die reine grabe-tücher dein Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein' arme seele heimbegleit.

12. Auf deinen abschied, HErr! ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beschließ mein's lebens-lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, So das erschrecklich urtheil spricht.

14. Als-

14. Alsdann mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonnen glanz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn! Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar. Martin Böhm.

285.) Mel. HErr JEsu Christ, wahr rc.

O JEsu, GOttes Lämmelein! Ich leb, oder sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich, Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden roth, Wenn ich anch nicht der seeligkeit Geniessen sollt in ewigkeit.

3. Warum hätt'st du dein leib und leb'n, Im grab verschlossen und aufgeb'n, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt sollt werden, treuer GOtt?

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, Gewissen trost und hülf verleyh, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ! Der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im frieden laß mich schlaffen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seeligs ende mir bescher, Dein antlitz laß mich sehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Laß diß mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit, Dich, o HErr GOtt! in ewigkeit. Martin Möller.

286.) In eigener Melodey.

So wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren! Ob sie mir gleich

gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren Ich meynt die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet! Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein paradeiß, Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wenn holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth und grosse quaal, Daß ich so lang muß harren, Gespannet auf dem jammerthal Als zög ich schwere karren: Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine! Der hohn kränkt mir mein herz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey! komm doch bald, Mein aufenthalt; Und reiß mich von der erden.

6. Ey! nimm mich in dein'n freudensaal, Von dir bereitet droben: Da dich die Patriarchen all Mit den Propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron herschwebet.

7. Was kränkst du dich, mein arme seel! Sey still und thu nicht wanken: GOtt ist mein burg, mein trost und heil, Deß werd ich ihm noch danken. Duck dich in leyd Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in

allen garten: Ach GOtt: schaff du mirs immerdar, Daß ich könn deiner warten: Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn, wie ein fluth, Dem ganzen land begegnet: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasser-wogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine: Und laß nicht ab, bis deine güt, Verheissen mir, erscheine: Nun, eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin im frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, Da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in mein'm gebein, Daß sie ganz hönisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse!

12. Geduld, geduld, du traurig seel! Geduld ist hie vonnöthen! Bis uns der lieb Immanuel Von diesen argen kröten Wohl zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm danken. D. Phil. Nicolai.

287.) Mel. **HErr JEsu Chr. ich weiß** 2c.

Spann aus, spann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren: Erlöß mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren! Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Denn was ist doch die schnöde welt, Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben: Drum

eil

eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Ein'n schiffbruch soll erleiden, Sich nach der anfurth sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden; So dürstet meine seel nach dir: Drum komm, o HErr! und hilf nun mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich will ihn froh umfangen, Weil mein HErr JEsus ist allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und krafft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen: Also von herzen ich mich freu, Daß du, GOtt! willst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf soll seyn Der tod mir ohne forcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren! Erlöß mich von der quaal und noth, Ich kann kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben!

288.) E. Mel oder: **Befiehl du deine 2c.**

VALEt will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich-böses leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier: Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEsu! GOttes Sohn! Soll ich ja dulden schmerzen, Hilf mir, HErr Christ! davon: Verkürtz

mir

mir alles leyden, Stärk meinen blöden muth, Laß seelig mich abscheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines herzens grunde Dein nahm und creutz allein Funkelt all zeit und stunde, Drauf kann ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ! so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein' seel aus gnaden In deine offne seit: Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit: Der ist wohl hier gewesen, Der kommt ins himmels schloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein' seel fein feste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und für dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey. Valerius Herberger.

289.) Mel. **HErr JEsu Chr. ich weiß** 2c.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ! Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel' an meinem letzten end Empfehl ich dir in deine händ: Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen: Denn ihr sind viel, wie sand am meer; Doch will ich nicht verzagen: Gedenken will ich an dein'n tod, HErr JEsu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst

tröst ich mich von herzen: Von dir ich ungescheiden bleib In todes-noth und schmerzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd' ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein' auffarth ist, Tods-furcht kann sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken! So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kann mich aufwecken, Dann JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ewigen leben.

(6. Da nun Elias seinen lauf Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn GOtt in himmel nauf, Ein'n wagen er ihm sendet. Wagen und roß war'n wie ein feur, Darauf fuhr der prophet so theur Im wetter auf gen himmel.

7. Mit leib und seel fuhr er dahin, Mit feurflammen umgeben: Uns zum beyspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben, Zu GOtt auffahren all zugleich Mit leib und seel ins himmelreich, Wenn Christ der HErr wird kommen.

8. Eliam auf dem berg Thabor Die Jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum soll kein mensch verzagen: Ein ewigs leben ist gewiß, Da jetzt Elias lebt und ist, Dahin soll'n wir all kommen.

9. Elias

9. Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder komm'n auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Daß Christus kommen werde: Aber der theure GOttes mann Hat sich schon sehen und hören lan, Drum ist das end nicht ferne.

10. (Ist nun die stund mein's tods nicht weit, O GOtt! dich zu mir kehre; Gib mir dein's Geistes freudigkeit, Den glauben in mir mehre, Behüt mich, HErr! für sünd und spott, Errett mich von dem ew'gen tod, Ich empfehl mich in dein hände.)

Nicol. Hermann.

290.) **In eigener Melodey.**

Welt, packe dich! Ich sehne mich Nur nach dem himmel. Denn droben ist lachen, und lieben und leben, Hier unten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin! Nach deinem sinn, Willt du mich richten! Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEsus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du bist Voll trug und list, Du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, Denn JEsus bleibt ewig zur rechten mir stehen.

4. Du blinde welt! Wers mit dir hält, Stürtzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, Das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du mühest dich, Zu stöhren mich Und meinen frieden. Ich liege und schlafe voll göttlichem frieden, Und lässe dich toben und wüten hienieden.

6. Du

6. Du spottest mein, Ich lache dein, Und deiner waffen. Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt ist bey mir, Satan mit dir, Wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, und kämpfe und streite, Und trage die seele von dannen zur beute.

8. Mein schild ist GOtt, In aller noth Ich auf ihn traue. Du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, Wenn alles zu bodeu und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüste dich! Streit wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die senne zerschnellen, Damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du rufst: da, da! Halleluja! Ist meine stimme. Du suchest mein elend, das sähest du gerne. Ich suche und sehe den himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem, Wird dennoch bleiben, Auch unter dem creutze fein lustig und stille, Denn GOttes sein brünnlein hat wassers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt, Werd ich ergötzt, Hier will ich dulden. Mir ist schon der himmel van dem, der mich leitet, Dir aber die höllische grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! Wo seyd ihr klugen? Der bräutigam kommet voll gnade und lachet. Auf! schmücket die lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich! du hältst nicht stich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel und

liebe

liebe das leben, Das JEsus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Komm sternen-zelt Mich zu ergötzen. Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus der lebens-fürst geben.

291.) Mel. **Wer nur den lieben GOtt** 2c.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geschwinde und behende Kann kommen meine todes-noth. Mein GOtt! ich bitt, durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kann vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war. Wie bald verwechselt sich auf erden Das leben mit der todten-bahr! Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. HErr! lehr mich stets mein end bedenken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt 2c.

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und seufze stets in allen fällen: HErr! wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt, 2c.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt. Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey fürgestellt. Mein GOtt! ich bitt 2c.

6. Ach Vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Damit ich hier vergebung finde, Und dort die längst-gewünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt 2c.

7. Ich

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett: Da find ich trost in todes stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod. Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr! und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf: Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf! Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getrunken hier: Nun kanst du meiner nicht vergessen: Ich bleib in ihm, und er in in mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: Ich bin und bleib in deinen sorgen Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß: Es gehe, wie es mein GOtt füget: Ich glaub, und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

Fr. Æmilia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg.
Andere: Veit Ludwig von Seckendorf.

Grab-Lied.

292.) **In eigener Melodey.**

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er werd am jüngsten tag aufstehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübsal und elend Ist kommen zu einem seel'gen end: Er (Sie) hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Sein (Ihr) seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären Und ewig freud wird gewähren.

6. Hier ist er (sie) in angst gewesen, Dort aber wird er (sie) genesen, In ewger freud und wonne Leuchten, wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn (sie) hie schlaffen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Joh. Weiß.

Eilfter Theil.

Jüngsten-Tags-Lieder.

293.) In eigener Melodey.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In seiner grossen

herrlichkeit, Zu richten bös und frommen: Da wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gahn, An aller welte ende: Da wird GOtt fordern vor sein thron, All menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinnen steht geschrieben, Wie GOtt wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen bleiben. Da wird ein jeder seinen lohn Empfangen, was er hat gethan Zu seinem ganzen leben.

4. Hilf du, heilig Dreyeinigkeit, Daß mein nam werd gefunden Im buch des lebens allezeit: An meiner letzten stunden, Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ; Der du allein mein helfer bist, Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd' ich armer sünder dann Vor deinem richtstuhl sagen? Was werd' ich für ein'n fürsprech han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HErr JEsu Christ! Dieweil daß du gestorben bist, All sünder zu erlösen.

6. Wenn ich, HErr! meine sünd bedenk, Mein augen die thun weinen; Wenn ich die ewig freud bedenk, Mein herz thut sich erfreuen. HErr! hilf, daß ich dein angesicht Mög sehn mit meinem augen-licht In dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ! du machst es lang In diesen bösen tagen. Den leuten wird auf erden

erden bang, Laß sie doch nicht verzagen! Schick ihn'n den tröster, den heil'gen Geist, Der sie leit in das himmelreich, Durch JEsum Christum. Amen.

294.) In eigener Melodey.

GOtt hat das Evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag!

2. Man fragt nichts nach der guten lehr: Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar: Noch sprechen sie, es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag!

3. Täglich erdenkt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wollten reissen g'waltiglich. Das ist ein zeichen rc.

4. Man rühmt das Evangelium, Und will doch niemand werden fromm: Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth! Das ist ein zeichen rc.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär: Die armuth muß sich leyden sehr. Das ist ein zeichen rc.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn: Die armen läßt man leyden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brodt. Das ist ein zeichen rc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft, Noch nehmen sie

das kirchen-gut: Sieh, was der leidig geiz nicht thut! Das ist ein zeichen 2c.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinkt ganz nach eitler ehr: Die hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen 2c.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt ist voller dieb: Kein treu noch glaub ist in der welt: Ein jeder spricht: hätt' ich nur geld. Das ist ein zeichen 2c.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOttes wort will sich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen 2c.

11. Ihr gröste kunst ist panquetirn, Und in der büberey studiern, Das kann sie aus der massen wohl; Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen 2c.

12. Die liebe sonne kann nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr: Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen 2c.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich: Wie gern sie wollten werden frey, Von solcher grossen büberey! Das ist ein zeichen 2c.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllen-bränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag! D. Erasmus Alberus.

295.) Mel. **Erhalt uns HErr bey 2c.**

Ihr lieben Christen! freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes Sohn, Der unser

unser bruder worden ist, Das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, Komm JEsu Christe, lieber HErr! Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wollten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und klar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heyland, JEsu Christ! Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, Drum komm, lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, Und deiner zukunft freute sich: Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein herz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn: Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im frieden fahr' ich sein.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich aus herzens-grund, Du wollst nicht aussen bleiben lang, Und straffen einst die alte schlang.

8. Der alle welt ermordet hat, Und kann nicht lügen werden satt, Den nimm, samt seiner läster-schul, Und wirf sie in den feuer-pful.

9. Dein liebe kinder warten all, Wenn doch einmal die welt zerfall' Und wenn des teufels reich zergeh' Und in ew'gen schanden steh'.

10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die arme leute blendt: Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt darwider greulich sehr: Was uns beschert dein milde hand, Das nähm' uns gern der höllen-brand.

12. Der satan hört nicht auf zu wehrn, Daß sich so wenig leut bekehrn: Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt' uns gern zu fall, Und wollt' uns gern verschlingen all: Er tracht nach seel, leib, gut und ehr, HErr Christ, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kann nun nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie kracht an allen orten sehr, Und kann die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kann, Der eitelkeit seyn unterthan, Und wollt gern wieder werden frey Vons teufels mord und heucheley.

16. Der pabst hat sie so hart beschwert, All gute ordnung ganz verstört: Drum wär sie gern samt uns erlößt: Wir hoffen all' auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wenn du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel schaar, Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Eil, lieber HErr! eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreyeinigkeit, Das hilf uns GOtt in ewigkeit! D. Erasm. Alberus.

296.) In eigener Melodey.

Wachet auf! rufft uns die stimme Der wächter, sehr hoch auf der zinne, Wach' auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese

diese stunde, Sie ruffen uns mit hellem mund: de: Wo seyd ihr kluge jungfrauen? Wohlauf, der bräut'gam kömmt: Steht auf, die lampen nehmt: Alleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit: Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr für freuden springen, Sie wachet, und steht eilend auf. Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe cron! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und englischen zungen, Mit harfen und mit cymbeln schon. Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt! wir sind consorten Der engel, hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt! Kein ohr hat je gehört Solche freude! Deß sind wir froh! Jo, jo, Ewig in dulci jubilo. D. Philipp Nicolai.

Zwölfter Theil.

Höllen- und Himmels-Lieder.

I. Höllen-Lieder.

297.) **E. M.** oder: **Es ist gewißlich ꝛc.**

Erschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet, Ja, daß sie fast, als ein gedicht, Von vielen wird geachtet, Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht

ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt' inn, o mensch! mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen. Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merk auf! der du mit grossem pracht Hier lässest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in deren grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vor-haus, keine kammer: Es heißt und ist ein ort der quaal, Den satans starke klammer Vest an einander hat verpicht: Es ist ein wohn-haus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen, Ach nein! du must mit grausen fort Und in den abgrund springen. Es wird, so bald du fährst davon, Wie Datan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenk jetzt nicht: wie kann es seyn, Daß dieser ort soll fassen Solch' eine meng', Und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt' ist breit Von angst- und marter-gassen.

7. In diesem ort ist gar kein licht Noch heller glanz zu finden, Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden: Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-kind lebt weit von fern In schwarz-verbrandten gründen.

8. Hie steiget auf ein dicker rauch Erschreck-

lich

lich anzusehen, Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, Der überall muß gehen: Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kann stehen.

9. Wer mag ermessen den gestank, Der hier auch wird gefunden, Der strenge gift kann machen krank Urplötzlich die gesunden: Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stinket, überwunden.

10. Dieß grosse feld hegt einen brand, Der schwarz und traurig scheinet: Doch brennet diß verfluchte land, Mehr als der sünder meynet: Bey diesen flammen kann er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Dis höllen-feur ist schrecklich heiß, Kann stein und stahl verzehren: Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren. Diß feur, das brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken! Ach höret, wie der donner kracht! Es blitzt an allen ecken! Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, Worinn' er sich muß quälen, Denn unter diesem teufels-joch Hat einer nicht zu wählen: Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden allzumal Dort bey einander sitzen; Die säuffer werden in der quaal

Den süssen wein ausschwitzen; Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kann, Was die verdammte leyden? Ihr freche sünder! denkt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden! Ist euch der kerker hier zu viel? Ach GOtt! das ist nur kinderspiel: Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du denn ertragen, O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestank, das klagen, Die finsterniß, des donners macht? Heut ist die zeit! bald gute nacht Der argen welt zu sagen! Joh. Rist.

298.) **In eigener Melodey.**

O ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang, ohne ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit: Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben; Die ewigkeit hat nun kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heyland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein scherzen: Drum, wenn ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht', Erschreck' ich recht von herzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht' ich wasser, feur und schwerdt?

Dieß

Dieß alles ist kaum nennens werth, Es kann nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kann, Mich liesse stark vermauren: Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren; Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen; So wäre doch der pein zuletzt, Noch ihr bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr, Viel hundert tausend, tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß fürhanden. Die zeit, so niemand zehlen kann, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Ja königlich gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet: Er zehlet jeden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-krankheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden: Und diß ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit!

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht! Wie straffest du die böse knecht So hart im pful der schmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein gestellt. Ach nimm dieß

wohl zu herzen! Betracht' es oft, o menschen-kind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind!

10. Ach fliehe doch des teufels strick, Die wollust kann ein'n augenblick, Und länger nicht, ergötzen: Dafür willt du dein' arme seel Hernachmals in des teufels höl, O mensch! zum pfande setzen? Ja schöner tausch! ja wohl gewagt! Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie ängsten kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nie verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn!

12. Die marter bleibet immerdar, Wie anfangs sie beschaffen war, Sie kann sich nicht vermindern: Es ist ein arbeit ohne ruh, Und nimmt an tausend seufzen zu Bey allen satans-kindern. O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf! Und beßre bald dein leben: Wach auf! es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag?

14. Ach! laß die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten! Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teufels wüten! Vor allen dingen hab in acht, Die vor-erwehnte lange nacht.

15. O

15. O du verfluchtes menschen-kind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kann?

16. O ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang ohne ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! HErr JEsu, wenn es dir gefällt, Nimm mich bald in dein freuden-zelt!

Johann Rist.

2. Himmels-Freud.

299.) E M oder: **Wer nur den lieben** 2c.

Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt! Wer kann ihr leyden all erzehlen, Das sie so lang gefangen hält? Dieß schmerzet nun, und kränket sehr: Ach wer nur bald im himmel wär'!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts, denn tausend noth: Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brodt: Und das wird immer mehr und mehr: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

3. Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns hie zu boden drückt, Zu lauter güldnen cronen werden. Ach wär' ich nur schon hingerückt: Dann meine noth ist zimlich schwer: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

4. Hier kann das glück zwar etwas machen,

Doch kommt es nicht in jedes haus; Den einem macht es stetigs lachen Dem andern preßt es thränen aus: Mich läßt er leyder! allzu leer: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

5. Im himmel sind wir voller gaben, Im himmel sind wir alle reich: Im himmel kann man alles haben, Im himmel sind wir engeln gleich: Im himmel ist kein unglück mehr! Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, Mit jammer kommt sein abend-ruh; Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt den tag er zu; Das macht das leben ziemlich schwer: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

7. Im himmel wird sich niemand kränken, Im himmel wird nur freude seyn: Mein JEsus wird uns alle tränken Mit zucker-süssem himmels-wein: Im himmel ist kein jammer mehr: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

8. Ey nun, mein liebster JEsu! führe, Ey! führe mich aus dieser welt! Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Darauf mein herz am meisten hält. Ich achte nur der welt nicht mehr. Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

300.) Mel. **Freu dich sehr, o meine** 2c.

Ich wünsch tausendmal zu gehen Dahin, da GOtt alles ist, Mit den Cherubim zu sehen Meinen Heyland JEsum Christ, Daß ich schau sein herrlichkeit, Die er durch sein blut bereit, Leb' in freuden mit den lieben, Die ins lebens-buch geschrieben.

2. Wollte GOtt! ich sollt ablegen, Meiner sünden schwere last, Die mir manche pein erregen,

regen, Zu verzweifeln treiben fast! Wollte GOtt! es wär die zeit, Daß ich diese sterblichkeit Könnt' ablegen und empfangen, Was ich wünsche mit verlangen.

3. JEsu! sollt ich mich vermählen Mit dir, und recht herzen dich, Sollt mich keine noth mehr quälen, Wie wollt' ich doch freuen mich? Dann bey dir die rechte freud, Ohn aufhören, ohne leyd: O, sollt ich bald dahin gehen, Und mit freuden vor dir stehen!

4. Dann, wenn ich dich werde sehen, Dich, mein trost! HErr Zebaoth! Und vor deinem throne stehen Mit den frommen, liebster GOtt! Dann wird mein herz freuen sich, Frölich singen ewiglich, Und vor rechter liebe brennen, Deine wunder-gnad bekennen.

5. Seelig werd' ich mich dann schätzen, Wann du mich im himmelreich Wirst an deine tafel setzen, Und den engeln machen gleich; Mein herz wird seyn freuden-voll. O! wie wird mir seyn so wohl! O! wie seelig werd ich leben, Wann mich klarheit wird umgeben!

6. O du unbefleckte leben! Der gerechten ehren-cron! Was kannst du für wollust geben? In dir ist der rechte lohn: Dann du bist für traurigkeit, Freuden-öl und schönes kleid: Drum werd ich mit schönen weisen, In dir, GOttes güte preisen.

7. Dann, wann ich in meinem leyden Nur einmal gedenk daran, Lachet mir mein herz für freuden, Mehr auch, als ich sagen kann: Drum nach diesem höchsten gut, Das erquicket herz und muth, Trag' ich sehnliches verlangen, Bald mit freud' es zu empfangen.

8. JEsu,

8. JEsu, laß mich ewig stehen, Bey der auserwählten schaar! JEsu, laß mich frölich sehen Deine klarheit immerdar: Ach, HErr JEsu! komm herzu, Daß ich such' und finde ruh: Hilf mir, laß mich überwinden, Dich selbst, und den himmel finden! Joh. Rist.

Beschluß,

in sich haltend

Die Litaney.

Wie dieselbe in hiesiger Kirchen zwar nicht gesungen, wohl aber öffentlich vorgesprochen und gebettet wird.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
HErr GOtt Vater im Himmel!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland!
HErr GOtt heiliger Geist!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon unser, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergiessen,

Für

Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf, und blutigen Schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heiligs auferstehn und himelfahrt,
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns hören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen:
Alle wahre Bischöffe, Pfarrherren und Kirchendiener in heilsamer lehre und heiligem leben erhalten:
Allen rotten und ärgernissen wehren:
Alle irrige und verführte wiederbringen:
Den satan unter unsre füsse treten:
Treue arbeiter in deine erndte senden:
Deinen Geist und kraft zum wort geben:
Allen betrübten helfen und sie trösten:
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen königen und fürsten in dir fried und und einigkeit verleihen:
Unserm Kayser steten sieg wider deine feinde geben!
Unsere Herren Aeltern, Burgermeister, Rath und ganze gemeine seegnen und behüten:
Alle gewalt, die sich wider das reich deines Sohns

Sohns auflehnet, demüthigen, und ihm unterwerfen:
Allen, so in noth und gefahr des türken und pabsts sind, mit trost und hülf erscheinen:
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben:
Aller kinder und kranken pflegen und warten:
Alle unschuldig-gefangene los und ledig machen;
Alle wittwen und waysen vertheidigen und versorgen;
Aller menschen dich erbarmen;
Unsern feinden, verfolgern und lästern vergeben, und sie bekehren:
Die früchte auf dem lande geben und bewahren:
Und uns gnädiglich erhören:
Erhör uns lieber HErre GOtt!
O JEsu Christe GOttes Sohn!
Erhör uns lieber HErre GOtt!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Amen.

D. Martin Luther.

Register der Gesänge nach dem A. B. C.

A.

Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ! 147
Ach bleib mit deiner Gnade, 243
Ach Gnad über alle Gnaden! 181
Ach GOtt dein arme Christenheit, 148
Ach GOtt erhör mein Seufzen und 299
Ach GOtt, gedenke mein! 301
Ach GOtt und HErr! wie groß und 160
Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, 149
Ach GOtt! wie lang vergißst du mein, 302
Ach GOtt! wie manches Herzenleid 192
Ach HErr! du allerhöchster GOtt 288
Ach HErr! mich armen Sünder 161
Ach liebe Christen! seyd getrost, 282
Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz! 303
Ach! was soll ich Sünder machen? 344
Ach! wie betrübt sind fromme Seelen! 421
Ach! wie elend ist unser Zeit, 374
Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig 372
Ach! wie sehnlich wart ich der Zeit, 374
Ade, du süsse Welt! 375
Allein GOtt in der Höh sey Ehr, 98
Allein zu dir, HErr JEsu Christ! 162
Alle Menschen müssen sterben, 377
Alles ist an GOttes Seegen 236
All Obrigkeit GOtt setzet 235
Als JEsus Christus, unser HErr, wußt 136
Also hat GOtt die Welt geliebt, 120

An

An Wasserflüssen Babylon, 358
Auf, auf ihr meine Lieder! 262
Auf, auf, mein Herz, und du mein 8
Auf Christi Himmelfahrt allein 84
Auf den Nebel folgt die Sonn, 247
Auf diesen Tag bedenken wir, 85
Auf meinen lieben GOtt 306
Auf! meine Seel, und lobe GOtt, 117
Aus der Tieffen ruffe ich, 164
Aus meines Herzens Grunde, 263
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, 163

B.

Barmherziger, getreuer GOtt! 306
Befiehl du deine Wege, 309
Bescher uns, HErr! das täglich Brodt, 269
Bist du Ephraim betrübet, 311
Brunnquell aller Güter, 90

C.

Christ! der du bist der helle Tag, 271
Christe, der du bist Tag und Licht 271
Christ fuhr gen Himmel, 86
Christ ist erstanden, von der 76
Christ lag in Todes-Banden, 76
Christum wir sollen loben schon, 21
Christ, unser HErr, zum Jordan kam, 132
Christus der ist mein Leben 378
Christus, der uns seelig macht, 46

D.

Da JEsus an dem Creutze stund, 47
Danksagen wir alle GOtt, 188
Dank sey dir, GOtt, daß du dich hast 5
Dankt GOtt an allen Enden, 295
Da nun Elias seinen Lauf 404
Das alte Jahr vergangen ist: 33

Das neugebohrne Kindelein, 33
Den HErren, meine Seel erhebt, 103
Der du die Juden hast zerstreut 250
Der HErr, der aller Enden, 141
Der HErr ist mein getreuer Hirt, 140
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 272
Der Tag der ist so Freuden-reich 22
Der Tag ist nun vergangen; 11
Diß sind die Heil. Zehen Gebot, 110
Du bist ein Mensch, das weist du wohl, 360
Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ! 290
Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ! 86
Du, o schönes Welt-Gebäude! 379
Durch Adams Fall ist ganz verderbt 123

E.

Einen guten Kampf hab ich 382
Ein veste Burg ist unser GOtt, 151
Ein Kindelein so löbelich 22
Ein Kind gebohren zu Bethlehem, 22
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 48
Ein Würmlein bin ich arm und klein, 380
Erbarm dich mein, o HErre GOtt! 165
Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, 151
Ermuntre dich, mein schwacher Geist! 23
Erschienen ist der herrlich Tag, 77
Erschröcklich ist es, daß man nicht 415
Erstanden ist der heilig Christ 79
Es ist das Heyl uns kommen her 125
Es ist gewißlich an der Zeit, 409
Es sind doch seelig alle die 222
Es spricht der Unweisen Mund wohl: 153
Es woll uns GOtt genädig seyn. 143

F.

Freu dich, du werthe Christenheit! 43

Freu dich sehr, o meine Seele! Und 382
Frisch auf, mein Seel! verzage nicht, 313
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht; 81

G.

Geht ihr traurige Gedanken, 315
Gelobet seyst du JEsu Christ, 25
Gelobt sey GOtt mit Freuden, 101
Gepreiset seyst du JEsu Christ! 9
Gib Fried zu unsrer Zeit, o HErr! 297
GOtt der Vater wohn uns bey, 99
GOtt des Himmels und der Erden! 265
GOtt hat das Evangelium, 411
GOtt lob, die Woch heb ich jetzt an, 280
GOtt lob! mein JEsus macht mich rein! 41
GOtt mein herz dir Dank zusendet 281
GOtt sey Dank durch alle Welt, 14
GOtt sey gelobet und gebenedeyet, 187
GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, 133
Grosser GOtt! ich muß dir klagen 2

H.

Hast du dann, JEsu! dein Angesicht 346
Helft mir GOtt's Güte preisen, 32
HErr Christ! der einig GOttes Sohn 15
HErr Christ du wollest Glück und Heyl 237
HErr! deine Rechte und Gebot, 111
HErr GOtt! dein Treu mit Gnaden 7
HErr GOtt! der du erforschest mich, 225
HErr GOtt! dich loben alle wir, 105
HErr GOtt! dich loben wir, HErr G. 100
HErr GOtt, dich loben wir! Regier 297
HErr GOtt mein Jammer hat 384
HErr JEsu Christ dich zu uns wend, 3
HErr JEsu Christ! du höchstes Gut, 166
HErr J. Christ! du weist gar wohl, daß 179

HErr

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir, 347
HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, 385
HErr JEsu Christ, mein Trost und Licht! 180
HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und 387
HErr! wie du willt, so schicks mit mir 388
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! 389
Herzlich thut mich verlangen 390
Herzliebster JEsu! was hast du 50
Heut triumphiret GOttes Sohn, 83
Hilf GOtt, mein HErr! wo kommts 153
Hilf, HErr JEsu! laß gelingen 34
Hinunter ist der Sonnenschein, 274
Hör an, mein Herz! die sieben Wort, 52

J.

Ich armer Mensch! ich armer Sünder, 168
Ich bin hierüber Freuden-voll, 4
Ich dank dir, lieber HErre! 267
Ich dank dir schon, für deinem 266
Ich hab Bescheid, zu scheiden 391
Ich hab in GOttes Herz und Sinn 317
Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt 393
Ich komm jetzt als ein armer Gast 182
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! 227
Ich soll für GOttes Richtstuhl gehen 169
Ich weiß, mein GOtt! daß all mein 238
Ich will des HErren Preiß und Ehr, 363
Ich wünsch tausendmal zu gehen, 422
JEsu! deine heilge Wunden, 55
JEsu! der du meine Seele 171
JEsu, du mein liebstes Leben! 194
JEsu! JEsu! du mein Leben! 196
JEsu, meine Freude! 197
JEsu, meiner Seelen Leben! 199
JEsu, meiner Seelen Wonne! 201

JEsu,

JEsu, meines Lebens Leben! 5
JEsum lieb ich ewiglich, 20
JEsus Christus, unser Heyland, der den 8
JEsus Christus, unser Heyland, der von 13
JEsus schwebt mir in Gedanken, 20
Jetzund, so bitten wir dich, HErr!
Ihr lieben Christen! freut euch nun, 41
In dich hab ich gehoffet, HErr! 24
In dulci jubilo, 2
Ist Ephraim nicht meine Cron, 178

K.

Komm Heiliger Geist, HErre GOtt, 1
Kommt alle zu mir, kommt 12
Kommt her, ihr Christen! voller Freud! 107
Kommt her zu mir, spricht GOttes 31
Kommt, und laßt euch JEsum lehren! 22
Kyrie eleison! 424

L.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? 8
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er jämerl. 207
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er seeligl. 208
Liebster JEsu! wir sind hier, 4
Litaney, 424
Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich, 26

M.

Mag ich Unglück nicht widerstahn, 365
Mein Christ! nehm deine Tauf 135
Meinen JEsum laß ich nicht! 209
Mein Herzens-JEsu, meine Lust, 21
Mein junges Leben hat ein End, 39
Mein schönste Zier und Kleinod bist 2
Mensch! willt du leben seeliglich, 11
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 4
Mitten wir im Leben sind, 396

N.

Nicht so traurig, nicht so sehr, 366
Nimm von uns, HErr, du treuer 283
Noch dennoch must du drum nicht 321
Nun bitten wir den Heil'gen Geist 92
Nun bricht die finstre Nacht herein, 13
Nun danket alle GOtt, 251
Nun freut euch, GOttes Kinder! all, 88
Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, 6
Nun kommt der Heyden Heyland, 16
Nun lasset GOttes Güte, 251
Nun laßt uns den Leib begraben, 408
Nun laßt uns gehn und tretten, 36
Nun laßt uns GOtt dem HErren, 270
Nun liebe Seel! nun ist es Zeit, 40
Nun lob, mein Seel! den HErren, 253
Nun ruhen alle Wälder, 274
Nun sich der Tag geendet hat, 276
Nun sieh, wie fein und lieblich ist, 230
Nun so ist die Zeit erfüllet, 44
Nun welche hie ihr Hoffnung gar, 155
Nun wolle GOtt, daß unser G'sang 37

O.

O Christe JEsu GOttes Sohn! 57
O du allersüßste Freude! 92
O Ewigkeit du Donner-Wort, 418
O GOtt! der du aus Herzens-Grund, 106
O GOtt, du frommer GOtt! 245
O GOtt du höchster Gnaden-Hort! 6
O grosser GOtt von Macht, 284
O Heiliger Geist, du höchstes Gut! 94
O Heiliger Geist! kehr bey uns ein, 95
O HErr! dein seeligmachend Wort 145

O HErr! dich thun wir ruffen an, 291
O HErre GOtt! begnade mich, 173
O HErre GOtt! dein göttlich Wort 143
O HErr! wer wird sein Wohnung han 231
O JEsu Christ, mein schönstes Licht! 214
O JEsu Christ, mein's Lebens Licht! 397
O JEsu, GOttes Lämmelein! 399
O JEsu! JEsu! GOttes Sohn, 216
O JEsu, meine Wonne! 188
O Lamm GOttes unschuldig! 67
O Mensch! bewein dein Sünde groß, 61
O starker GOtt ins Himmels-Thron! 292
O Traurigkeit! O Herzeleid 67
O Vater aller Frommen! 130
O Welt! sieh hier dein Leben, 68

S.

Schau, lieber GOtt! wie meine Feind, 232
Schmücke dich, o liebe Seele! 184
Schönster JEsu, liebstes Leben! 218
Schwing dich auf zu deinem GOtt, 350
Sey getreu bis an das Ende, 324
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, 254
Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, 127
Sey mir tausendmal gegrüsset, 70
Soll ich mich denn täglich kränken, 325
Sollt es gleich bisweilen scheinen, 327
Sollt ich meinem GOtt nicht singen, 255
Sorge, Vater! sorge du, 328
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt! 175
So wahr ich leb, spricht GOtt der 139
So wünsch ich nun ein gute Nacht 399
Spann aus, spann aus, ach frommer 401

T.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen 353

Treuer Wächter Israel! 156

U. V.

Valet will ich dir geben 402
Vater unser im Himmelreich, 130
Vergebens ist all Müh und Kost, 240
Verzage nicht, o frommer Christ! 368
Unsre müde Augenlieder 276
Vom Himmel hoch da komm ich her, 27
Vom Himmel kam der Engel Schaar, 29
Von GOtt will ich nicht lassen, 330

W.

Wach auf, mein Herz! und singe 268
Wachet auf, ihr meine Sinnen! 71
Wachet auf, rufft uns die Stimme, 414
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, 158
Warum betrübst du dich, mein Herz! 370
Warum sollt ich mich dann grämen? 333
Warum willt du draussen stehen, 17
Was fürchst du Feind, Herodes, sehr, 41
Was GOtt thut, das ist wohl gethan: 335
Was mein GOtt will, das g'scheh' allzeit, 336
Was willt du dich betrüben? 337
Weg, mein Herz, mit den Gedanken, 355
Weg Traurigkeit, weich Ungeduld! 338
Welt! packe dich, ich sehne mich 405
Wenn dich Unglück hat betreten, 246
Wenn ich betracht mein sündlich Wesen, 331
Wenn ich die heilgen zehen Gebot 114
Wenn meine Sünd mich kränken, 74
Wenn mein Stündlein vorhanden ist, 403
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, 286
Werde munter mein Gemüthe! 278
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 339
Wer JEsum bey sich hat, 221

Wer in dem Schutz des Höchsten 286
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 340
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? 407
Wer wohl auf ist und gesund, 258
Wie ist so groß und schwer die Last, 293
Wie nach einer Wasser-Quelle 341
Wie schön leucht uns der Morgenstern, 219
Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, 343
Wie soll ich dich empfangen? 19
Wie soll ichs, HErr! vergelten doch, 260
Wie wohl hast du gelabet, 189
Wir danken dir, GOtt! für und für, 147
Wir danken dir, HErr JEsu Christ! 75
Wir glauben all an einen GOtt, 116
Wir singen dir, Immanuel! 29
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 158
Wo GOtt zum Hauß nicht gibt sein 241
Wohlauf Herz und Gemüthe! 10
Wohl dem, der in Gottesfurcht steht, 242
Wohl dem Menschen, der wandelt nit, 234
Wohl mir! JEsus meine Freude, 186
Wohl stets im Land, 299
Wo soll ich fliehen hin, 176

Z.

Zeuch ein zu meinen Thoren, 96
Zion klagt mit Angst und 357
Zwey Ding, o HErr! bitt ich von dir, 242

ENDE.

Gedruckt
bey Christian Ulrich Wagner,
Canzley-Buchdruckern.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Ulmisches Kirchengesangbuch worinnen alle in Löbl. Stadt und Landschafft bey dem öffentlichen Gottes-Dienst gebräuchliche ... Gesänge oder Lieder enthalten ...

Ulm 1772

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1379#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291067-0
VD18 12459100-001